Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 16. Januar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang.—No. 13

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zum Thawprozeß.

Mutter des Angeklagten doch nach New York abgereist.

Pittsburg, 16. Jan. Frau Mary C. Thaw, deren Sohn jetzt in New York seinen zweiten Mordprozeß besteht, ist trotz ihres ungünstigen Gesundheitszustandes gestern Abend dorthin abgereist, um dem Prozeß beizuwohnen. Man erwartet, daß sie den Zeugenstand betritt.

New York, 16. Jan. August Weber, der frühere Thaw'sche Hausschenk, welcher noch gestern Aussagen über verschiedene Vorfälle im Leben von Harry K. Thaw während der ersten Monate des Jahres 1903 gemacht hatte, wurde heute abermals auf den Zeugenstand gerufen. Er wurde vom Vertheidiger Littleton gefragt, ob Thaws Handlungen, wie er sie in der Wohnung der Familie zu Washington und Pittsburg beobachtete, ihm als die eines vernünftigen oder eines unvernünftigen Menschen vorgekommen seien.

„Eins unvernünftigen," antwortete der Zeuge prompt.

Der Verfolgungsanwalt Jerome nahm sodann den Zeugen in's Kreuzverhör.

New York, 16. Jan. Der Verfolgungsanwalt Jerome fragte den Zeugen Weber u. A., ob er es für eine unvernünftige Handlung halte, daß Thaw ihm einmal ein Trinkgeld von $5 gegeben. „Für das, was ich gethan, ja," erwiderte der Zeuge. Er fügte hinzu, Thaw sei durchaus nicht verschwenderisch gewesen. Er sei, solange er ihn gekannt habe, wohl gesund, aber stets sehr nervös und reizbar gewesen.

Dann wurde Christopher Baggan, der Pflegewart im New Yorker Whistklub, nochmals auf den Zeugenstand gerufen und gab zu, daß Thaw bei allen Gelegenheiten, von denen der Zeuge gesprochen, mit den besten Spielern im Klub Bridge spielen konnte.

Der nächste Zeuge war Raymond A. Brown, ein Musikalienverleger und Augenzeuge der Tödtung von Stanford White. Auch er sagte aus, daß ihm Thaws' Aussehen und Gebahren vor jener Tragödie unvernünftig vorgekommen sei.

Darauf betrat Abraham R. Beck vom pennsylvanischen County Lancaster, früherer Lehrer und Vater des frühern Hilfsgeneralanwalts James M. Beck, den Zeugenstand. Er sagte aus, daß Harry K. Thaw einer von 15 Jungen in seiner Schule während der Jahre 1881 und 1882 war, und daß es ihm noch sehr lebhaft im Gedächtnicht stehe, wie äußerst nervös, närrisch und ungesellig er stets gewesen, und einen wie auffallenden Ausdruck sein Auge gehabt hätte. Auch sei der Junge von Zeit zu Zeit plötzlichen Ausbrüchen thierischen Heulens unterworfen gewesen.

New York, 16. Jan. Bald in der Nachmittagssitzung des Gerichts kündigte der Vertheidiger Littleton an, daß mehrere seiner wichtigsten Zeugen, welche auf der Dampfer- oder Eisenbahnfahrt hierher seien, nicht rechtzeitig eingetroffen seien, und ersuchte daher um Vertagung. Der Verfolgungsanwalt Jerome bekämpfte diesen Antrag nicht, und derselbe wurde vom Richter Dowling gewährt.

Man erwartet, daß die **Mutter** des Angeklagten morgen den Zeugenstand betritt.

Bestattung der Opfer.

Koroner glaubt, daß Opferzahl nahe an 200 kommt!

Boyertown, Pa., 16. Jan. Unser kleiner Ort, welcher ein Fünfzehntel seiner Bevölkerung durch den jüngsten Theaterbrand verlor, widmete sich heute der Bestattung vieler seiner Todten, nachdem gestern Abend eine vom Bürgermeister Koehler einberufene Massenversammlung stattgefunden hatte, um eine gemeinsame Verständigung in dieser Sache herbeizuführen. (Besonders wegen der nicht identifizirten Leichen). Angesichts des Zustandes der meisten Leichen wurden die Angehörigen der Identifizirten ersucht, dieselben binnen spätestens drei Tagen zu bestatten. Mit den übrigen räumt man rascher auf.

Die ganze verflossene Nacht wurde in den vier provisorischen Leichenhäusern daran gearbeitet, die Leichname zur Verbringung nach dem vormaligen Heim oder zur direkten Ueberführung nach dem Friedhof fertig zu machen. Schon um 5 Uhr Morgens setzte sich eine Reihe Todtenwagen in Bewegung.

Eine kleine Verzögerung erlitten die Arbeiten dadurch, daß der Koroner Straffer anfänglich verbot, irgendwelche Leichen in seiner Abwesenheit wegzubringen. Dies that er, weil sich drei Parteien um die Leiche eines Jungen stritten; jede derselben war „ganz gewiß", daß das Kind ihr gehöre. Doch wurde das Verbot wieder aufgehoben, als die Identifizirung der Leiche eine vollständige geworden war.

Viele Leichname wurden von Angehörigen nur auf Brettern, mit einer Decke darüber, durch die Straßen getragen.

Mehr, als 60 Todtenscheine waren bis 10 Uhr heute Vormittag ausgestellt; die meisten dieser Leichen werden ohne irgendwelche Zeremonie bestattet. Es ist gegenwärtig kein Geistlicher hier, welcher Trauerzeremonien leiten kann. Am nächsten Sonntag wird auch kein Gottesdienst in der lutherischen Kirche stattfinden; der Pastor Dr. Adam Weber ist durch den Tod seiner Tochter, in der Katastrophe, ganz niedergeschmettert.

Es regnete heute etwas, und später ging der Regen in Schnee über; das schreckte aber nicht von der Arbeit des Gräberaufwerfens ab.

Die Gemeindeverwaltung wird, laut gestern Abend gefaßten Beschluß, acht Grabstellen für die Massenbestattung der nicht identifizirten Opfer kaufen. Man glaubt, daß über 50 niemals identifizirt werden.

Boyerstown, Pa., 16. Jan. Der Koroner sagte nach Untersuchung der Theaterbrandtrümmer: „Ich habe allen Grund, zu glauben, daß die Zahl der Todten beinahe 200 erreichen wird! Eine Anzahl Leichen ist völlig eingeäschert." — Die Zahl der Todten vom Städtchen Boyerstown allein beträgt schon 110.

Eine Abtheilung Leute arbeitete heute Nachmittag eifrig daran, die vielen Trümmer aus dem Kellerraum herauszuschaffen.

Bis jetzt sind 115 Leichen von wirklichen oder angeblichen Familienangehörigen beansprucht worden.

Illinoiser Gesetzmühle.

Abgeordnetenhaus hört Argumente über Untersuchung einer Kanalkommission.

(Spezialdepesche der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus verbrachte einen ganzen Vormittag damit, Argumente der Herren Egan, Hearn und Church über ihren (bereits erwähnten) Bericht hinsichtlich der Untersuchung der Illinois- & Michigan-Kanalkommission anzuhören.

Während die Mitglieder auf Exemplare der gedruckten Berichte warteten, lauschten sie Reden, in denen die Kommissäre heftig angegriffen wurden, weil sie die Rechte des Staates am Desplainesfluß weggeschenkt hätten. B.

(Sonstiges von der Illinoiser Legislatur siehe an anderer Stelle!)

Fortsetzung der „Standard"-Untersuchung.

New York, 16. Jan. C. C. Steinbrenner, Auditor der „Galena Signal Oil Co.", machte Zeugenaussagen bei der Fortsetzung der Verhandlung in Sachen des Antrages der Bundesregierung auf die Auflösung der „Standard Oil Co." Er wollte den Namen der Gesellschaft nicht wissen, von welcher die erstere Gesellschaft ihr Rohmaterial kaufte, und er versicherte, das sei ausschließlich Sache des Einkaufsdepartements, mit welchem er, der Rechnungsprüfer, nie etwas zu thun gehabt habe.

Er sagte ferner, seine Gesellschaft liefere Schmieröl an die Santafe- und an die Rock-Islandbahn, zahle aber der „Waters-Pierce Oil Co." (welche als Ableger der „Standard" betrachtet wird) Kommission auf diese Verkäufe, weil letztere Gesellschaft früher Kontrakte mit diesen Eisenbahngesellschaften gehabt habe. Auch gab er zu, daß seine Gesellschaft einen Rabatt an die „Waters-Pierce Co." gibt, aber nur, um ihre Berechnungen auf denselben Preis herabzubringen, welcher anderen Kunden angerechnet wird.

60. Kongreß.

Washington, D. C., 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus berieth die Vorlage betreffs Sammelns und Durchsetzens der Strafgesetze weiter.

Hardwick (Georgia) beantragte ein Substitut für den Williams'schen Zusatz hinsichtlich Bezahlung an irgendwelche Person für deren Unterstützung bei der Erlangung öffentlicher Aemter. Dem Substitut zufolge kann keine solche Person jemals einen Vertrauensposten unter der Regierung erhalten. Hartwick wies besonders auf die Skandale in Georgia hin.

† Millionärin u. Menschenfreundin

Peoria, Jll., 16. Jan. Frau Lydia K. Bradley, eine der reichsten Frauen im Staate Illinois, ist hier im Alter von 92 Jahren gestorben. Sie war besonders bekannt für ihr wohlthätiges Wirken, und vor mehreren Jahren hatte sie auch ein reichliges Ausgedinge für das Bradley'sche Polytechnische Institut gegeben.

Durch das Eis gebrochen.

Connellsville, Pa., 16. Jan. In einem benachbarten Reservoir ertranken 5 von 6 Mitgliedern einer Schlittschuhpartie.

Erst waren nur zwei durch das Eis gebrochen; und die drei anderen kamen bei dem Versuch, dieselben zu retten, gleichfalls um.

Ausland.

Frankreichs Einkommensteuerfrage.

Paris, 16. Jan. Mit 277 gegen 208 Stimmen beschloß die französische Abgeordnetenkammer, der Einkommensteuervorlage den ersten Platz im parlamentarischen Programm einzuräumen.

— Aus der Schule.— Lehrer: „Wir kommen jetzt zu den „Empfindungswörtern". Kann einer von Euch eins nennen?" — Der kleine Moritz: „Waih geschrie'n!"

Wo Menschen sind, da ist Gefahr.

Ueber die Polenvorlage

Spricht Kanzler Bülow wieder im preußischen Abgeordnetenhaus. — Vom Reichstag.

Berlin, 16. Jan. Der Reichskanzler v. Bülow sprach heute wieder im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtags zur Unterstützung der (etwas gemilderten) Polen-Landenteignungsvorlage, welche die Regierung ermächtigt, den Verkauf von Ländereien in Preußischpolen, welche Polen gehören, an die sogenannte Ansiedelungskommission zu erzwingen, damit sodann Deutsche mit Staatshilfe auf diesen Ländereien angesiedelt werden können.

Der Kanzler sagte, wenn die Germanisirung Polens fortdauern solle, so müsse diese Vorlage angenommen werden. Es sei eine scharfe Waffe, aber die Lage in Preußischpolen verlange ihre Anwendung.

Zum Schluß seiner Rede dankte er den Nationalliberalen und den beiden konservativen Parteien für ihre Unterstützung der Vorlage.

Der Kanzler wurde häufig von den polnischen Mitgliedern des Hauses mit Gemurmel und spöttischen Zurufen unterbrochen.

Es scheint sicher, daß die Vorlage mit großer Mehrheit vom Haus angenommen werden wird.

Während diese Maßnahme im preußischen Landtag erörtert wurde, besprach der Reichstag dieselbe Angelegenheit vom verfassungsrechtlichen Gesichtspunkt. Die Sozialisten und die Polen sagten, die Vorlage sei barbarisch und rückschrittlich und mache dem Fortschritt in den polnischen Provinzen überhaupt ein Ende.

Andererseits sprachen regierungsfreundliche Redner die Ansicht aus, daß der Bestand, die Sicherheit und der Friede des Reiches von dieser Maßnahme abhänge.

Wollte Verlust ihrer Schönheit nicht überleben!

Bukarest, Rumänien, 16. Jan. Die Gräfin v. Schwitzer, eine Millionärin von ihrem ersten Gatten her (dem russischen Graf Talliawitsch; ihr zweiter Gemahl ist ein österreichischer Graf), erschoß sich lediglich aus Verzweiflung darüber, daß ihre Schönheit zu schwinden anfing! Sie hatte schon vor einigen Tagen einen vergeblichen Versuch gemacht, sich durch Gift zu tödten.

† Präsident des preuß. Herrenhauses.

Berlin, 16. Jan. Im Alter von beinahe 81 Jahren starb Fürst Eduard F. L. zu Innhausen und Knyphausen, der Präsident des preußischen Herrenhauses.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Mauretania (neuester Turbinenschnelldampfer), von Liverpool nach New York. (Freitagabend gegen 5 Uhr am New Yorker Dock erwartet; eine Rekordfahrt wird es jedenfalls nicht sein).
London: Lancastrian von Boston.
Hamburg: Pretoria von New York.
St. Johns: Numidian, von Liverpool u.s.w. nach Boston.
Hongkong: Empreß of Japan von Victoria.
An Gibraltar vorbei: San Giorgio, von New York nach Genua; Napolitan Prince, von New York nach Neapel.
Liverpool: Iberian von Boston, über Manchester; Pannonia von New York.

Abgegangen:

Coronet: Queen Louisa, von Portland, Oreg., nach Vincent.
Barcelona: Manuel Calvo nach New York.
Liverpool: Merion nach Philadelphia; Lake Erie nach Kanada.
Manchester: Caledonian nach Boston.
Southampton: Adriatic nach New York.

Neger als Belastungszeuge.

Die Staatsanwaltschaft führt ihn gegen Daly vor.

Versuch mißglückt.

Die Auswahl der Geschworenen und Beweisaufnahme wurden heute Vormittag beendet. — Der Fall geht gegen Abend an die Geschworenen.

Die Auswahl der Jury und die Beweisaufnahme im zweiten Verfahren gegen den Schankwirth Hugh Daly, der sich auf Betreiben der „Chicago Law and Order League" wegen angeblicher Verletzung des Sonntagsgesetzes verantworten muß, wurde heute Mittag beendet. Heute Nachmittag werden die Schlußansprachen der Vertreter beider Parteien gehalten, und am Spätnachmittage wird der Fall den Geschworenen zur Entscheidung überwiesen werden. Der größte Theil der Vormittagsverhandlung wurde mit der Vollendung der Jury ausgefüllt. Die Beweisaufnahme nahm nur höchstens eine halbe Stunde in Anspruch. Die Vertheidigung führte keine Zeugen vor, während die Anklage einen neuen Belastungszeugen in der Person eines Negers vorgeladen hatte, dessen Vernehmung sich freilich als ein völliger Mißerfolg erwies. Neues Beweismaterial wurde nicht vorgebracht. Im Gegentheil, die Anklage hat nicht einmal über jeden Zweifel nachgewiesen, daß Daly wirklich der Besitzer der Schankwirthschaft an der 26. Straße und Cottage Grove Ave. ist.

Die Jury.

In der heutigen Sitzung wurden vier Geschworene ausgewählt, deren einer von deutscher Abkunft ist, während die drei übrigen Schweden oder von schwedischer Abkunft sind. Die Jury setzt sich, wie folgt, zusammen:

Frank Rosenthal, 410 37. Place, Reisender für eine Druckerei, verheirathet.

Fred Anderson, 7408 Jackson Ave., Maschinenbauer in Diensten der Nickel Plate-Bahn.

Axel Olson, 1091 Osgood Str., Buchhalter der Electric Laundry Machinery Co..

John Ahlberg, 743 W. 22. Str., Materialwaarenhändler.

William Soellner, 940 S. Robey Str., Möbeltischler in Diensten der Tobey Furniture Co., in Deutschland geboren.

Charles Dreher, 746 W. 41. Str., Holzdrechsler, in Deutschland geboren.

Fred Lauber, 562 W. Division Str., Maler und Dekorateur, in Deutschland geboren.

August Bretsch, 767 W. 21. Place, Holzinspektor der White Lumber Co., in Deutschland geboren.

William Bernstein, 372 Ashland Ave., Grundeigenthumsmakler, verheirathet, von deutscher Abkunft, in Chicago geboren.

Charles Baumann, 856 Perry Str., Grundeigenthumsmakler, von deutscher Abkunft.

R. G. Hixon, 4237 Indiana Ave., Viehkäufer in den Schlachthöfen.

Martin O'Shaugnessy, 2762 Winchester Ave., Verkäufer.

Allgemeines Aufsehen erregte es in der heutigen Verhandlung, daß der Vertheidiger Austrian einen in Deutschland geborenen Jurykandidaten, F. F. Krause, Holzhändler, 1178 W. 43. Ave., ohne Angabe von Gründen ablehnte, trotzdem Krause zugegeben hatte, daß er selbst trinke und an Sonntagen Wirthschaften besuche. Die Staatsanwaltschaft machte von dem Rechte, einen Jurykandidaten ohne Angabe von Gründen abzulehnen, im Falle von Fred Burkholter, einem Elektriker, der mit Schaustellungen aller Art im Lande umherreist, Gebrauch.

Neger als Belastungszeuge.

Eine Ueberraschung bereitete die Anklage der Vertheidigung und den Zuhörern, als sie als Belastungszeugen gegen Daly einen Neger, George Wilson, vorführte. Wilson hat an der gleichen Ecke, an der sich Dalys Wirthschaft befindet, einen Schuhputz- und Zeitungsstand. Hilfsstaatsanwalt Northup suchte mit Hilfe des Farbigen nachzuweisen, daß der Angeklagte an Sonntagen im Monat November seine Wirthschaft offen gehalten und geistige Getränke verkauft hatte.

Es war augenscheinlich seine Absicht, auf die Vernehmung bezahlter Privatdetektives zu verzichten, wenn er durch den unbetheiligten Farbigen Daly's Schuld nachweisen könnte. Damit hatte er freilich kein Glück, Wilson gab zu, daß er Daly seit zwei Jahren kenne und an verschiedenen Sonntagen im vergangenen November in Daly's Wirthschaft gewesen sei. Er hatte indessen nicht gesehen, daß geistige Getränke verkauft und getrunken wurden. Außerdem gab er an, daß er an einigen Sonntagen in der zweiten Hälfte des Monats nicht an seinem Stande gewesen war. Die Anklage gegen Daly stützt sich aber auf eine angebliche Verletzung des Sonntagsgesetzes am 24. November. Wilson wußte nicht bestimmt, daß Daly der Besitzer der in Frage stehenden Wirthschaft sei, und konnte nicht angeben, an welchen Sonntagen er die Wirthschaft offen gefunden habe. Herr Austrian nahm sich nicht einmal die Mühe, ihn einem Kreuzverhör zu unterwerfen, da seine Aussagen der Vertheidigung keinen Schaden bereitet hatten. Die beiden anderen Zeugen waren die Privatdetektives John M. Learnard und Robert Parenteau, von der „Law und Order League" beschäftigt. Sie machten die gleichen Angaben wie im ersten Verfahren. Anwalt Austrian brachte es durch seine Fragen klar zum Ausdruck, daß Parenteau, der zwanzig Jahre lang Schankkellner und Spirituosenverkäufer gewesen ist, gegen Entgelt die Beweise gegen Daly gesammelt habe.

Für die Schlußansprachen an die Jury bewilligte Richter Heap beiden Parteien drei Stunden, so daß der Fall heute am Spätnachmittag den Geschworenen überwiesen werden wird.

Klage gegen Great Northern-Hotel.

Die „Great Northern Hotel Co.", welche das Great Northern-Hotel betreibt, und deren Freibrief wegen angeblicher Verletzung des Sonntagsgesetzes in Gefahr ist, erhielt heute von Richter Ben M. Smith vom Superiorgericht Zeit, eine Antwort auf die von Staatsanwalt Healy erhobene Anklage bis zum 31. Januar einzureichen. Nach Einreichung des Dokuments wird Richter Smith einen Tag für die Verhandlung festsetzen. Staatsanwalt Healy hatte gegen die Hotelgesellschaft ein Quo Warranto-Verfahren eingeleitet, durch das er den Freibrief der Gesellschaft für verwirkt erklären lassen will, weil sie das Staatsgesetz verletzt habe. Der Sekretär der „Englewood Law and Order League", W. F. Mulvihill, hatte als Spitzel der Temperenzliga an einem Sonntage geistige Getränke im Schankraum des Hotels gekauft.

Mehr Inspektoren.

Sie sollen für das Wasseramt angestellt werden.

Alle vier Jahre werden von Inspektoren des Wasseramtes alle Häuser in der Stadt besucht, um festzustellen, ob der Wasserverbrauch durch neue Leitungsanlagen ein größerer geworden ist. Da nun das Wasserwerksamt am 1. Februar einen Fehlbetrag von etwa $288,000 aufweisen wird, so hat der Hilfs-Oberbaukommissär Redieske heute mit Empfehlung von Kämmerer Wilson den Stadtraths-Finanzausschuß um Ermächtigung zur Anstellung von zehn weiteren Inspektoren ersucht, um jene Inspektion vorzunehmen. Davon verspricht man sich eine Mehreinnahme an Wassersteuern von rund $100,000 im Jahre.

Der Prozeß der Hochbahngesellschaften.

Daß das Abkommen zwischen der Union Loop Co. und den vier Hochbahngesellschaften über die gemeinsame Benutzung der Hochbahnschleife ein „Trust" und daher ungesetzlich sei, wie der Anwalt der hauptsächlich angegriffenen Northwestern-Hochbahngesellschaft, Knight, behauptet hatte, wurde heute in dem Verfahren der Metropolitan West Side Elevated Co. von deren Anwalt, Gurley, vor Richter Carpenter bestritten und daraus der Schluß gezogen, daß der Vertrag bindend sei. Die Metropolitan Co. will auch nicht länger einen halben Cent für jeden Fahrgast, der nicht an einer Haltestelle im Schleifenviertel einstieg, als Abgabe an die Schleifengesellschaft bezahlen.

Der Seeparkplan.

Im Bürgermeisteramte traf heute ein Schreiben vom Kriegssekretär Taft ein, wonach die Bundesregierung überhaupt noch nicht um ihre Genehmigung zum Auffüllen des Seeufers zwischen dem Grant und Jackson Park und zur Anlage eines Parkes im See angegangen worden sei. Sollte ein solches Gesuch eingereicht werden, so würde, wie Bürgermeister Busse es wünsche, eine gründliche Untersuchung und eine öffentliche Verhandlung über die Angelegenheit stattfinden.

Schnell gelöscht.

Feuer im Apartmentgebäude verursachte große Aufregung, aber geringen Schaden.

In James O'Hearns Wohnung im ersten Stock des Pulsifer-Apartmentgebäudes, Nr. 2223—2231 Cottage Grove Ave., brach heute Nachmittag Feuer aus, das hochgradige Aufregung unter den Bewohnern verursachte, aber gelöscht wurde, ehe es erheblichen Schaden angerichtet hatte. Mehreren der fliehenden Bewohner, die im Rauch umhertappten, ohne die Ausgangsthür zu finden, waren Feuerwehrleuten behilflich, die Straße zu gewinnen. Verletzt wurde Niemand.

Todt aufgefunden.

Die Leiche einer ärmlich gekleideten Frau wurde heute auf einem Stuhle in einem öden, kalten Zimmer des Kosthauses Nr. 49 Center Str. gefunden. Nach den Angaben der Besitzerin, Frau Louise Warner, war der Name der Verstorbenen Susanne Martin, 35 Jahre alt. Eine Untersuchung der Leiche ergab, daß der Tod jedenfalls durch ein Herzleiden und Entbehrungen herbeigeführt worden ist. Die Polizei ist nicht im Stande gewesen, viel über das Vorleben der Verstorbenen in Erfahrung zu bringen. Sie hat das Zimmer vor acht Tagen gemiethet und erklärte, Verwandte auf der Südseite zu haben. Die Leiche wurde nach dem Leichenbestattungsgeschäft Nr. 510 W. Madison Straße gebracht.

Geständiger Dieb.

John Nespalzanz muß fünf Monate brummen und Strafe zahlen.

Der 22jährige John Nespalzanz, Nr. 8450 Superior Ave., der abgefaßt wurde, als er am Abend des 14. Januar mit Kupferdraht im Werthe von $115, den er aus der Anlage seiner Arbeitgeber, der Illinois Steel Company, gestohlen hatte, über den Zaun stieg, wurde heute dem Stadtrichter Girten vorgeführt. Er bekannte sich schuldig und wurde um $5 und die Kosten gestraft, sowie zu fünf Monaten Arbeitshaus verdonnert.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Browhead vorbei: Finland, von New York nach Antwerpen. (Freitag gegen Mitternacht in Antwerpen erwartet.)

Dobyns' Schlußwort.

Bezeichnet John R. Walsh als einen gewöhnlichen Schwindler.

Hilfs-Distriktsanwalt Dobyns beendete heute die Schlußrede im Walshprozeß. Er führte in der Hauptsache aus, daß Walsh von Anfang bis zu Ende seiner Laufbahn nur seinen eigenen Vortheil verfolgt und nichts zum Schutze oder der Förderung der Chicago National Bank gethan habe. „Man kann klärlich sehen", sagte er, „daß der Bau der Eisenbahnen durch Walsh mit den Millionen der Bank nur dem Zwecke dienen sollte, John R. Walsh ein Vermögen einzubringen. Es geschah nicht zum Besten der Bank, diese Behauptung ist mindestens abgeschmackt. Die Beweisaufnahme hat gezeigt, daß diese Unternehmungen von Walsh für Walsh geführt worden sind. Er wollte für sich als Besitzer und obersten Machthaber ein Eisenbahnsystem aufbauen. Nach dem unwiderleglichen Zeugniß von C. M. Foreman und Thompson hat Walsh sich in diesem Sinne geäußert."

Thompson war der oberste berathende Zivilingenieur, den Walsh beim Bau der Verlängerungen der Illinois Southern und der Southern Indiana-Bahn hatte. Er war der erste von der Vertheidigung aufgerufene Zeuge.

Foreman war Masseverwalter der Centralia & Chester-Bahn, die als Verbindungslinie für die Illinois Southern angekauft wurde. Es wurde ihm der Vorwurf gemacht, daß er voreingenommen gegen Walsh sei.

Anwalt Samuel R. Hamill war heute seit dem Attentat von Frau Metcalf auf ihn zum ersten Male wieder im Gericht.

Herr Dobyns beendete seine Ansprache um 12½ Uhr, worauf Richter Anderson die Sitzung bis 2 Uhr vertagte. Nachdem sie wiedereröffnet worden war, ertheilte der Richter den Geschworenen, die sich gegen Abend zu ihrer Berathung zurückziehen werden, die sehr ausführliche Rechtsbelehrung.

Führt Entscheidungen an.

John A. Cooke's Anwalt begründet das Habeas Corpus-Gesuch.

James Hartnett, einer der Anwälte des früheren, der Unterschlagung schuldig erklärten Kanzleivorstehers des Kreisgerichts, John A. Cooke, verlas heute vor Richter McEwen zahlreiche in ähnlichen Fällen abgegebene Gerichtsentscheidungen, um nachzuweisen, daß Cooke's Habeas Corpus-Gesuch bewilligt werden sollte. Herr Hartnett wird heute Nachmittag mit seiner Rede fertig werden, worauf Hilfs-Staatsanwalt Young, der Vertreter des Sheriffs, antworten wird. Der Sheriff hat Einwand gegen Cooke's Gesuch erhoben. Nach Herrn Young werden die Rechtsanwälte E. Hanecy und F. L. Barnett sprechen.

Abgefaßt.

Ein diebischer Mulatte festgenommen und gestohlenes Gut zurückerlangt.

Im Dickey-Gebäude, Nr. 40 Dearborn Str., wurden in letzter Zeit wiederholt Diebstähle verübt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives faßten heute den im Hause des Hilfsmaschinisten beschäftigten Mulatten Henry Denny ab, als er im Begriffe war, das Zimmer Nr. 401 zu betreten. In der Wache gestand er, Handwerkszeug und andere Sachen im Werthe von $500 gestohlen und in einem Leihhause versilbert zu haben. Der Pfandonkel wurde geholt und identifizirte ihn. Das gestohlene Gut hat er herausgerückt.

Um der Kinder willen.

Um ihrer beiden Kinder willen haben Pastor Hardee Iler und seine Frau, Claire L. Iler, die miteinander im Scheidungsprozeß lagen, sich heute auf Zureden von Richter Walker ausgeföhnt. Sie verließen Arm in Arm und mit lächelnden Mienen das Gerichtszimmer.

Doppelt bestraft.

Als Sheriff Straßheim vor einigen Tagen erfuhr, daß einer seiner Hilfssheriffs, Edward Taylor, in Chicago Heights Einwurfmaschinen betreibe, setzte er ihn ab, und heute haben obendrein die Großgeschworenen zwei Anklagen wegen Glückspielbetriebes gegen Taylor erhoben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen; Mindesttemperatur heute Abend etwa 15 Grad über Null, morgen steigende Luftwärme. Frischer Westwind, später Südwind.
Illinois: Schön heute Abend und morgen. Morgen steigende Luftwärme.
Indiana: Schön und kälter heute Abend, morgen schön und steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend etwas kälter im südlichen Theil.
Wiskonsin: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Steigende Luftwärme morgen, im westlichen Theil schon heute Abend.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 26 Grad, Morgens 6 Uhr 20 Grad, Mittags 12 Uhr 20 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 309 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Größte Kleider-händler der Welt. THE HUB Henry C. Lytton State, Jackson und Quincy.

Bargain-Freitag

Riesige Herabsetzungen an zuverlässigen Männer-Kleidern

$5 Freitag für Auswahl von 250 garantirt reinwoll. Männer-Winter-Ueberziehern, in einer Anzahl von dunkelgemischten Tweeds, Cheviots und Cassimeres, in feiner Qual. Worsted Serge gefüttert, 52 Zoll lang, durchaus zuverlässig geschneidert; alle Größen 34 bis 42; sehr hübsche fein passende Ueberzieher, verkauft zu und wirklich werth $10 und $12. (3. Floor.)

$5 Freitag für Auswahl von 300 fein geschneiderten, prächtig gefütterten Männer-Geschäfts-Anzügen, von Tweeds, Worsteds und Cheviots, in einer Reichhaltigkeit von dunklen Shadow Streifen und Club Checks, sowie braun Mixtures und Overplaids, alle Größen 35 bis 42, wirkliche $10-Werthe. (Dritter Floor.)

$4.50 Freitag für angebr. Partien von ¾-Länge Canvas Männer-Ulster-Röcken, absolut wasserdicht, mit schwerem Mackinaw gefüttert; sowie kurze Corduroy, Schaffell gefütterte Ueberzieher, werth $7 und $8, in allen Größen.

$1.50 Freitag für angebr. Partien von einzelnen Männer-Hosen, in schön gestreiften und karrirten Worsteds, reinwoll. Tweeds und gestreiften Hairlines; sowie die berühmten Never-Rip Corduroys, alle Größen, werth $2.50 und $3.

50c Freitag für einzelne Männerwesten, von $12 u. $15-Anzügen, reinwoll. Tweeds und Worsteds, sowie schlicht blaue Serges und schwarze Thibets, werth $1.50 und $2; nur Größen 33 bis 37.

Der Andrang nach diesen Bargains in Knabenkleidern wird morgen groß sein (Zweiter Floor)

$1.85 Freitag für zwei-Stücke doppelknöpfige Anzüge für Knaben, reguläre oder Knickerbocker-Beinkleider, 7 bis 16 Jahre, aus guten, dauerhaften Stoffen gemacht, reguläre $3.50 Werthe [illegible]

$2.50 Freitag für Reefers und Russian Bluse Anzüge für Knaben und Kinder, 2½ bis 10 Jahre, aus ganzwollenen Stoffen gemacht, in zahlreichen hübschen Mustern, reguläre $5 Qualitäten.

$4.75 Freitag für Ueberzieher für Jünglinge und Knaben, 7 bis 20 Jahre, [illegible] Größen von unseren regulären $10 Partien.

$4.50 Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, einfach- oder doppelknöpfige Moden, ganzwoll. schlichte und fancy gemischte Cheviots, wirkliche $8 Werthe.

35c Freitag für Jünglings-Westen, 14 bis 20 Jahre, schlichte schwarze oder blaue Thibets, Serges und fancy Kammgarne und Cassimeres, werth $1.50.

Jünglings-, Knaben- u. Kinderkleider u. Kopfbedeckungen (Zweiter Floor.)

69c Freitag f. Knaben- u. Jünglings-Caps [illegible]

19c Freitag für Knaben- und Mädchen-Winter Mützen [illegible]

9c Freitag für [illegible] Strümpfe [illegible]

69c Freitag für Kinder Sweaters [illegible]

29c Freitag für Knaben- und Jünglings-[illegible]

29c Freitag für Smith gerippte Merino-[illegible]

Schuhe markirt zwecks schneller Räumung

$1.95 Freitag für Männer Box Calf-Schuhe [illegible]

$1.10 Freitag für Knaben und Mädchen [illegible]

$1.95 Freitag für [illegible]

85c Freitag für [illegible]

Preise bedeutend herabgesetzt an Herren-Ausstattungen

69c Freitag für Männerhemden, feine Busen und Negligees [illegible]

$1.95 Freitag für wollene Jersey-[illegible]

18c [illegible]

9c Freitag für schwere wollene Männer-Strümpfe [illegible]

95c Freitag für [illegible]

37c Freitag für fancy Domet Flanell-[illegible]

27c Freitag für [illegible]

Hüte—Kappen—Regenschirme—Lederwaaren

$1.25 Freitag für Ausw'l von 40 [illegible]

$1.75 Freitag für Baltic Seal Pelzkappen [illegible]

55c Freitag für Auswahl von [illegible]

$1.39 Freitag für [illegible] Regenschirme [illegible]

69c Freitag für Auswahl von 60 Dtzd. reinwollenen Tuch Winterkappen für Männer, der Rest mehrerer Partien, die $1.00 und $1.25 waren.

49c Freitag für Auswahl von 300 Little Folks Regenschirme, 22- u. 24-zöll. Größen, Stahlstangen, Paragonrahmen, Naturholzgriffe, reguläre $1-Werthe.

29c Freitag für eine weitere Partie von Tuch Winterkappen, die für 50c und 75c verkauft wurden.

$3.45 Freitag für Auswahl von 150 Cowhideleder Reisetaschen, 16-, 17- u. 18-zöll. Größen, werth $5.00.

$3 Freitag für Auswahl von 180 echten Seal Pelzkappen, wirkl. $5 Qual

$5 Freitag für Auswahl von 100 Cowhideleder Suitcases, 24- und 26-zöll. Größen, wirkliche $7.50 Werthe.

Die Furcht.

Roman von **Friedrich Jacobsen.**

(12. Fortsetzung.)

„Ja" — sagte Egon entschieden. „Wir kommen nicht ohne geschulte Wärterinnen aus, das ist ganz selbstverständlich, aber die Gattin des Irrenarztes bleibt am besten ganz diesem Kreise fern. Mein Gott, wenn wir im Schoße unserer Familie weilen, wollen wir nicht an den Jammer und an das Elend unseres Berufes erinnert werden."

Max zuckte die Achsel.

„Das ist ganz gut, mein Lieber, aber Du wirst in der Anstalt wohnen. Die Frau eines Zuchthausdirektors sieht täglich Sträflinge um sich; Deine zukünftige Gattin wird sich an den Anblick von Irren gewöhnen müssen. Es gehört dazu freilich eine gesunde Seele."

Sie schwiegen Beide eine Weile, und Jeder mied den Blick des Anderen. Es wurde da zwischen ihnen eine Frage verhandelt, die sehr nahe lag und keineswegs besondere Beziehungen voraussetzte, aber sie wußten, daß dennoch in der Tiefe ein Geheimniß ruhte, und daß ihre Hände soeben daran getastet hatten.

„Eine gesunde Seele" — wiederholte Egon endlich halblaut. „Ich sage Dir, Freund, diese Frage beschäftigt mich oft in einsamen Stunden, und sie ist viel ernster, als man es außerhalb dieser Mauern ahnt. Jeder Beruf birgt einen Ansteckungsstoff in sich und theilt ihn allmählich seinem Träger mit; der Apotheker wägt das Milligramm und er wird ein Pedant, der Lehrer theilt täglich sein Wissen mit und er wird lehrhaft, der Fürst schlichtet den Streit, und er wird ein Rechthaber. Ich hörte irgendwo das leichtfertige Wort prägen, daß alle Irrenärzte verrückt wären, und auch diese grobe Uebertreibung birgt wohl einen Kern von Wahrheit in sich. Es ist das Kontagium in unserem Beruf, und wenn ich dabei an die wachsweiche Psyche des Weibes denke, so wird mir schwül. Vielleicht hat der Irrenarzt die Pflicht, ledig zu bleiben, und seine Liebeskraft wird ja auch so sehr in Anspruch genommen, daß für den Privatgebrauch zu wenig übrig bleibt."

Er sah durch das Fenster in die Anlagen, und seine umdüsterte Miene hellte sich auf.

„Wie schwer wird es mir, von hier fortzugehen! Unter diesen Grüblern — sie sind ja nicht alle blöde und sie fühlen sich nicht alle unglücklich — unter diesen Philosophen der Narrheit habe ich manchen guten Freund. Fast jeder trägt sich mit einer fixen Idee, manche sorgen sich darum, aber Sorgen haben wir auch. Nur die Furcht ist schrecklich, aber ziemlich selten. Der geht wie ein alter Schuster. Er hat sein Lebtag geflickt und thut es auch hier in der Anstalt; er liefert gute Arbeit — aber wenn das Spintisiren über ihn kommt, dann näht er oben den Stiefelschaft zu. ‚Warum thun Sie das, Meister?' frage ich, denn Meister will er genannt werden, und er entgegnet: ‚Herr Doktor, das ist ein Loch, und ich soll die Löcher zumachen.' Seine Logik ist etwas kürzer gerathen als unsere Logik, aber wir lassen ihn jetzt nur neue Stiefel anfertigen, und da passirt nichts, denn er hat ein anderes Ziel vor Augen. So hilft man sich, indem man in die Tiefe hinuntersteigt — auf die Höhe können wir doch die wenigsten ziehen."

„Habt Ihr auch eingebildete Kranke?" fragte Max, den der Gegenstand interessirte.

„Du meinst Willensschwache, deren Intellekt gesund ist? Nein, die gehören nicht hierher. Wir schicken sie in Nervenanstalten, aber es ist ihnen schwer beizukommen, das Leben mit seinen Erschütterungen ist ihr bester Arzt. Du denkst an meine Mutter" —

„Sie will sich vom Professor Smith behandeln lassen", platzte Max heraus. „Ich machte vorhin Besuch bei Konsul Platen, und da kam Deine Schwester und erzählte es brühwarm. Esther war sehr zornig."

„Das sieht ihr ähnlich — sie fährt aus der Haut und fährt wieder hinein. Wenn Mutter diesen Charlatan konsultiren will, kann ich es ihr nicht verbieten. Er wird ihr natürlich nichts nützen, aber er kann ihr auch nicht schaden, das Phlegma ist gegen Mystik gefeit."

Max wunderte sich im Stillen, daß sein Freund die Sache so kühl nahm, aber er glaubte wieder in Egons Blick eine gewisse Zerstreutheit zu bemerken.

Machte das die Erwähnung seines Besuches bei Platen?

„Fräulein v. Rochus will auch der Konsultation beiwohnen", warf er gleichgiltig hin, und Dr. Harden fuhr in die Höh'.

„Das ist Unsinn! Hast Du ihr nicht davon abgeredet?"

„Meine Beziehungen zu der jungen Dame sind nicht derart, daß ich mir einen Rath erlauben könnte", sagte Max kühl. „Dir als Arzt liegt das viel näher, aber es gibt Dinge, die man besser verhüllt läßt. Die Fragen danach kommen noch immer früh genug."

Er stand auf und nahm seinen Hut.

„Ich war eigentlich gekommen, um Dich zum Spaziergang aufzufordern, Du hast ja um diese Zeit keinen Dienst. Aber Deine Gedanken hängen jetzt an der Zukunft, Du würdest ein schlechter Gesellschafter sein. Von jetzt ab wollen wir häufiger zusammenkommen, die paar Wochen gehen schnell herum, und wer weiß, wann wir uns später wiedersehen."

Egon sah ihm nach, als er, langsamer, als es sonst seine Art war, durch die Anlagen davonschritt. Man konnte diesem kühlen Juristen nicht gerade Sentimentalität nachsagen, aber aus seinen letzten Worten hatte etwas herausgeklungen, das konnte Trauer und Sorge und Furcht vor kommenden Dingen bedeuten.

Wir geben uns die Hand und sehen einander in's Auge, und wir haben die Zuversicht, daß unsere Freundschaft auf einem festen Grunde ruht; aber in derselben Sekunde fällt ein Schatten über uns hin, und eine leise, spöttische Stimme aus der Tiefe redet von der großen Narrheit, die an Beständigkeit der Freundschaft glaubt, und die Hand eines Weibes kann sie wie Spinngewebe zerreißen.

* * *

Der Brief, den Ada während Körners Besuch erhalten hatte, kam von Baron Alfons, und schon die Handschrift auf der Adresse versetzte das junge Mädchen in eine seltsame Unruhe. So war das in den meisten Fällen.

Bei seinem ruhelosen Wanderleben fand der Baron nur selten die Muße, ein ausführliches Schreiben an seine Tochter zu richten, und wenn das dennoch gelegentlich geschah, so empfand Ada wenig Freude darüber.

Aus jeder Zeile redete ein Zwang. Die vier Seiten des Briefbogens waren mit Schilderungen angefüllt, wie man sie bequemer und besser in jedem Reisehandbuch findet, und Ada war zuweilen in Versuchung, den Bädeker herzunehmen, weil sie ein wörtliches Plagiat vermuthete. Dann diese Schrift.

Der Baron schrieb von Haus aus wie viele seiner Standesgenossen eine gerade, schwungvolle Hand — es war der Duktus, den auch hohe Beamte anzunehmen lieben, wenn sie von dem Selbstschreiben zum Unterschreiben gelangt sind und das Gewicht ihrer Stellung auch durch die Buchstaben ausdrücken — aber in Adas Augen hatte die Federführung ihres Vaters etwas Pathologisches, und diese unruhige, flatterige Art prägte sich im Laufe der Zeit immer mehr aus.

Wie auch die Form seiner Liebe.

Denn Ada zweifelte keinen Moment daran, daß sie in gewisser Weise von ihrem Vater sehr zärtlich geliebt wurde — je seltener die Briefe waren, um so häufiger kamen sonstige Anzeichen seines Gedenkens:

Blumen aus Nizza, Obst aus Meran, Spitzen aus Brüssel, Kleiderstoffe aus Paris, Juwelen aus London; dazwischen ein Telegramm, mitten in der Nacht aufgesetzt, in Lapidarsätzen hingeworfen, ohne Grund und Ursache, wie das Stammeln einer sehnsüchtigen, wie der Schrei einer gequälten Seele.

Und nun dieser letzte Brief.

Er kam aus Dorneck und meldete, daß Baron Alfons wieder einmal die Heimath aufgesucht hatte, wenn auch dieses trauliche Wort sorgfältig vermieden war. Es war von der Möglichkeit eines längeren Aufenthalts die Rede, weil die Verhältnisse mitunter stärker wären als der eigene Wille und gewisse Dinge sich nur festen Fußes erwarten ließen.

Was das für Dinge waren, stand nicht einmal zwischen den Zeilen.

Dann kam eine Anmerkung über das finstere Schloß, die düsteren Wälder, die große Einsamkeit und die Stille vor dem Sturm — alles in abgerissenen Worten, ohne Satzbau und ohne Interpunktion.

Zuletzt, ganz am Schluß, kam als Nachschrift die sonderbare Bitte, Ada möge sich über diesen Brief nicht beunruhigne, er sei weiter nichts als der Ausfluß einer Stimmung, die am besten allein überwunden werde.

Das Wort „allein" war mehrfach unterstrichen, es enthielt also gewissermaßen ein Verbot an die Tochter, wie es deutlicher noch niemals ausgesprochen war.

Sonst httte Baron Alfons es wenigstens stillschweigend geduldet, daß Ada eine Reise nach Dorneck unternahm. Sie war dann gewöhnlich einige Tage mit ihrem Vater zusammengewesen, hatte sich von seinen Kreuz- und Querzügen durch die Welt erzählen lassen und war zusammen mit ihm wieder zur Bahnstation gefahren.

Ada verschloß das Schreiben und erwähnte kein Wort darüber zu ihren Verwandten. Es war weniger Scham als Furcht, die ihr den Mund verschloß, denn Konsul Platen pflegte über gewisse Dinge ziemlich rücksichtslos zu reden, und er hätte vielleicht seinen Schwager einen „verrückten Kerl" genannt, ohne sich wirklich etwas Schlimmes dabei zu denken.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund**

TONSILINE würde ihn schnell heilen.
25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Es ist gefährlich.

Manche Chicagoer sehen nicht ein, wie gefährlich es ist.

Die fortwährenden Schmerzen eines kranken Kreuzes,

Die Hinfälligkeit, das müde Gefühl,

Die Schmerzen und Pein von Nierenleiden,

Sind gefährlich — wenn vernachlässigt.

Gefährliche Harnbeschwerden folgen.

Eine Chicagoerin zeigt, wie diesen vorgebeugt wird.

Frau Chas. Sommer, 1915 North Robey Straße, Chicago, Ill., sagt: „Mit Vergnügen empfehle ich Doan's Nieren-Pillen auf's Neue. Ich nahm sie vor drei Jahren, und ich wurde vollständig und nachhaltig geheilt. Damals schrieb ich ein Empfehlungsschreiben, und heute (am 16. Januar 1907) widerrufe ich auch nicht ein Wort, welches ich darin angab. Ich litt an einer Erkältung, welche meine Nieren affizirte und Kreuzschmerzen hervorrief, so daß ich gezwungen war, das Bett zu hüten. Meine Freundinnen sagten, es sei Rheumatismus, aber die Nieren-Absonderungen waren so in Unordnung, daß ich überzeugt war, daß die Kreuzschmerzen durch Nierenleiden hervorgerufen wurden. Zwei Wochen war ich in Pein. Ich las in der Zeitung, wie eine Dame, die an Barry Avenue wohnt, durch Doan's Nieren-Pillen von einem ähnlichen Leiden kurirt wurde. Ich ließ eine Schachtel aus der Apotheke holen und begann sie gleich zu nehmen. Nach drei Dosen sah ich ein, daß ich auf dem Wege der Heilung war. Sie beseitigten bald die Schmerzen, und auch regulirten sie die Absonderungen. Deshalb kann ich Doan's Nieren-Pillen nicht warm genug empfehlen, sie wirken so schnell und gut, daß ich nicht zögere, sie zu empfehlen. Ich habe sie vielen meiner Freundinnen empfohlen, und ich habe sie immer an Hand."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Sonntag: „Nora", Schauspiel in drei Aufzügen von Henrik Ibsen.

Den Vorwurf, daß sie dem Publikum zuviel leichte Waare anbiete, wird man der Direktion Wachsner in diesem Jahre nicht machen können. Vor einigen Wochen erst hat sie Ibsens „Gespenster" zur Aufführung gebracht, und für kommenden Sonntag steht wiederum ein Werk des großen nordischen Charakterzeichners auf dem Spielplan. Gegeben wird „Nora", an dessen Titelrolle sich so viele Bühnenkünstlerinnen unserer Zeit mit Vorliebe versuchen. Frl. Senger wird voraussichtlich eine sehr befriedigende Leistung in der Partie bieten, und nach der ausgezeichneten Darstellung, welche „Die Gespenster" neulich gefunden haben, darf man mit Recht voraussetzen, daß auch diese zweite Ibsen-Vorstellung sich zu einer künstlerischen Gesammtleistung ersten Ranges gestalten wird. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß des Stückes nebst Angabe der Besetzung:

Robert Helmer, Advokat	Conrad Bolten
Nora, seine Frau	Gertrud Senger
Erwin, ihr Sohn	Marg. Lindner
Bob, ditto	Hans Lindner
Emmy, ihre Tochter	Ethel Lindner
Doktor Rank	Michael Isailovitz
Frau Linden	Minna Höcker-Berens
Günther	Helmar Lerski
Marianne, Kinderfrau	Anna Richard
Helene, Hausmädchen	Annie Bender
Ein Dienstmann	Fritz Lindner

Der Vorverkauf von Eintrittskarten begann heute an der Theaterkasse; Sonntag ist die Kasse von 10 bis 1 und Abends von 6 Uhr an geöffnet.

Aus Vereinskreisen.

Einer der schönsten Maskenbälle der Saison wird zweifellos derjenige des Turnvereins Lincoln werden, den dieser am nächsten Samstag Abend in seiner Turnhalle an Diversey Blvd. und Sheffield Ave. gibt. Der Vergnügungsausschuß hat das Menschenmögliche gethan, um den Theilnehmern recht vergnügte Stunden zu bereiten, so daß die Grundbedingung für einen großartigen Erfolg gegeben ist. Der Verein hat Baarpreise im Gesammtbetrag von $50 für die schönsten Masken ausgeworfen; Bewerber um Preise müssen spätestens um 10 Uhr in der Halle sein. Der Eintritt beträgt 50 Cents die Person.

Die Beamtenwahl von Seipps Sängerbund hatte folgendes Ergebniß: Präsident, John Müller; Vizepräsident, Fritz Pannier; Sekrtär, John Ott, 18 Ost 26. Str.; Finanzsekretär, John Hauß; Schatzmeister, Conrad Gleiser; Archivar, John Sehring; Bummelschatzmeister, Adam Schneider; Fuchsmajor, Henry Grages; Dirigent, Prof. E. Barginde; Stimmführer: 1. Tenor, Jakob Sigmund; 2. Tenor, Richard Ripp; 1. Baß, John Ott; 2. Baß, Joseph Kominsky; Finanzkomite: Richard Ripp, Henry Noll und John Diefenbach; Vergnügungskomite: Joseph Schlitz, George Fischer und Hermann Zippe; Fahnenträäger, E. C. Waters.

Der Hamburger Klub hat folgende Beamte für das Jahr 1908 gewählt: Präsident, O. Lorenz; Vizepräsident, L. Brandt; Schriftführer, J. Thomsen; Schatzmeister, M. Reif; Kassirer, A. Witt; Bibliothekar, C. Koepke; Verwaltungsrath: E. Steinhoff, E. Henk, H. Sanders, A. Jungmann und H. Schau.

— Im Eifer.—„Nein, daß Sie uns heute besucht haben, Herr Professor, ist zu liebenswürdig; darum vielen herzlichen Dank!" — „Keine Ursach'—bei dem miserablen Wetter konnte man sich doch nichts Vernünftiges vornehmen!"

Aufruf!

Die große Protestversammlung am nächsten Sonntag in Schoenhofens Halle.

Der folgende für sich selbst sprechende Aufruf ist an alle Mitglieder der deutschen Vereine der Nordwestseite gesandt worden, soweit das möglich war, und ergeht hiermit zu gleicher Zeit an alle deutschen Bewohner jenes Stadttheiles:

Unter der Leitung der „Vereinigten Vereine für örtliche Selbstregierung" (United Societies for Local Self Government) findet am Sonntag, dem 19. Jan. 1908, 2:30 Uhr Nachm., in Schoenhofens Halle, Milwaukee u. Ashland Ave., eine Versammlung aller auf der Nordwestseite ansässigen, liberal gesinnten Deutschen statt.

Der Zweck der Versammlung ist, Aufklärung über die auf Heuchelei beruhenden Umtriebe der Mucker und Fanatiker zu verbreiten und alle rechtlich denkenden Bewohner dieser Stadt zu veranlassen, geschlossen diesen Leuten entgegen zu treten, die unter falscher Flagge kämpfen.

Sie sind daher dringend ersucht, dieser Versammlung beizuwohnen und Ihre Freunde mitzubringen. Nur vereint können wir die bereits errungenen Freiheiten wahren und andere erkämpfen. Sofortiges und geschlossenes Vorgehen ist nothwendig.

Hochachtend,

Vereinigte Vereine für örtliche Selbstregierung (United Societies for Local Self Government),

John Koelling, Präsident;
Anton J. Cermak, Sekretär.

Das Arrangementskomite, bestehend aus Delegaten folgender Vereine:

Aurora Turnverein.
Altdeutscher Unterstützungs-Verein.
Amphion Singing Club.
Almira Gesangverein.
Brauer- und Mälzer-Union Nr. 18.
Chicago Nordwest-Unterstützungs-Verein.
Central-Turnverein.
Columbia-Loge Nr. 178 D. O. H.
Deutscher Landwehr-Verein.
Deutsche Krieger-Kameradschaft.
Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein „Blücher".
Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein „Kaiser Wilhelm".
Deutscher Unterstützungs-Verein „Columbus".
Freier Sängerbund.
Fritz Reuter Council K. & L. of S.
Freundschafts-Loge Nr. 8, Unabhängiger Orden der Ehre.
Hamburger Klub.
Harugari-Liedertafel.
Herwegh-Loge Nr. 565, D. O. H.
Kurhessischer Unterstützungs-Verein.
Liedertafel Eintracht.
Leif Erickson Lodge Nr. 9.
Gegenseitige Unterstützungs-Gesellschaft.
Nordwestseite-Turnerschaft.
Northwest Chicago Milk Dealers' Association.
Nordwest-Chicago Concertina Klub.
Plattdütsche Gilden Nr. 1, Nr. 4, Nr. 6, Nr. 7, Nr. 8, Nr. 9, Nr. 10, Nr. 11, Nr. 20, Nr. 24, r. 38, Nr. 75 und Nr. 84.
Prinz Heinrich Unterstützungs-Verein.
Richard Wagner-Männerchor.
Schiller Liedertafel.
Teutonia-Männerchor.
Wicker Park-Männerchor.
William Tell Lodge Nr. 194, D. O. H.

Die Delegaten oder andere Vertreter dieser Vereine können die Einladungskarten im Büro der „United Societies for Local Self Government", Nr. 81 S. Clark Str., Zimmer 45, abholen.

* * *

In Verbindung hiermit wird an die auf der Nordwestseite wohnhaften deutschen Sänger folgender Aufruf erlassen:

Am Sonntag, dem 19. Januar, punkt 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags, findet in der Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., eine Versammlung aller auf der Nordwestseite ansässigen liberal gesinnten Deutschen statt, um gegen das anmaßende Auftreten eines Häufleins fanatischer Mucker in der Stadt Chicago zu protestiren und die Bevölkerung über deren Absichten aufzuklären. Selbstverständlich nehmen die Sänger daran theil und werden auch bei dieser Gelegenheit die beiden Lieder „Das deutsche Lied" von Kalliwoda und „Einkehr" („Im Krug zum grünen Kranze") singen. Sänger! Ihr seid daher ersucht, Mann für Mann Euch an diesem Tage auf der Gallerie der Schoenhofen-Halle zu versammeln und an dem Liedervortrage, wie an dem Proteste theilzunehmen.

Für das Arrangements-Komite:
Mit Sängergruß
Chas. Richter,
Chas. Bredel,
Theodor Schenk.

* * *

Alle deutschen Vereine der Nordseite sind ersucht, ihre Delegaten oder andere Vertreter zu einer heute Abend 8 Uhr in der Nordseite-Turnhalle stattfindenden Sitzung zu schicken. Es sollen darin die vorbereitenden Schritte für eine große Massenversammlung der Deutschen der Nordseite getroffen werden, um gegen das Gebahren der Mucker und Fanatiker Stellung zu nehmen.

Das Beste, um auf's Brod zu streichen —Muffins, Biscuit, Buchweizen-Cakes oder Waffeln.

Karo CORN SYRUP

Fein und schmackhaft für Griddle Cakes bis hinauf zum Candy.

Der köstliche Extrakt des ganzen Korns von unerreichter Qualität und feinstem Geschmack.

In luftdichten Blechbüchsen, 10, 25, 50 Cents.

Corn Products Mfg. Co.

Dr. Bartz's Erfolg.

Seine Zimmer sind gedrängt voll von Leuten, die diese freie Behandlung wünschen, bis sie geheilt sind, und die gegeben wird, um zu beweisen, daß seine Behandlung nachhaltig heilt.

Leute wünschen Beweise.

Dies geht aus dem Andrang hervor, der in Dr. Bartz's Offices im Dexter-Gebäude, 84 Adams Straße, gegenüber The Fair, Zimmer 21, 22 und 23 (zweiter Flur), herrscht. Schon um neun Uhr Morgens findet. Ihr seine großen und komfortablen Empfangszimmer gedrängt voll von Patienten, die sich seine freie Behandlung, bis geheilt, zu Nutze machen. Diese liberale Offerte ist wegen des großen Andranges und auf spezielles Ersuchen bis zum 19. Januar verlängert worden. Alle, die nach diesem Tage vorsprechen, müssen die üblichen ärztlichen Gebühren bezahlen, da bis dahin sein Ruf begründet sein wird, und zwar nicht nur in Chicago, sondern auch in meilenweitem Umkreis.

Es ist erstaunlich, wie viele auswärts wohnende Leute sich des Doktors Offerte zu Nutze machen, beinahe jede Stadt und jedes Dorf im Umkreis von 100 Meilen ist vertreten, und die Zahl nimmt immer mehr zu infolge der wunderbaren Behandlung des Doktors. Eine Behandlung ist wirklich wunderbar und zeigt ihre Macht über Schmerzen und Schwäche in weniger als fünf Minuten.

Ist Euer Kreuz schwach? Habt Ihr stechende Schmerzen? Ermüdet Ihr leicht? Habt Ihr Rheumatismus? Habt Ihr die Kraft und das Jugendfeuer verloren? Habt Ihr „kommende und gehende" Schmerzen im Kreuz und in den Schultern? Werdet Ihr frühzeitig alt? Habt Ihr Eczema oder irgend eine Form einer chronischen Hautkrankheit? Seid Ihr nervös und schwach? Wenn dies der Fall ist, findet Ihr schnelle Linderung und eine nachhaltige Heilung ohne Kosten für ärztliche Gebühren, vorausgesetzt, Ihr sprecht vor dem 19. Januar vor. Diese große Offerte wird den Kranken und Leidenden gemacht, um seine neuen Methoden einzuführen, und ist gewiß die liberalste, die in dieser oder irgend einer anderen Stadt gemacht wurde.

Die folgenden sind Auszüge von eingetroffenen Zeugnissen. Ihre Worte sind ehrlich an ihre Mitmenschen gerichtet. Hundert Dollars werden denjenigen bezahlt, die nachweisen können, daß sie nicht absolut echt sind.

Freut sich, einige Worte zu Gunsten von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen sagen zu können.

Herr Frank Joseph, 885 13. Str., Chicago, sagt: Seit Jahren hatte ich Magenleiden. Zuletzt wurde es so schlimm, daß ich immer etwas einnehmen mußte, um regelmäßigen Stuhlgang zu haben. In Verbindung mit diesem Magen- und Darmleiden fühlte ich nervös, und infolgedessen hatte ich schwere Träume, und fühlte mich beim Erwachen ebenso müde, als ich Nachts zu Bett ging. Da ich merkte, daß es mit jedem Tage schlimmer wurde, entschloß ich mich, Dr. Bartz aufzusuchen und seine Behandlung zu nehmen. Ich bin jetzt ein anderer Mann, mein Stuhlgang ist jetzt regelmäßig und ich bin hocherfreut, einige Worte zu Gunsten von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen sagen zu können.

Diese Dame freut sich, Dr. Bartz's Behandlung empfehlen zu können.

Frau Lottie Carlitz von Winnetka, Ill., Box 644, sagt: „Seit mehreren Jahren war ich derart mit Nieren- und Blasen-Beschwerden behaftet, daß ich so oft wie zehn bis fünfzehn Mal während der Nacht aufstehen mußte. In Verbindung mit diesen unangenehmen Beschwerden litt ich an Kopfweh und war stets abgemattet und müde. Endlich entschloß ich mich, Dr. Bartz in Chicago zu konsultiren, denn ich erkannte, daß baldige Hilfe sehr angebracht sei, wenn ich nicht ganz und gar dem Verfall entgegensehen wollte. Ich bin deshalb sehr froh, daß ich es that, denn jetzt kann ich während der ganzen Nacht schlafen, und mein Kopfweh sowohl wie die Müdigkeit und Schwäche sind verschwunden. Ich bin daher mehr als glücklich, Dr. Bartz's Behandlungsmethode Jedermann bestens zu empfehlen."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 u. 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Str., Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultationen in Deutsch, Englisch oder Polnisch.

Orpheus-Männerchor.

Das neue Hauptquartier wurde mit einem fidelen Bierabend eingeweiht.

Der Orpheus-Männerchor hat sein Hauptquartier aus dem lange Jahre innegehabten Lokal an LaSalle Str. nach dem Bismarck-Garten verlegt, in der Hoffnung, daß dort der Verein einer neuen Periode des Gedeihens entgegengehen wird. Wenn der gestrige erste Abend im neuen Heim als Maßstab gelten darf, so wird sich der altangesehene Gesangverein in seiner Hoffnung nicht getäuscht sehen, denn eine von besserem Geiste beseelte und fröhlichere Zusammenkunft läßt sich gar nicht denken. Die Gesangsproben werden künftig in dem phantastisch ausgestatteten Zimmer der „Schlaraffia" abgehalten werden, gestern Abend aber war im Zimmer nebenan eine Tafel gedeckt, an welcher die zum fröhlichen Beisammensein erschienenen aktiven und passiven Mitglieder und Freunde Platz nahmen.

„Der Studenten Nachtgesang" eröffnete die Reihe der Vorträge und wurde unter Altmeister Ehrhorns Leitung prächtig gesungen. Dann hielt Präsident August Dosch eine kurze, aber treffende und vielsagende Begrüßungsansprache, in welcher er der Erwartung Ausdruck verlieh, daß die Sänger in dem schönen neuen Heim mit erneutem Eifer sich in den Dienst der Sache stellen, neue Mitglieder werben und die Proben pünktlich besuchen würden, und daß der Umzug dem Verein in jeder Hinsicht zum Segen gereichen würde.

Die Rede des Präsidenten wurde sehr beifällig begrüßt, und lebhaften Widerhall fand auch der Prolog, den das Ehrenmitglied des Vereins, Herr J. W. Dietz, diesem zu dessen Silberjubiläum gewidmet hatte und nun gestern Abend noch einmal zum Vortrag brachte. Bald herrschte die gemüthlichste und fidelste Stimmung, Seidel mit schäumendem Gerstensaft und ein schmackhafter Imbiß erschienen auf der Tafel, und gar manches Glas wurde geleert, manches Lied gesungen und mancher Vortrag gehalten, bevor die fröhliche Runde sich auflöste. Der Chor ließ sich im Laufe des Abends noch zwei oder drei Mal hören, der junge talentvolle Pianist Walter Rudolph trug durch ein Pianosolo zur Unterhaltung bei und begleitete die Einzelgesangsvorträge auf dem Klavier, und die Herren Dosch, H. J. Rudolph, Emil Klöpfel und Hugo Henschel setzten durch komische Vorträge die Lachmuskeln der Anwesenden stark in Bewegung. Stürmischer Beifall wurde den ausgezeichneten Solosängern Albert Zimmermann, Eugen Katz und F. Staub zutheil. Das Ganze war wohl eine der anregendsten, unterhaltendsten und gemüthlichsten Veranstaltungen in der Geschichte des Vereins und muß als von bester Vorbedeutung für dessen Zukunft betrachtet werden.

Schwabenverein.

Gestern Abend fand in der Nordseite-Turnhalle unter Vorsitz des Präsidenten Eugen Nieberegger die vierteljährliche Generalversammlung des Schwabenvereins statt. Der Verein hat jetzt 1010 Mitglieder. Die von Sekretär Julius Schmidt verlesenen Protokolle wurden gutgeheißen, und die laufenden Geschäfte wurden erledigt. Für die Errichtung eines Denkmals für den Gründer von Germantown, Pa., Franz David Pastorius, wurden $100 bewilligt. Dem Mayor Busse wurde in Beschlüssen Anerkennung für seine Haltung in allen Fragen persönlicher Freiheit ausgesprochen, ein Ausschuß wird ihm die Erklärung persönlich überreichen.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo Salbe wird garantirt, jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c.
sWdoßm

Bleibt ihr Geheimniß.

Agnes Ryan stirbt, ohne ihren Verführer zu verrathen.

Die Leichenschau-Geschworenen, welche den Tod der 22jährigen unverheiratheten Agnes Ryan untersuchten, gaben gestern als Ursache des am Montag Abend in der Wohnung des Mädchens, Nr. 755 W. 59. Str., eingetretenen Todes eine Operation an, ließen die Frage aber offen, ob Agnes diese selbst vorgenommen habe oder nicht. Dr. G. H. Howard, welcher am Samstag gerufen wurde, sagte aus, das Mädchen habe einen jungen Mann als den Urheber ihres Zustandes bezeichnet, den Verführer aber nicht nennen wollen, und bestritten, daß sie das Opfer einer Operation geworden sei.

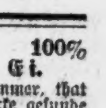
Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen	20.21
Schweiz: 100 Franken	19.32
Holland: 100 Gulden	40.15
Dänemark: 100 Kronen	26.56
Rußland: 100 Rubel	51.30

— Die Sprache der Freundschaft ist die Aussprache.

100% **Brütet jedes befruchtete Ei.** 100%
Die Globe Brutmaschine thut dies immer, that es seit 16 Jahren — und brütet starke gesunde Hühner — Hühner, die leben und wachsen. Unser Globe Incubator Buch mit prachtvollen farbigen Bildern sagt Euch wie mehr Geld aus Geflügel zu machen. Für 4 Cents in Marken verschickt. Schreibt heute.



C. C. Shoemaker, Box 491, Freeport, Ill.
16jan,do13

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nach dem Theaterbrand.

Boyertown, Pa., 16. Jan. Nach den letzten Berichten, die wahrscheinlich keine weiteren Zusätze erfahren, sind 170 Menschen beim Brand des Rhoades'schen Opernhauses umgekommen!

Darunter ist eine Person, die gestern ihren Verletzungen erlag, und auch ein erschlagener Feuerwehrmann ist eingerechnet. Nur 115 Leichen sind identifizirt worden. Daß unter den Umgekommenen auch viele Besucher aus Nachbarorten sind, beweist die Thatsache, daß 40 Gespanne, die vor dem Theater oder an Ausspannungsplätzen standen, noch nicht reklamirt worden sind.

Sind gegen Packetpost.

Minneapolis, 16. Jan. Die hier tagende „Northwestern Lumbermen's Association" nahm Resolutionen an, welche sich gegen ausgedehntere Packetpost, sowie überhaupt gegen jedes Packetpostsystem erklären, aber Ermäßigung des gewöhnlichen Briefportos von 2 auf 1 Cents pro Unze befürworten.

Auch ersuchte der Verband des Bundes = Ackerbaudepartement, ein Holzprüfungslaboratorium an der Minnesota'er Förstereischule zu begründen. Ferner befürwortete er, das Zwischenstaatliche Handelsgesetz dahin zu amendiren, daß ein amtliches Verhör stattfinden muß, ehe irgend eine Aenderung in den zwischenstaatlichen Transportraten oder der Klassifizirung in Kraft tritt.

Bekannter Brauer gestorben.

Philadelphia, 16. Jan. John R. Betz, einer der bekanntesten Brauereibesitzer des Landes und einer der reichsten Bürger Philadelphias, ist in seinem Heim nach langem Leiden gestorben. Er wurde 1831 in Deutschland geboren und kam schon als Kind nach den Ver. Staaten. Seine erste Brauerei begründete er in New York, unter dem Firmennamen Clausen & Betz.

Obwohl er ein Lutheraner war, machte ihn der Papst Leo XIII. zum St. Gregoriusritter. Seine erste Gattin entstammte einer hervorragenden katholischen Familie in Stuttgart. Betz gab auch für die katholische Kirche große Summen Geldes.

Ausland.

Militärdienstzeit-Frage

Im Budgetausschuß des deutschen Reichstages erörtert.—Handelsleute gegen Bimetallisten. — Deutsche Handelskammer in Paris.—Aus Oesterreich-Ungarn.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 16. Jan. In der Budgetkommission des Reichstags wurde der Militäretat berathen. Von Seiten des Zentrums wurde ein Antrag eingebracht, in welchem an die Regierung das Ersuchen gestellt wird, eine Denkschrift über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Kavallerie und Artillerie vorzulegen. Die Sozialdemokraten stellten den Antrag, eine einjährige Dienstzeit einzuführen. Der Zentrumsabgeordnete Generalmajor a. D. Häusler aus München begründete den Antrag seiner Fraktion und bejahte die Frage, ob es möglich sei, die Dienstzeit bei der Kavallerie und Artillerie zu kürzen.

Kriegsminister General d. Inf. v. Einem erwiderte, die Erfahrungen anderer Länder mit der zweijährigen Dienstzeit verlockten nicht dazu, das gegebene Beispiel nachzuahmen. Eine Gutheißung des Antrags der Sozialdemokraten sei nach Lage der Dinge jedenfalls unmöglich. Darauf wurde der Antrag des Zentrums angenommen, dagegen derjenige der Sozialdemokraten abgelehnt.

Vertreter der Regierung haben neuerdings mit den Führern der Fraktionen im preußischen Abgeordnetenhaus über eine Abänderung der Polenvorlage berathen, um deren glatte Verabschiedung zu erleichtern. Voraussichtlich wird ein Kompromiß demnächst zustande kommen.

Anläßlich der neuerlichen Agitation der Silberleute, welche durch die jüngste Erklärung des Regierungsvertreters im Reichstag nach allgemeinem Dafürhalten eine gewisse Ermuthigung erfährt, haben die „Aeltesten der Kaufmannschaft" in Berlin den Beschluß gefaßt, eine Organisation ins Leben zu rufen, um die Anstrengungen der Bimetallisten abzuwehren.

Die Errichtung einer deutschen Handelskammer in Paris, welche schon lange auf dem Wunschzettel gestanden hat, ist nunmehr gesichert. Die beiderseitigen Verhandlungen führten zu einer Uebereinstimmung, welche an maßgebender Stelle als befriedigend bezeichnet wird.

Der Reichsdisziplinarhof in Leipzig hat das, auf einen Verweis und eine Geldstrafe von 1000 Mark lautende Urtheil der Potsdamer Disziplinarkammer im Falle des früheren Gouverneurs von Kamerun, Jesko v. Puttkamer, in einen einfachen Verweis umgeändert. Das ist geschehen „in Anerkennung der langjährigen, werthvollen, dem Reiche geleisteten Dienste" des ehemaligen Reichsbeamten.

Das Abschiedsgesuch des Generals d. Inf. v. Braunschweig, bisherigen kommandirenden Generals des XVII. Armeekorps in Danzig, ist genehmigt worden. Der General hatte das Korps seit dem 14. November 1903 befehligt.

Wien, 16. Jan. Der Grillparzer-Preis ist diesmal Ernst v. Wildenbruch zuerkannt worden, und zwar für seine „Rabensteinerin".

Zwischen dem Reichsrathsabgeordneten Onciul und dem Czernowitzer Chefredakteur Krüger hat ein Säbelduell stattgefunden. Beide Kombattanten trugen Verletzungen davon.

Deutscher Kreuzer aufgelaufen.

Kiel, 16. Jan. Das neue deutsche Panzerkreuzerboot „Scharnhorst" ist gestern Abend, während es mit Schwenkungs = Manövern beschäftigt war, in der Nähe von Bualk aufgelaufen. Wie es heißt, wurde ein Loch von 100 Fuß Länge in seinen doppelten Boden gerissen!

Drei der Kohlenräume des Schiffes füllten sich sofort mit Wasser; man mußte diese Abtheile schließen, um ein Sinken des Schiffes zu verhindern. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Später legte der Kreuzer unter seinem eigenen Dampf an seinem Dock dahier an.

Schwedenkönigs Thronrede.

Stockholm, 16. Jan. In seiner Thronrede vor dem ersten schwedischen Reichstag unter seiner Regierung betonte König Gustav, eine wie schwere Verantwortung das Ableben des Königs Oskar ihm auferlege; und er versprach in warmherzigen Worten, seiner Pflicht stets eingedenk zu sein und auf das Eifrigste für die Wohlfahrt und den Fortschritt des Vaterlandes zu wirken zu suchen. „Und es ist meine Hoffnung," fügte er hinzu, „daß mich in guten und in bösen Tagen mein schwedisches Volk getreulich in dieser gemeinsamen Arbeit unterstützen wird."

Des Weiteren kündigte er an, die Stimmrechtsvorlage, welche in der letzten Tagung des Reichstages angenommen wurde, werde dem jetzigen Haus zu endgiltiger Gutheißung unterbreitet werden; er erklärte jedoch, es sei vorerst nicht beabsichtigt, den Frauen das Stimmrecht zu geben.

Extrakommissionen berathen gegenwärtig einen nationalen Vertheidigungsplan zu Land und See, sowie auch die Frage besserer Regelung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern.

Stockholm, 16. Jan. Im Reichstag wurde das schwedische Staatsbudget für das nächste Rechnungsjahr unterbreitet. Dasselbe balancirt sich mit $58,500,000; das Parlament wird aber ersucht, eine Anleihe in Höhe von $4,600,000 gutzuheißen.

Neues Unheil durch Lebendbildermaschine!

St. Catharines, Ont. (Kanada), 16. Jan. Im „Hippodrome", einem kleinen Theater dahier, führte gestern Abend die Explosion einer Maschine für bewegliche Bilder zu einer Feuersbrunst; unter den etwa 50 Zuschauern, hauptsächlich Frauen und Kindern, brach eine Panik aus, und im rasenden Gedränge nach der Straße wurden mehrere niedergetreten und schlimm verletzt. Lorne McDermott, 15 Jahre alt, trug tödtliche Brandwunden davon.

Der Sachschaden beträgt nur $4000.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ueberfüllt ist jetzt das Arbeitshaus auf Blackwells Island, New York! Man sucht nach einem Ergänzungsraum.

— Die Marylander Gesetzgebung wählte Wm. Pinkney Whyte zum Bundessenator, als Nachfolger des verstorbenen Gorman.

— In Omaha, Nebr., erschoß sich der 82jährige Prof. Baetens, weithin bekannter Musiker und früher Solo-Zellist des Thomas = Orchesters in Chicago.

— Die russischen Sozialrevolutionäre in New York setzen jetzt alle Hebel in Bewegung, um die Auslieferung von Jan Janowitsch Pauren, welcher des Raubes und Mordes angeklagt ist, nach Rußland zu verhindern. Sie versichern, daß er kein Verbrecher, sondern nur ein politischer Flüchtling sei. (Er hatte seit einigen Jahren in New York eine gute Ingenieursstelle.)

— Unser Senat hat die, von China wegen des Boxeraufstandes zu zahlende Kriegsentschädigung von 24 auf 11 Millionen Dollars ermäßigt. — Er nahm auch einen Gesetzentwurf an betreffs Bewilligung von $3,000,000 zum Ankauf eines Grundstücks gegenüber dem Weißen Hause für ein neues Gebäude des Staats-, Justiz- und Handelsdepartements.

— Die Koronersgeschworenen, welche die schreckliche Grubenkatastrophe von Fairmont, W. Va., untersuchten, erklärten, die Grubengesellschaft treffe kein Vorwurf.

— Nachfolger von John Mitchell als Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter wird T. D. Lewis von Bridgeport, O., werden. Er wurde in Urabstimmung mit 40,000 Stimmen Mehrheit (unter insgesammt 300,000 Stimmen) erwählt.

Ausland.

— Zu Bangkok starb Edw. Henry Strobel, Berather der siamesischen Regierung.

— Anläßlich des russischen Neujahrs verlieh der Zar wieder eine Anzahl Orden.

— In Johannesburg, Transvaal, ist man wegen des Preissturzes im Diamantenmarkt sehr besorgt.

—Das Urtheil im russischen Kriegsgericht über General Stössel wird anfangs nächster Woche erwartet.

— Ein starkes Erdbeben zu Gonaives, Haiti, nebst Springfluth, verursachte bedeutenden Sachschaden, doch keinen Menschenverlust.

— Etwas Besorgniß rief in Paris die Meldung hervor, daß im Frühjahr ein deutsches Geschwader im Mittelländischen Meer kreuzen werde.

— Der schwedische Reichstag trat wieder zusammen, und es wurde bekannt gegeben, daß König Gustav alle Beamten der alten Häuser wiederernannte.

— Am Pariser Stadthospital führte der Abzug der Augustinernonnen, die seit einem Menschenalter dort gewirkt, zu tumultuarischen Kundgebungen. Die Polizei unterdrückte dieselben und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

— Der in Paris aufgestiegene, lenkbare Militärballon „Ville de France" kam etwas verspätet (infolge eines kleinen Schadens an der Maschinerie) in Verdun an.

— Behufs neuer Anknüpfung von Unterhandlungen traf ein Abgesandter des marokkanischen Gegensultans Mulai Hafid, ein früherer französischer Flottenoffizier, in Paris ein.

— Das Blatt „La Discussion" in Havana und die meisten Ausländer daselbst beklagen es, daß Kuba „schon" am 1. Februar n. J. die Selbstregierung zurückgegeben werden soll.

— Der Empfang des neuen Banus von Kroatien in Agram gestaltete sich zu einer ungarnfeindlichen Kundgebung, und der Banus wurde mit Steinen und faulen Eiern beworfen.

— Im Gebirge bei Uttendorf, Oesterreich, wurde ein Grenzjäger durch eine Schneelawine, welche durch Abfeuern eines Schusses in Bewegung gesetzt worden war, in den Tod gerissen.

— Graf Boni de Castellane in Paris (der geschiedene Gatte der Anna Gould) und Prinz Helie de Sagan hatten schon wieder eine Schlägerei; diesmal vor dem Gould-Castellane'schen Palais.

— Die, aus dem Schloß in Dublin, Irland, entwendeten Regalien des St. Patricksordens, im Werthe von $250,000, sollen im Besitz einer Person sein, die ein sehr hohes Lösegeld aus ihnen herausschlagen will.

— Prinzregent Luitpold von Baiern, der kürzlich zwei Todesurtheile umwandelte, kündigte an, daß er künftig überhaupt keine Todesurtheile mehr bestätigen wird. (Derselben Politik ist der alte badische Großherzog gefolgt und scheint auch der jetzige zu folgen.)

— Im deutschen Reichstag beantwortete der Justizsekretär Dr. Nieberding eine Interpellation bezüglich Enteignung der Polenländereien. Er bestritt, daß Solches gegen die Verfassung oder sonstige Gesetze verstoße; übrigens, fügte er hinzu, sei dies eine rein preußische Angelegenheit.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic von Southampton: Cestrian von London.
An Nantucket, Mass., vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York.
Boston: Ivernia von Liverpool.
Jokohama: Shinano Maru von Victoria.

Abgegangen:

New York: Seydlitz nach Bremen; La Lorraine nach Havre; Peninsular nach Lissabon; Sannio nach Neapel; Mexiko, nach Kuba und Mexiko.
Philadelphia: Sicilian nach Glasgow, über Kanada.

Ein Gesundheit-Bringer

kommt jeden Morgen nach tausenden von Wohnungen, schenkt rosige Gesundheit, ruhige Nerven und ein klares Gehirn —

POSTUM

Dieser gesunde Frühstücks-Trank besitzt alle guten Eigenschaften eines Morgengetränks — Wärme, Aroma, Nährwerth — aber ohne das Kaffeine und Tannin im Kaffee und Thee.

10 Tage Versuch wird Euch überzeugen

„Es hat seinen Grund"

Lokalbericht.

Einer weniger.

Frank Felgenhauer beim Straßenraub überrumpelt und erschossen.

Förmliche Schlacht.

Serbische Streckenarbeiter lieferten sie bei Gary, Ind., der Polizei.—Zwei der Burschen getödtet, ein Polizist verwundet. — Im Suff. — Im Schlafwagen beraubt.

Der 19jährige Frank Felgenhauer, Sohn eines früheren Polizisten, wurde heute früh um ein Uhr vor der elterlichen Wohnung Nr. 19 Mozart Str. von dem Detektive Michael Curran erschossen. Der Bursche hatte eben Peter Holland, Nr. 501 Dickens Ave., und Ole Omund, Nr. 1060 Fairfield Ave., in räuberischer Absicht überfallen, als unerwartet Curran auftauchte. Ohne einen Augenblick zu zögern, gab der überrumpelte Wegelagerer einen Schuß auf den Detektive ab. Letzterer erwiderte das Feuer und tödtete ihn auf der Stelle.

Blutiger Krawall.

Etwa 100 von der South Bend-Bahn als Streckenarbeiter beschäftigte Serben, deren „Lager" eine Meile westlich von Gary, Ind., aufgeschlagen ist, lieferten dort gestern Abend 3 Polizisten jener Ortschaft eine förmliche, mehrere Stunden währende Schlacht. Die Polizisten siegten. Zwei der Gegner deckten als Leichen den Kampfplatz; sieben wurden verhaftet. Einem der Schergen, Fred Miller, war von einer Kugel die Nase zerschmettert worden. Das hinderte ihn aber nicht, neben seinen Kameraden John Mulcahy und Charles Catey auszuharren und wacker zu kämpfen, bis der Sieg erfochten war.

Am Nachmittag hatten mehrere der Serben das Zelt eines Negers niedergerissen. Als dieser im Lager vorsprach, um Genugthuung zu verlangen, wurde er mit Kugeln begrüßt. Ein Bahnwächter, der sich seiner annahm, wurde gleichfalls zur Flucht genöthigt. Nunmehr wurden Haftbefehle gegen die Serben erwirkt. Als die mit deren Vollstreckung betrauten Polizisten im Lager eintrafen, wurde auf sie geschossen. Der Kampf war die Folge. Die Serben, die hinter einer Sanddüne Deckung gesucht hatten, schossen und warfen mit Messern nach den Häschern, die gleichfalls hinter einer Düne sich verkrochen hatten. Nachdem die Polizisten ihre Munition fast verknallt hatten, traf Verstärkung ein. Zwei Leichen deckten den Kampfplatz. Sieben Serben wurden verhaftet, dreizehn wurden von den Hilfstruppen eingefangen. Der Rest bewerkstelligte seine Flucht.

Erschoß den Freund.

Der 30jährige Henry Rittmann, Nr. 1264 W. Van Buren Str., taumelte gestern Nachmittag angeblich betrunken in das Hauptquartier der Union der Maler und Dekorateure, Nr. 55 N. Clark Str., und ließ die Thür offen. Als sein Freund und Arbeitsgenosse, der 34jährige Otto Schultz, Nr. 250 Hudson Ave., der am Tische saß und Karten spielte, ihn höflich ersuchte, die Thür zu schließen, zog er seinen Revolver und erschoß ihn. Dann wankte er hinaus. An Clark und Michigan Str. wurde er von dem berittenen Polizisten John F. Murphy verhaftet. Er hat verschiedene Aemter in der vorerwähnten Gewerkschaft bekleidet und war vor zwei Jahren „Ordnungshüter" der Chicago Federation of Labor.

Frau Schultz konnte erst, da es schwer hielt, ihre Adresse zu ermitteln, nach neun Uhr Abends, von dem tragischen Ende ihres Gatten in Kenntniß gesetzt werden.

Es glückte.

Wie erst heute bekannt wurde, ist am Sonntag früh Frau Rose Baranov, Gattin des Juweliers Max Baranov, Dallas, Tex., in einem hier einlaufenden Zuge der Pennsylvania-Bahn um Schmuck im Werthe von $6000 beraubt worden.

Sie schlummerte neben ihrem Gatten im Pullman-Schlafwagen, als der Dieb ihr den Lederbeutel, in dem die Schmucksachen sich befanden, vom Halse abschnitt und davonlief.

Frau Baranov erwachte, als der Räuber aus der Thür setzte. Sie sah noch, wie er von dem Zuge absprang. Der unliebsame Vorfall wurde sofort der Polizei gemeldet. Diese hat sich vergeblich bemüht, des Thäters habhaft zu werden, aber festgestellt, daß der Bursche dem Ehepaar von einer Schmucksachen = Großhandlung an Maiden Lane, New York, aus gefolgt war und sich eine Schlafstätte neben der des Ehepaares im Zuge gesichert hatte. Es war wahrscheinlich ein mit allen Hunden gehetzter internationaler Dieb.

Unter den von ihm erbeuteten Schmuckstücken befanden sich 25 Diamantringe, ein Diamanthalsband, ein Anhängsel, zwei Paar diamantenbesetzte Manschettenknöpfe und ungefaßte Diamanten.

War ihm untreu.

Otto Weaver, der bezichtigt wird, am Dienstag Abend Frau Mamie Murphy in ihrem Zimmer im Hause Nr. 1344 Wabash Ave. niedergeknallt und schwer verwundet zu haben, ist gestern von Detektives in der Herberge Nr. 3021 Vernon Ave. aufgestöbert und verhaftet worden. Im St. Bernhard-Hospital hat ihn Frau Murphy mit Bestimmtheit als den Thäter bezeichnet. Er ist angeblich auch geständig und behauptet, die Frau, seit sie sich vor zwei Jahren von ihrem Gatten „Spud" Murphy trennte, regelmäßig mit Geld unterstützt zu haben. Als er erfuhr, daß sie anderen Männern ihre Gunst schenkte, sei er nach Chicago gekommen und habe sie nach stürmischer Auseinandersetzung niedergeschossen.

Der Herr im Hause.

Der 41jährige Bartholomäus Krupek gerieth gestern Abend an 25. Place und Franzisko Ave. mit seiner 18jährigen Gattin Julia in Streit, weil letztere sich weigerte, den Verkehr mit ihren früheren Freundinnen und Freunden abzubrechen und ihre Vergnügungssucht zu zügeln. Im Laufe der erregten Auseinandersetzung zog Frau Julia ein Messer und brachte ihrem „Herrn und Gebieter" einen Stich in die Schulter bei. Der Verwundete fand Aufnahme im County-Hospital. Die Thäterin wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Hinman Str. eingesperrt.

Mooneys Mörder?

Der 21jährige, am Dienstag Abend nach einem nahe Elgin auf einen Schankwirth verübten Raubüberfall verhaftete Wm. Brown hat angeblich gestanden, an der Ermordung des Detektives Wm. E. Mooney betheiligt gewesen zu sein. Der Mörder sei der sowohl der Polizei als auch seinen Kumpanen unter dem Spitznamen „Hi Hi" bekannte Verbrecher Horace Simonds.

Den Angaben des Häftlings gemäß befanden sich er, der gleichfalls in Haft befindliche Kom. McCann u. Simonds auf dem Wege nach der an der Westseite des 12. Str.-Viadukts gelegenen Wirthschaft des Alderman Fick, um dort den Kassenapparat zu plündern, als Mooney an Sangamon und W. Van Buren Str. sie anhielt. Da habe „Hi Hi" den Beamten niedergeknallt.

Brown ist angeblich auch geständig, mit McCann und Simonds eine Menge Raubüberfälle verübt zu haben. Die beiden Mädchen, die das vorerwähnte Dreigestirn nach Elgin begleiteten, wurden in einer Herberge an Morgan Str. dingfest gemacht. Sie behaupten, daß Jurs, der überfallene Besitzer der Wegschenke, nicht niedergeschossen, sondern von Simonds mit dem Revolver niedergeschlagen wurde. McCann weigert sich nach wie vor, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei fahndet auf Simonds und hofft, seiner in Bälde habhaft zu werden.

Lohnte nicht.

Frau E. H. Brodhay, Nr. 1320 Foster Ave., wurde gestern am Spätnachmittag an Kenmore und Berwyn Ave. von zwei halbwüchsigen Burschen angerempelt und, ehe sie sich dessen versah, um ihre nur wenige Cents enthaltende Börse beraubt. Die übrigens anständig gekleideten Raubgesellen sind unbehelligt entkommen und haben sich ihrer Verhaftung bisher zu entziehen gewußt.

Lag im Hinterhalt.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend um halb 11 Uhr Frau Marie Grenzen, Nr. 2190 N. Kedzie Ave., von einem Räuber überfallen, der an Troy Straße, nahe Waveland Ave., hinter einem Baum auf der Lauer gelegen hatte. Der Buschklepper brachte seinen Revolver auf sie in Anschlag und befahl: „Hände hoch!" Als sie gellend aufschrie, sprang er ihr an die Kehle und würgte sie. Die Frau wehrte sich mit dem Muthe der Verzweiflung. Der Schankwirth John W. Dörrer, der sich zur Zeit allein in seinem Lokal Nr. 2144 N. Troy Straße befand, hörte ihre Hilferufe, packte seinen Schießprügel und rückte dem Banditen zu Leibe. Der feige Geselle gab, sobald er des Störenfrieds ansichtig wurde, Fersengeld und entkam auch, obgleich Dörrer ihn mehrere Straßengevierte weit verfolgte und ihm zwei Schüsse nachsandte. Irgend welche Beute hat er nicht ergattert.

Frau Grenzen beschreibt ihn als einen herkulisch gebauten, etwa 35jährigen, schäbig gekleideten Kerl. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Guter Fang.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihm mehrere Schüsse nachgesandt worden waren, wurde heute früh der 18jährige Joseph Myszkiewicz von den Detektives Gavin und O'Connor unter der Anklage verhaftet, kurz zuvor einen Einbruch in Georg Hasiaks Wohnung, Nr. 8452 Commercial Ave., verübt und Tafelsilber im Werthe von $300 gestohlen zu haben. Das gestohlene Gut wurde angeblich in seinem Besitz gefunden und beschlagnahmt. Der Häftling hüllt sich in Schweigen. Die Polizei ist der Ansicht, daß er der Bursche ist, der am Dienstag Abend in South Chicago zwei Raubüberfälle und einen Einbruch verübte. Die Opfer sind ersucht worden, ihn in Augenschein zu nehmen.

Arzt überfallen.

An Arlington Place, nahe Orchard Straße, wurde gestern Abend Dr. Wm. Cleff, Nr. 526 Orchard Straße, von zwei mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern um seine aus $2.85 bestehende Baarschaft erleichtert.

Erfolgreicher Raubzug.

Muthmaßlich von denselben Burschen, die gestern Abend in die Wirthschaft von Wm. Schlagel, Nr. 202 Belmont Ave., drangen und den am Fernsprecher angebrachten Geldbehälter um $5 plünderten, wurden auch Einbrüche in Henry Hoffmanns Wirthschaft, Nr. 201 Roscoe Straße, und das Geschäftszimmer des Zementhändlers Charles Fehlberg, Nr. 129 Belmont Avenue, verübt. In jener ergatterten die Spitzbuben $85, in diesem $1. Es ist ihnen natürlich gelungen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Ein Gemüthsmensch.

Fränk Erickson, Nr. 85 5. Ave., meldete heute der Polizei, daß ihn gestern Abend ein „Freund" beim Kartenspiel um $56 bemogelt habe, weigerte sich aber, den Namen des angeblichen Bauernfängers zu verrathen und erklärte auch, auf die gerichtliche Verfolgung des Burschen zu verzichten.

Die Polizei fahndet auf John McCassidy und Charles Holsworth, die bezichtigt werden, am Samstag Abend nach ihrer Entlassung versucht zu haben, in die Anlage ihres Arbeitgebers, des Druckereibesitzers R. C. Denicke, Nr. 85 5. Ave., einzubrechen. Der Hausmeister soll sie verscheucht und erkannt haben.

Tragisch, nicht romantisch.

Frau Metcalf über ihre Beziehungen zu Anwalt Hamill.

Frau Thomas Metcalf, die, wie an anderer Stelle berichtet, wegen des Attentats auf Rechtsanwalt Hamill im Countygefängniß sitzt, hat dort heute Mittag eine öffentliche Erklärung abgegeben. Sie sagt darin, daß ihre Beziehungen zu Hamill mehr tragischer als romantischer Natur gewesen seien. Sie sei vor sechs Jahren mit ihm bekannt geworden, und zwar nicht, wie Hamill sage, gelegentlich irgendwelcher Nachforschungen nach verlorenem Eigenthum. Sie pflege nicht nach verborgenen Schätzen zu suchen, und Hamill sei nie in einem derartigen Auftrage für sie thätig gewesen. Vielmehr habe sie damals seine Dienste bei dem Prozeß ihres geschiedenen Mannes, Morris, gegen ihren jetzigen Gatten, Metcalf, in Anspruch genommen. Sie habe ihm offen ihre Verhältnisse klargelegt, und er habe sie zuerst darauf aufmerksam gemacht, daß ihr bei der Scheidung Unrecht gethan und ihr Kind ihr ungerechtfertigter Weise weggenommen worden sei. Herr Hamill habe ihr viel Sympathie bezeigt und ihr Genugthuung und die Rückerlangung ihres Kindes versprochen.

Ihre zweite Scheidungsklage.

Frau Bertie B. Lott, deren Scheidungsklage gegen Albert F. Lott, einen Major im ersten Milizregimente, von Kreisrichter Barnes unlängst wegen unzulänglicher Beweise abgewiesen wurde, hat heute im Superiorgericht auf bedingte Scheidung geklagt. Als angebliche Gründe nennt sie Mißhandlung und böswilliges Verlassen.

Leset die „Sonntagpost"

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum

Superior Underwear Co. Männer-Union Suits

Besondere Erwähnung verdienen diese Sorten in Verbindung mit den außergewöhnlichen Preisen.

89c für 1.50 schwere baumwoll. Union Suits für Männer, sämmt. strikt 1. Qualität.
1.50 f. 2.50 Männer-Union-Suits mercerized gestreift od. natürl. graue Halbwolle.

39c für 59c gerippte, gefließte Union Suits f. Damen, Sec'ds; vorne zum Knöpfen; sowohl Peeler und graue Schattirungen.

50c für 65c schwere schwarze baumw. Damen-Trikots, warm, fließgefüttert. 22c für 35c gefließtes Knaben-Unterzeug.

25c für Kinder- und Mädchen-Unterzeug, kleine und mittlere Größen. Ebenfalls große Nummern, speziell zu 29c.

Herabgesetzte Kleiderstoffe-Rester wurden abermals herabgesetzt

Wünschenswerthe Muster für Waists, Kleider und Suits sind in Menge zu diesen Preisen zu finden.

36zöll. Stoffe, einige 50c die Yard werth, für gemischte Suitings, Tailor Checks, Fancies, Novelty Mischungen, in beliebtem grau, blau und roth. 15c

36zöll. bis 44zöll. Stoffe, schlichte und fancy Stoffe, in jeder Beschreibung, kein einziger Stoff kann für weniger als 35c die Yard gewoben werden. 35c

44zöll. bis 50zöll. schwarze Stoffe, einschl. prachtv. Stoffe von der Main Floor-Abtheilung, französ. Voiles, Storm Serges, englische Mohairs usw. 45c

Schuhe zu wunderbar niedrigen Räumung-Preisen

Die Räumung in dieser Abtheilung schließt andere, so gut wie diese, ein.

2.15 für die anziehendste und zufriedenstellendste Partie von Damen-Schuhen, zwischen diesen sind verschiedene hundert Paar von 3.50- und $4-Schuhen von unserer zweiten Floor-Abtheilung; alle Facons, in Patent Colt, Gun Metal und Kidskin, militärische und französische Absätze.

Damenschuhe, in Kid Leder, Knöpf- u. Schnür-Facons, gebroch. Part. v. $2 u. $2.50 Wth., 1.35.

Warm gefütt. Filz- u. Lederschuhe für Damen, sowie Kid Hausslippers — 1.25 bis $2 Werthe, 75c.

$2 Muster-Slippers für Damen, in weiß rosa, blauem Canvas u. Poplin, für Abendgebrauch, $1.

50c Damen-Gummischuhe, 35c
Sturm- und niedrig geschnittene Rubbers f. Damen, neue frische Waare in allen Größen, werth 50c, Paar 35c.

40c Kinder-Gummischuhe, 29c
Sturm-Rubbers für Mädchen und Kinder, Größen $8\frac{1}{2}$ bis 2, reguläre 40c-Werthe, speziell zu 29c. Ihr gebraucht neue vor Frühjahr. Alle guten starken Fabrikate.

Prächtige Seide Foulards zur Hälfte—38c Yd.

Sowohl die neuen Radium sowie chinesischen Foulards sind mit eingeschlossen—prachtvolle Farben und die schönsten Designs. 75c die Yard wäre ein sehr mäßiger Preis für irgend welche in diesem Verkaufe offerirten Foulards.

48c für Satin Foulards, navyblau mit weißem Coin und Polka Dots, sowie Navy, brauner, Gobelin und schwarzer Grund; jede einzelne Yard ist um die Hälfte mehr werth.

48c für Chiffon Finish Taffeta — eine prachtvolle Qualität, gewöhnlich 75c; Navy, Braun, Tan, Grau, Roth, Ciel, Pink, Ivory, Cream und andere Schattirungen.

Basement-Preise für Männer-Ueberzieher und Anzüge von der Haupt-Abtheilung

Anzüge und Ueberzieher für $14
Sind $6 bis $8 unter dem regulären Preis, den sie in unserem ersten Floor Männerkleider-Departement brachten. Durchaus hochfein in Bezug auf Stoffe wie Nadelarbeit, nicht zu vergleichen mit „Spezialverkauf"-Kleidungsstücken.

Anzüge für Knaben zu 3.50, waren $5 bis zu $7
Alles Kniehosen-Anzüge, wie Russian Anzüge, Sailor Anzüge, doppelbrüstige Knickerbocker-Anzüge, einfache doppelbrüstige Anzüge sowie Norfolk Anzüge. Alle Stoffe, einschließlich Serges. Größen 3 bis 17. Alle markirt zu 3.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Ehrenwort.

Seit dem berühmten Zensus des Kaisers Augustus ist wohl noch keine Volkszählung auf solche Schwierigkeiten gestoßen wie diejenige, die den Neuwahlen in Kuba und der Wiedereinsetzung einer einheimischen Regierung vorangehen soll. Trotzdem die Arbeit gleich nach der Amtsniederlegung des Präsidenten Palma begonnen wurde, ist sie von der Vollendung noch immer so weit entfernt, daß Präsident Roosevelt die Geduld verloren und kategorisch erklärt hat, bis spätestens zum 1. Februar nächsten Jahres müsse die neue kubanische Regierung gewählt und in ihr Amt eingeführt worden sein. Die Kubaner selbst scheinen indessen von der Aussicht, sich bald wieder selbst regieren zu können, keineswegs erbaut zu sein. Nach ihrer Ansicht ist es die Pflicht der Ver. Staaten, für die Perle der Antillen so lange zu sorgen, bis sie vollständig „beruhigt" und an eine Revolution nicht mehr zu denken ist.

Präsident Roosevelt will aus den Berichten des Generalgouverneurs von Kuba die Ueberzeugung gewonnen haben, daß die Zustände auf der Insel seit dem Einzuge der amerikanischen Truppen sich beständig gebessert haben, und daß nach Ablauf eines weiteren Jahres jede Gefahr vorüber sein wird. Er will deshalb die amerikanische Besatzung sowohl wie die von den Ver. Staaten eingesetzten Zivilbeamten noch vor dem Ablaufe seines Amtstermins abberufen, damit er nicht der Wortbrüchigkeit beschuldigt werden kann. Dieser Beschluß ist unbedingt zu loben. Sind drei Jahre nicht genügend, um die Parteistreitigkeiten in Kuba zu schlichten und einer einheimischen Regierung die Wege zu ebnen, so wird überhaupt an der Fähigkeit der Kubaner zur Selbstverwaltung gezweifelt werden. Auch werden die Amerikaner sich um so schwerer zurückziehen können, je länger sie die Insel „beschützt" haben. Der Präsident befürchtet offenbar, daß in den Ver. Staaten selbst die Agitation für die Angliederung Kubas auf's Neue einsetzen und unwiderstehlich werden wird, wenn die Vormundschaft noch viel länger währt, und da er den Kubanern gewissermaßen sein Ehrenwort gegeben hat, daß er sie sobald wie möglich wieder auf ihre eigenen Füße stellen wolle, so will er die Einlösung dieses Versprechens nicht einem noch unbekannten Nachfolger überlassen.

Kuba wird also zum zweiten Male „frei" werden. Wenn es aber dann wiederum in Gährung geräth und die Hilfe der Ver. Staaten anrufen muß, so werden die Ordnungsstifter wohl nie wieder abziehen.

Der japanische Frosch.

Den Zumuthungen, die dem japanischen Ministerium gemacht werden, ist auch die größte Staatskunst nicht gewachsen. Es soll einerseits das finanzielle Gleichgewicht aufrecht erhalten, andrerseits aber weder die Militärausgaben heruntersetzen, noch die Steuern erhöhen. Das japanische Volk will also nicht auf den „Ruhm" verzichten, verlangt jedoch, daß er nichts kosten soll. Wahrscheinlich sollen die Tugenden des Mikado, die ja bekanntlich alle Schlachten gewonnen haben, auch die geplante neue Kriegsflotte bauen und die Heeresreformen in's Werk setzen.

Mit solcher Virtuosität wie das japanische Volk hat sich wohl noch kein anderes heraufgehungert. Wenn man die Statistik über die Einfuhr und Ausfuhr des Inselreiches, seine natürlichen Hilfsquellen und seine Lohnverhältnisse kennt, so kann man nicht genug erstaunen über die Opferwilligkeit dieser „Mongolen", die sich thatsächlich den Bissen vom Munde abdarben, um ihrem Lande eine Großmachtstellung zu sichern. Schließlich hat aber auch die Bedürfnißlosigkeit ihre Grenzen. Vom „Banzai" allein können selbst die Japaner nicht leben, und viel mehr haben sie in der jüngsten Zeit wirklich nicht zu verzehren gehabt. Sie behaupten also mit vollem Rechte, daß sie sich noch größere Entbehrungen unmöglich auferlegen können, und der Finanzminister konnte das nicht bestreiten. Als er aber vorschlug, die Ausgaben für Heer und Flotte zu beschränken und auf diese Weise das Defizit zu vermeiden, wurde er zum Rücktritte gezwungen. Die anderen Minister wissen keinen besseren Rath und werden daher wohl ebenfalls „gehen" müssen. Ihre Nachfolger aber dürften, nach dem bewährten europäischen Beispiele, wieder einmal eine neue Anleihe aufnehmen, obwohl die Zinsen der Staatsschuld schon jetzt einen ungebührlich großen Theil des Budgets ausmachen.

Die japanische Regierung leugnet beharrlich, daß sie nach der Vorherrschaft auf dem Großen Ozean oder auf dem asiatischen Festlande strebt. Sie will nicht einmal die Absicht haben, die Mandschurei zu behalten, oder sich gar neues chinesisches Gebiet anzueignen. Dessenungeachtet plant sie eine Kriegsflotte, die jeder anderen, mit Einschluß selbst des britischen Pazifikgeschwaders, mindestens ebenbürtig sein soll, und auch das Heer will sie bis zur vollen Ausnutzung der Aushebefähigkeit verstärken. Dabei hat sich das Land noch nicht von dem Kriege mit Rußland erholt, und die Hoffnungen auf große Einnahmen von der unter japanische „Schutzherrschaft" gerathenen Halbinsel Korea sind bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Früher oder später — wahrscheinlich früher — wird also der Krach eintreten, der den wahnsinnigen Gelüsten der jüngsten Großmacht ein Ende bereiten wird. Es ist eben immer noch dafür gesorgt, daß die Frösche sich nicht zu Ochsen aufblähen können.

Eisenbahn-Frachtwagen.

Eins ist gewiß — wenn der Nordwesten in den nächsten Monaten sollte frieren müssen, wird er es nicht, wie im Winter 1906—07, den Eisenbahnen zur Last legen und diese in Grund und Boden hinein verdammen können, weil sie nicht genug Wagen hatten, seinen Kohlenbedarf herbeizuschaffen. Denn an Stelle des damaligen Wagenmangels ist jetzt ein großer Wagenüberfluß getreten.

Nach einem dieser Tage veröffentlichten Ausweis der American Railway Association hatten am 24. Dezember 1907 die 158 Bahnen, die ihre Berichte einschickten, nicht weniger als 206,056 Frachtwagen, für die sie keine Beschäftigung hatten, so daß es schwer wurde, genügend „Seitengeleise" zu ihrer Unterbringung zu finden. Am 6. Februar 1907 hingegen berichteten dieselben Bahnen, daß sie 95,417 Frachtwagen mehr gebrauchen könnten als sie hatten. Der Wagenmangel wurde geringer und geringer mit dem fortschreitenden Jahre, aber erst mit dem Finanzkrach kam der Uebergang zum Wagenüberfluß. Und dann ging's schnell. Am 27. November gab es ein Mehr (über die Nachfrage) von rund 10,000 Wagen; am 11. Dezember war der Ueberfluß schon auf rund 115,000 angewachsen und am 24. Dezember erreichte er, wie gesagt, die gewaltige Zahl von 206,056 Wagen!

Diese Wagen würden natürlich nicht müßig stehen, wenn Frachten für sie zu haben wären, und daß sie's thun, ist unstreitig ein Zeichen der Abnahme des Geschäfts. Aber ganz so groß, wie der Abfall angesichts der 206,000 müßigen Frachtwagen scheinen will, ist er nicht. Denn infolge der Wagennoth im Winter 1906—07 sind von beinahe allen Bahnen so viele Wagenbestellungen gegeben worden, wie nur untergebracht werden konnten, und wenn auch viele davon noch nicht, oder nicht ganz ausgeführt wurden und jetzt widerrufen sein mögen, so wurden doch im verflossenen Kalenderjahre nicht weniger als 284,178 neue Frachtwagen gebaut, abgeliefert und in den Dienst gestellt. Dem gegenüber wird natürlich auch ein ziemlich großer Abgang an Wagen zu verzeichnen sein, doch wird der keineswegs auch nur annähernd jene hohe Zahl erreichen,, und man geht wohl ziemlich sicher, wenn man annimmt, daß der Wagenpark aller Bahnen im Kalenderjahre um rund 200,000 vermehrt wurde. Ohne die neuen Wagen würden dann also am 24. Dezember Nachfrage und Angebot sich so ziemlich die Wage gehalten haben, und der absolute Rückgang würde nach der Zahl der Wagen zu bemessen sein, für die die Bahnen um dieselbe Zeit des Vorjahres Frachten gehabt hätten, wenn die Wagen da gewesen wären. Darüber liegen aber keine Zahlen vor.

Jedenfalls ist der Rückgang, wie gesagt, nicht so groß, wie er nach Maßgabe der Zahl der stillstehenden Wagen scheinen will, und Aehnliches läßt sich wohl auch für alle anderen Industrien sagen. Wenn heute 100 Hochöfen ausgeblasen sind, während vor einem Jahre keiner außer Betrieb war, so ist damit nicht gesagt, daß nach so viel weniger Eisen Nachfrage ist, wie 100 Hochöfen erzeugen können; wenn in der Textilindustrie so und so viele hunderttausende Spindeln feiern, während vor einem Jahre alle schwirrten, so ist nicht gesagt, daß die Produktion um so viel abnahm, wie die feiernden Spindeln erzeugen könnten, und so weiter in beinahe jeder Fabrikindustrie.

Denn in beinahe jeder Industrie wurde im vergangenen Jahre die Leistungsfähigkeit und Produktionskraft ganz bedeutend erhöht. Neue Fabriken wurden gebaut, andere wurden vergrößert, in wieder andern wurden neue leistungsfähigere Maschinen aufgestellt. Jede Industrie verwendete einen großen Theil ihrer Profite zur weiteren Ausdehnung, denn der Amerikaner hängt wie kein anderer an dem Grundsatz: „Make hay while the sun shines". Die Prosperitätssonne schien, es war große Nachfrage und die Preise waren hoch: Da war ein Jeder darauf bedacht, so viel zu machen, wie er irgend machen konnte, und zu diesem Zwecke seine Leistungsfähigkeit zu erhöhen, soweit nur irgend möglich. Man glaubte ja nicht daran, daß es „ewig" so fort gehen könnte, aber man glaubte, daß es noch eine Weile währen würde, und wollte in der Lage sein, möglichst viel Heu zu machen, so lange die Sonne so schön schien. Nachher?

Ja, das Nachher! Daran denkt man nicht gern; und wenn man's thut, so geschieht es nicht mit dem Gedanken: na, wenn plötzlich „schlechte Zeiten" kommen, so kann ich die Bestellungen ja widerrufen; wenn sie schon ausgeführt sind, wird „man" warten müssen. So denken aber auch Andere. Das viele „Abbestellen" ist eine der unerfreulichsten Erscheinungen des amerikanischen Geschäfts. Das leichtfertige Abbestellen ist gemeint. Das Abbestellen, das keine Verantwortlichkeit und keine Verpflichtung, gegebene Aufträge aufrecht zu erhalten, anerkennt. Es ist zum guten Theil mit verantwortlich für die jetzige flaue Zeit. Wenn nur die schon gegebenen Bestellungen aufrechterhalten worden wären, so würden wir wahrscheinlich viel schneller über die Folgen der Finanzpanik hinweggekommen sein.

Gifte.

Es wird nicht wenige Chicagoer geben, die sich darüber wundern, daß sie selbst noch gar nichts von dem Kokaïn-Laster merkten, von dem behauptet wird, daß es hier in Chicago so weit verbreitet sei u. so viele Opfer fordere. Anfangs werden sie geneigt gewesen sein, höchstens die Hälfte und vielleicht nur den zehnten Theil von dem zu glauben, was über die Verbreitung des Kokaïn-Genusses gesagt wurde, und den Rest auf die bekannte Uebertreibungslust, die der Sensationswuth Handlangerin ist, zu schreiben. Wenn jedoch an einem Tage gemeldet werden mußte oder konnte, daß von 25 Männern, die bei der Aushebung einiger unordentlicher Häuser durch eine „fliegende Patrouille" dingfest gemacht wurden, die Mehrheit sich zum gewohnheitsmäßigen Kokaïngenuß bekannte, und daß an einem Tage von einem städtischen Richter vier „Kokaïnisten" zu Geldbußen und Freiheitsstrafen verurtheilt wurden, dann muß, so wird man sich gesagt haben, doch mehr Wahres daran sein, als man vermuthet hatte, und man wird sich eben wundern, daß Einem selbst noch keine Kokaïnfälle vor die Augen kamen.

Man braucht sich nicht sehr zu wundern; die Sache erklärt sich leicht genug. Der Durchschnittsbürger mag mit einem Kokaïnesser verkehren und keine Ahnung davon bekommen, daß der Mann dem Laster ergeben ist. Denn das Kokaïn ist nicht solch brutal-ehrlicher Geselle wie das Bier und der Whiskey, die sich schon von Weitem durch ihren „Duft" ankündigen und schon bei einmaligem starkem Genusse ihrem „Opfer" deutlich ins Gesicht schreiben, daß er des Guten zu viel that, jedem, der nur sehen kann, seine Schwäche verrathen. Alkohol im Uebermaße genossen ist unstreitig ein böses Gift, aber er ist ein sich selbst verrathendes — schon durch die äußeren Erscheinungen, die es hervorruft und die jedem verständlich sind, abschreckendes Gift. Das Kokaïn und andere ihm verwandte Stimulirungs- bezw. Betäubungsmittel sind schleichende, heimlich arbeitende Gifte, die sich durch nichts verrathen, bis sie Körper und Geist schon stark zerrüttet haben, und auch dann noch nur von Kundigen erkannt werden. Und eben darin liegt ihre größte Gefahr für eine Gesellschaft, in der der Schein so sehr viel gilt. Ein Mann kann Kokaïnesser sein und doch den denkbar besten Schein wahren, in seiner feinen Umgebung als musterhaft anständig gelten, bis der Zusammenbruch kommt — den man dann in Laienkreisen zumeist als Nervenzerrüttung, herbeigeführt durch Ueberanstrengung, Sorgen usw., bezeichnen wird.

Der Polizeileutnant von der Westseite, der neulich erklärte, die Hälfte aller Verbrecher und verdächtiger Gesellen, mit denen die Polizei zu thun bekomme, seien Kokaïnesser, Morphinisten usw., mag etwas übertrieben haben, um die Nothwendigkeit schärferen Vorgehens gegen die Verkäufer solcher Gifte zu betonen, daß der Kokaïn- und Morphiummißbrauch ziemlich stark verbreitet ist, scheint gewiß, und daß es die Pflicht der Behörden ist, mit allen Mitteln dagegen anzukämpfen, das ist sicher. Wer noch daran zweifeln wollte, daß mit Kokaïn usw. ein ziemlich großer ungesetzlicher Handel getrieben wird, der braucht nur den Bericht über die jüngste Jahresversammlung des Chicagoer Apothekerverbandes nachzulesen und die Beschlüsse, die der Verband bei dieser Gelegenheit faßte. Es heißt in diesen, die Apotheker seien immer gegen den ungeregelten Verkauf von Kokaïn und ähnlichen Droguen gewesen, und dank ihren ernsthaften Vorstellungen sei kürzlich von der Gesetzgebung ein Gesetz angenommen worden, das für den ungesetzlichen Verkauf von Kokaïn angemessene Strafen in Aussicht stelle. Zum Schlusse wird der Gouverneur ersucht, dieser Bill unverzüglich seine Unterschrift zu geben.

Das wurde von mancher Seite so gedeutet, als drückte die Apotheker das böse Gewissen und wollten sie sich beeilen, dem Publikum zu zeigen, daß nicht sie die gefährlichen Gifte an unverantwortliche Personen verkaufen; von anderen wieder dahin, als sei es ihr Streben, dem Verkauf von Kokaïn usw. durch sogenannte „fliegende Händler" ein Ende zu machen, damit sie selbst das Geschäftchen machen könnten. Das ist aber nur niederträchtige Verläumdung, über die unsere Apotheker erhaben sein sollten. Man kann es ihnen gern glauben, daß sie in der Sache ganz selbstlos sind und sich nur deshalb so eifrig für die Unterdrückung des Kokaïnhandels, bezw. Verschärfung der Gesetze dagegen in's Zeug legen, weil sie, wie die Aerzte und die Polizei, seine Ausdehnung und die verheerenden Folgen besser kennen als andere.

Gouverneur Deneen wird die Bill wahrscheinlich unterzeichnen — ob die schärfere Gesetzgebung etwas nützen wird, das muß die Folge lehren und wird zum guten Theil von der Art der Durchführung, die ihr wird, abhängen. Aber auch andere Momente werden dabei in's Spiel kommen. So ist es beispw. wahrscheinlich, daß das Verlangen nach Kokaïn und anderen ähnlichen Reizmitteln immer größer wird, je mehr man den Verkauf anderer anregender Genußmittel, die zugleich Reizmittel sind, erschwert und ihren Genuß in Verruf bringt. Wenn es schon ohne „Gifte" nicht abgeht, soll man das gefährlichere Gift mit dem zugestandenermaßen viel harmloseren bekämpfen, und nicht umgekehrt, jenem mehr und immer mehr Opfer zutreiben, dadurch, daß man ein Genußmittel, das nur im Uebermaß Gift ist, in Verruf bringt und verdrängt.

Heilt Husten oder Erkältungen.

Das folgende Rezept ist ein nie versagendes Mittel für Husten oder Erkältungen:

„Zwei Unzen Glyzerin, eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine, ein halbes Pint guter Whiskey; mischt und schüttelt es jedes Mal gründlich und nehmt es in Theelöffel- oder Eßlöffeldosen alle vier Stunden."

Dies, wenn befolgt, wird irgend einen heilbaren Husten kuriren oder eine akute Erkältung in vierundzwanzig Stunden beseitigen. Die Zuthaten können in jeder Apotheke gekauft werden.

Concentrated Oil of Pine ist als Medizin nur in halb-Unzen-Fläschchen in kleinen Holzkästchen verpackt, um die Hitze und das Licht abzuhalten. Andere Fichten-Oele sind unlöslich und rufen vielleicht Uebelkeit hervor und zeitigen nicht die gewünschten Resultate.

Lokalbericht.

Nicht irrsinnig.

Rechtsanwalt Marks erklärt Frau Thomas Metcalf für normal.

Frau Thomas Metcalf, die im Bundesgebäude einen Mordangriff auf Samuel R. Hamill, einen der Vertheidiger von John R. Walsh, verübt hat, sitzt in der Frauenabtheilung des County-Gefängnisses, hofft aber, daß es noch heute ihrem Vertheidiger, Adolph Marks, gelingen wird, die $1000 Bürgschaft aufzutreiben, unter welcher sie gestern von Bundeskommissär Foote der Bundes-Grandjury überwiesen worden ist. Herr Marks ist, wie verlautet, von der Schauspielerin Lillian Gray, einer Bekannten von Frau Metcalf, für diese angestellt worden. Er hatte gestern Abend eine längere Unterredung mit der Angeklagten und erklärte heute, daß diese nicht irrsinnig sei und er sich jedem Versuch, sie ins Beobachtungs-Hospital zu schaffen, nach Kräften widersetzen werde. Aus dem Leben von Frau Metcalf theilt Herr Marks mit, daß sie seit zwei Jahren getrennt von ihrem Manne lebt und vor sechs Jahren in Denver von ihrem ersten Manne, Jeff D. Morris, geschieden worden ist. Von ihm hat sie einen siebenjährigen Sohn. Sie ist die Tochter von Forrest Burns in Covington, Ky., und hat ihre Jugendzeit in Terre Haute, Ind., verbracht, wo sie den Grocer Morris kennen lernte. Dort lebt eine Schwester von ihr, Frau W. H. Morris, die Gattin eines Bruders ihres ersten Mannes.

Frau Metcalf wollte sich gestern Abend nicht näher über ihren Fall aussprechen, sondern wiederholte nur, daß Hamill ihr schweres Unrecht zugefügt habe. Ihre Beziehungen zu ihm seien nicht nur geschäftlicher Natur gewesen.

Die höchste Strafe.

Der Staatsanwalt wird sie gegen das Ehepaar Jones beantragen.

Hilfs-Staatsanwalt Short wird gegen William Jones, alias Birmingham, und seine Frau Irene Alzina Jones, welche Lillian Wulff entführten, das höchste in diesem Falle zulässige Strafmaß, lebenslängliche Zuchthaushaft, beantragen. Das Illinoiser Gesetz bedroht Entführung mit dieser Strafe; in Fällen, in denen Lösegeld verlangt worden ist, sogar mit dem Tode. Die Angeklagten erwirkten heute bei Richter Kersten einen Aufschub der Verhandlungen bis zum 10. Februar. Die Vertheidiger zogen das Schuldbekenntniß zurück, um später den Antrag auf Abweisung der Anklage einbringen zu können.

Unfälle.

Der Lethetrunk.

Frl. Florence Smith, Nr. 362 Dearborn Ave., trank gestern Abend Karbolsäure, die sie für Rizinusöl gehalten hatte. Ein sofort geholter Arzt bemühte sich vergeblich, sie zu retten. Nach dreistündigen Qualen wurde die Aermste durch den Tod von ihren Leiden erlöst.

Blieb sofort todt.

In Elgin wurde gestern der Materialwaarenhändler Albert Kretschmer von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und blieb auf der Stelle todt. Der Verunglückte war ein Schwager von Herrn A. F. Hintze, dem Oberrechnungsführer im hiesigen Wasseramt.

Nicht sattelfest.

Der 23jährige Viehhändler Ellard Ryan, Nr. 5525 Carpenter Str., hatte heute, hoch zu Roß, die 49. Str. und Center Ave., erreicht, als der Klepper stolperte und stürzte. Ryan flog über den Kopf des Gauls in den Pfad einer Center Ave.-Elektrischen, wurde von letzterer erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Verunglückte hat schwere Brauschen und Schrammen erlitten. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Kaisers Geburtstag.

Zur Feier von Kaisers Geburtstag erlassen mehrere hervorragende deutschamerikanische Bürger Einladungen zu einem Festessen am Abend des 25. Januar im Germania-Klubhause, dem auch Generalkonsul Dr. Weber beiwohnen wird.

— Nach seiner Art.— „Welche Wagenklasse benützen Sie bei Ihren Fahrten? — „Immer nur den Speisewagen."

— Von der Sekundärbahn. — „Die Sekundärbahnfahrt hat wohl wieder unendlich lange gedauert?" — „Und ob! Meine neuen Hosen habe ich während der Fahrt durchgesessen."

— Allerdings. — „Gewiß, Herr Baumeister, solch 'n Einfamilienhaus ist sehr nett, nur hat es die unangenehme Seite, daß Leute, die 'mal den Gerichtsvollzieher hinein gehen sehen, gleich wissen, zu wem er geht."

In schwerer Gefahr.

Zwei Frauen und zwei Kinder aus brennendem Hause gerettet.

Feuer, das infolge überheizten Zentralofens in Charles G. Wilkes Backstube im Erdgeschoß des zweistöckigen Hauses Nr. 3529 Wentworth Avenue ausbrach, gefährdete heute Morgen das Leben der Bewohner und die angrenzenden Gebäude. Es wurde von dem Polizisten Charles Foley entdeckt. Dieser alarmirte die Feuerwehr, bahnte sich dann durch Flammen und Rauch seinen Weg nach dem zweiten Stock und schleppte erst die vom Rauch übermannten Kinder des Bäckers, den 6jährigen Charles und die um 2 Jahre ältere Margaret, sodann aber die Mutter, die 38jährige Frau Anna Wilke, ins Freie.

Frau Mary Shannon, die zwei Hinterzimmer bewohnt, wurde von James Foley, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 29, ohnmächtig aufgefunden und gerettet. Die Frauen und Kinder erholten sich bald in der frischen Luft, litten aber, da sie nur höchst mangelhaft bekleidet waren, unter der Kälte. Sie fanden bei Nachbarn ein zeitweiliges Unterkommen.

Der Brand blieb auf das Erdgeschoß und ersten Stock, den Laden des Bäckers, beschränkt und richtete etwa $800 Schaden an.

Brannte wie Zunder.

Gegen Mitternacht brach Feuer aus im Laden der Möbelhändler Greenwald & Blum, Nr. 4739—4741 S. Ashland Ave. Die Flammen, die an den Möbeln und dem aus Holzwolle und Stroh bestehenden, dort aufgestapelten Packmaterial reichliche Nahrung fanden, griffen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich und drohten nicht nur das zweistöckige Backsteinhaus, sondern auch die angrenzenden Gebäude zu zerstören. Nur dem rechtzeitigen, energischen Einschreiten der durch einen 4-11 Alarm verstärkten Feuerwehr gelang es, den Brand auf die Möbelhandlung zu beschränken. Der Schaden beläuft sich auf etwa $25,000.

Feuer in D. Ritenburgs Laden, Nr. 1154 63. Str., das muthmaßlich durch ein achtlos fortgeworfenes, noch brennendes Zündholz verursacht wurde, richtete gestern Abend $200 Schaden an.

Nord und Süd.

Zöglinge der Graham-Schule thätlich angegriffen und zur Flucht genöthigt.

Seit Jahren besteht bittere Fehde zwischen den nördlich und südlich von 49. Str. wohnhaften halbwüchsigen Burschen. Als gestern Nachmittag 22 Zöglinge der Graham-Schule die Grenzscheide übertraten, um sich am Handfertigkeits-Unterricht in der Dewey-Schule zu betheiligen, wurden sie von den „Südländischen" für angestammte Feinde aus dem nordischen Gebiet gehalten, thätlich angegriffen und nach hartem Strauße in die Flucht geschlagen. Nur zwei erreichten die Dewey-Schule. W. E. Watt, Vorsteher der Graham-Schule, erklärte heute, daß in Zukunft die Zöglinge, die am Handfertigkeitsunterricht theilnehmen, unter Polizeibedeckung nach der Dewey-Schule geleitet werden würden.

Fiel vom Wagen.

Charles Green, ein dem städtischen Elektriker unterstellter Werkführer, fuhr heute die 79. Str. hinauf. An Halsted Str. brach ein Vorderrad des Wagens. Green purzelte unsanft auf das Pflaster und erlitt häßliche Schrammen und Brauschen. Er wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung Nr. 841 W. 59. Str. geschafft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Henrietta Schultz geb. Gehrke,

unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, im Alter von 77 Jahren und 3 Monaten am 15. Januar, um 7:45 Morgens, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3619 Hermitage Ave., Samstag, den 18. Januar, Vormittags um 10:30 Uhr, nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Schultz, Gatte.
Emilia, Minnie, Bertha, Wilhelm und August, Kinder, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen, Enkeln und Urenkeln.

Lasset ab, Ihr meine Lieben,
Lasset ab von Traurigkeit.
Was wollt Ihr Euch mehr betrüben,
Weil ihr deß versichert seid
Daß ich alle Qual und Noth
Ueberwunden und bei Gott
Mit den Auserwählten schwebe,
Voller Freud und ewig Leben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Anna Seggeling

am 14. Januar im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Januar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 912 N. Halsted Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

George Seggeling, sr., Gatte.
George, jr., und William Seggeling, Söhne.
Vernon Seggeling, Enkel. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William Young

im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 17. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 758 W. 19. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Friedericke Young geb. Kagels, Gattin.
Chas. F. Kagels Wm. Gelis und August Stegemann. Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Carl Bleidt

am 16. Januar im Alter von 75 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. Januar, Morgens 8:30, vom Trauerhause, 76 Lincoln Ave., nach der St. Michaelskirche und dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Bleidt, Josephine, Anna, Charles und Hermann, Kinder, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Groß Park Damen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Wilhelmina Hunt

am Mittwoch, den 15. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1356 Clybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Friedericke Rose, Präsidentin.
Auguste Rutzen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Rika Linnhagen

im Alter von 11 Jahren nach schwerem Leiden am 15. Januar entschlafen ist. Beerdigung am Samstag Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, 381 W. 23. Place, von da nach dem Park Ridge Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Linnhagen, Gatte.
Wilhelm und Fritz, Söhne.
Bertha Off, Ida Dades, Anna Dittmann, Töchter.
Hermann Off, Eduard Dades, Bruno Dittmann, Schwiegersöhne, nebst 7 Enkelkindern.
bofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter

Regina Stegmeyer geb. Feilen,

im Alter von 41 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Samstag, den 18. Januar 1908, 9½ Uhr Vorm., vom Trauerhause, 355 Ost North Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Stegmeyer, Gatte.
Katharina M., John J., Mary A. und Anna Stegmeyer, Kinder.
Katharina Kohnen, Schwester.
dfr

Todes-Anzeige.

Treue Schwestern Loge Nr. 6, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Wilhelmine Hunt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1356 Clybourn Ave., nach Montrose. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin, 608 Barry Ave.

Todes-Anzeige.

Treu Schwester-Loge Nr. 79.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Wilhelmine Hunt

am Mittwoch Morgen, den 15. Januar 1908, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1356 Clybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 12 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarethe Freese, Präsidentin.
Anna Meißner, Sekr., 818 N. Halsted Str.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Wilhelmine Hunt

am Mittwoch Morgen, den 15. Januar, im Alter von 43 Jahren nach langem schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1356 Clybourn Ave., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Hunt, Gatte.
Joseph, Theresa, Ida, Hermann, Wilhelm, Eduard und Emilie, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3.

Den Mitgliedern und Beamten hierdurch die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Hunt

am Mittwoch, den 15. Januar, gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Freitag, den 17. Januar, Mittags 12 Uhr, im Vereinslokal in der Sozialen Turnhalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

C. Foß, Meister.
L. C. Hasse, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein der Ver. Oesterreicher und Bayeren.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Frank Brunner

gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 19. Januar, Nachmittags 1 Uhr, von Schubers Kapelle, Larrabee und Eugenie Str. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, um halb ein Uhr im Vereinslokal, 214 Clybourn Ave., zu erscheinen, um dem verstorbenen Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen.

Al. Wilhelm, Präsident.

Todes-Anzeige.

Louisa Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Frau

Minna Hunt

am 25. Januar 1908 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 17. Januar, 1 Uhr Nachmittags, von 1356 Clybourn Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr 30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Adelheid Schneider, Sekr.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten möchten wir hiermit unseren innigsten Dank aussprechen für die zahlreiche Betheiligung sowie die herrlichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres unvergeßlichen geliebten Gatten und Vaters

Jacob Theobald

insbesondere Herrn Pastor Grotefeld für die trostreichen Worte am Sarge unseres theuren Entschlafenen, auch der Court Glück auf Nr. 1. I. O. F., von Hamond, Ind., und dem Lake View Damenverein für den zahlreichen Besuch und letzterem Verein für die schnelle Auszahlung des Sterbegeldes unseren herzlichen Dank.

Elisabeth Theobald, Gattin.
John, Elisabeth und Jacob, Kinder.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der North Star Loge, O. M. P. 153, Pioneer Loge 450, dem deutsch-amerikanischen Bürgerverein, dem Chicago Männerchor, sowie dem Frauenverein spreche ich meinen besten Dank aus für die Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten

Julius Mahr.

Herzlichen Dank auch Herrn Pastor Weitze für seine trostreichen Worte.

Frau Augusta Mahr.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Henriette Hoffmann geb. Walke

die heute vor einem Jahre, am 15. Januar 1907, gestorben ist.

Sie ist nicht mehr, die treue Seele,
Ach, unsere Mutter ist nicht mehr.
Wir fühlen, was in ihr uns fehlet,
Und blicken wehmuthsvoll umher.
O Gott, wie hast Du uns betrübet,
Du, der doch sonst uns herzlich liebt,
Sie stand uns bei in Angst und Schmerzen
Und sorgte für uns Tag und Nacht,
Mit warmem, sanftem Mutterherzen,
Auf unser wahres Wohl bedacht.
O Gott, Du gabst uns viel mit ihr,
Und ach, nun reißt Du sie zu Dir!

Gewidmet von dem trauernden Gatten und Kindern.

Deutsche Bücher.

Klassiker Romane, medizinische und technische Werke in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.

☞ Alle deutschen Kalender für 1908 zu herabgesetzten Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte und Kunstbeilagen gratis.

A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago. 7jan,bidoson*

Deutsche Briefsteller. Deutsch-engl. Briefsteller. Liebesbriefsteller. Wörterbücher in allen Sprachen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

Gestorben.

Johanna Herbold, am 14. Januar 1908, geliebte Gattin des verstorbenen Frederick Herbold, Mutter von Frederick H., William H., Anna, Ida, Millie, Edward und Mrs. Henry Siebert. Beerdigung Freitag, den 17. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 675 N. Robey Str., nach dem Graceland-Friedhof. mdo

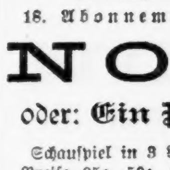
Gestorben: Hermann Schwarzenberg, am 15 Januar 1908, geliebter Gatte der verstorbenen Alma und Vater von Harry. Beerdigung am Samstag, den 18. Januar, um 1:15 Nachm., vom Trauerhause, 11517 Michigan Ave., nach der deutschen Bethel-Kirche, dann mit Kutschen und Straßenbahn nach dem Mount Greenwood Friedhof. bofr

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 6fbX*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23dz,*X

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ... Leon Wachsner
Sonntag, den 19. Januar.
18. Abonnements-Vorstellung.
NORA!
oder: Ein Puppenheim.
Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen.
Preise 35c, 50c, 75c, $1 und $1.50. Sitze jetzt zu haben. dosason



Zweite große **Narrensitzung**
— des —
Rheinischen Verein
Sonntag, den 26. Jan. 1908, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Str.
Eintritt 25c @ Person, zahlbar an der Kasse. Narrenmütze frei. Anfang präzis 4 Uhr 11 Minuten Nachmittags.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Turn-Verein Lincoln
Samstag, den 18. Januar 1908, in der Lincoln Turn-Halle,, 1357 Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave.
Tickets......50 Cents. jan12,16

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Deutschen Kranken-Unterstützungsverein der Südseite, Chicago, Cook Co., Ill.
Samstag Abend, den 18. Januar 1908, Anfang punkt 8 Uhr, in der Freiheit Turnhalle, 3417-21 S. Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Masken-Anzüge sind in der Halle zu haben. jan9,16

5. großer Preis-Maskenball
veranstaltet von
Sektion Main Nr. 9, Bayr. Amerik. Verein von Cook County,
Samstag, den 15. Febr. 1908, in Kaisers Halle, 2988—2990 Archer Ave. Tickets im Vorverkauf 25c @ Person. An der Kasse 50c. Anfang 8 Uhr Abends. jan16,feb13

Kaiser Friedrich
Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein.
Große Agitationsversammlung mit Weihnachtsbescheerung, verb. m. Tanz u. allerlei Vergnügen, in Tony Jungs Halle, 183 North Ave., Ecke Burling Str., Sonntag, den 19. Januar 1908, Nachmittags 2 Uhr. Damen und Herren von 18 bis 50 Jahren werden frei aufgenommen. Alle willkommen. Eintritt frei.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von
Rudolph Mangolds Orchester.

Schulhäuser zu vermiethen (altes Washington Schulhaus).

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education der Stadt Chicago, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., entgegengenommen, für das Vermiethen desalten Washington Schulhauses, gelegen an Morgan Str., zwischen Erie und Ohio Str.

Angebote für das Miethen des Eigenthums müssen auf 20 Jahre lauten. Der Miether bezahlt alle Wassersteuern, allgemeine Steuern und spezielle Assessments, die auf besagtes Eigenthum fallen.

Auskunft über dieses Gebäude wird in der Office des Geschäftsführers ertheilt.

Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulbehörde der Stadt Chicago.
Chicago, den 23. Dezember 1907. 24dez,30t

Am Freitag, den 18. Januar, wird die
Bäckerei
von
Scharnberg & Schreiber,
1100 Milwaukee Avenue,
wieder aufgemacht. Bestellungen nach allen Theilen der Stadt werden prompt ausgeführt.
Mit vorzüglicher Hochachtung,
Scharnberg & Schreiber.
Telephon: Humboldt 2560.

Detmer's Musik-Haus,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
Musik für Kirche, Schule und Heim. — Die berühmten Detmer-Pianos auf leichte monatliche Abzahlungen. bo*

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

Es liegt Gehalt in
BLATZ PRIVATE STOCK

Jede Flasche, welche das bekannte dreieckige Label trägt, und jedes Glas, das von einem Blatz' Faß gezogen ist, besitzt Charakter.

Ob vom Faß oder Flasche, immer seid Ihr in Blatz der feinsten Qualität sicher. Fordert einfach „Blatz Privat Stock“ oder irgend eine der Blatz Marken und seht, daß Ihr es bekommt.

Chicago Branch: Ecke Union und Erie Str. Telephone Monroe 364

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Lokalbericht.

Deutliche Sprache.

Aufgabe, Lebenszeit und selbstsüchtige Gegner der Abwasserbehörde.

Gegen Healys Kandidatur.

Deutsch-republikanischer Klub nimmt entschieden Stellung. — Sozialisten erneuern ihr Programm. — Gunning-System und städtische Vorschrift.

Als unerhört und zu Unterschleifen einladend hat Präsident McCormick in seinem jetzt vorliegenden Berichte über die letztjährige Thätigkeit der Abwasserbehörde den der Legislatur vorliegenden Plan der Verschmelzung der Illinois und Michigan-Staatskanals mit der Abwasserbehörde bezeichnet und betont, daß letztere Behörde nicht von Dauer sei. Die Behörde solle ihre Aufgabe lösen, nämlich die Abwässerkanäle einschließlich der Zweigkanäle von Evanston und in der Calumeter Gegend, der Erweiterung des Chicagoflusses und des Hauptkanals bis nach dem Jolieter See, vollenden, und dann die Verwaltung der Anlagen und die Einziehung der Einnahmen einer noch zu bestimmenden (städtischen) Behörde übergeben, den Bau eines Schiffahrtskanals aber den Staats- und Bundesbehörden überlassen. Die Behörde solle ihre Arbeiten dementsprechend einteilen, damit die Verwaltung ohne Mühe von der Stadt übernommen werden könne, denn ihr sei ausdrücklich nur die Ausführung der Anlagen übertragen worden, und eine weitergehende Amtsverwaltung möchte die Behörde nur in schlechten Geruch bringen, wie es ähnlichen Körperschaften ergangen sei.

Des Ferneren wird dem Stadtrath in dem Bericht dringend empfohlen, keine bindenden Abmachungen mit der Edison und Commonwealth Electric Co. über die von diesen zu berechnenden Preise zu treffen, bis die Abwasserbehörde festgestellt habe, zu welchem Preise elektrisches Licht mit Nutzen für die Erzeuger an die Verbraucher geliefert werden kann. Der der Stadt Chicago, der Ortschaft Cicero und der Westparkbehörde gestellte Preis von $15 das Jahr für jede Pferdekraft sei für beide Parteien vortheilhaft.

Die Frage des Baues des Calumet'er Zweigkanals liege den Bundesgerichten zur Entscheidung vor. Sie sei eine sehr verwickelte, und ihre Lösung erfordere die beste fachmännische Kenntniß geschäftlicher und hydraulischer Bedingungen, wie des Verfassungsrechts. Dadurch, daß einige Grundeigenthums-Spekulanten, nicht aus Gemeinsinn, sondern zur Förderung ihrer selbstsüchtigen Pläne, sich in das Verfahren gemischt hätten, sei Niemand gedient worden. Das Verhalten dieser Leute sei unverschämt und unverständig im höchsten Grade.

Der Bericht verbreitet sich auch über das Verhalten der Illinois- und Michigan-Kanalkommission, welche sich geweigert habe, der Abwasserbehörde zu $75,000 das Jahr gewisses Staatsland zu verpachten, wohl aber um $2200 das Jahr an die Economy Light and Power Co. verpachtet habe, der Chicago & Commonwealth-Edison Co., deren Zweiggesellschaft die „Economy“ seither sei, ein Monopol auf die Ausbeutung der Wasserkraft in Nordost-Illinois unter besonderen Vorrechten gegeben habe, das allein in den Wasserkraftanlagen der Abwasserbehörde einen Mitbewerber finden werde. Daher seien auch die Vorlagen der Behörde zur Ausbeutung der Wasserkräfte in der Legislatur bekämpft worden.

Deutsch-republikanischer Klub gegen Healy.

Der deutschamerikanische republikanische Zentralklub des County Cook hat gestern Abend folgende Beschlüsse gefaßt:

„Da die Frage der persönlichen Freiheit, der Rechte des einzelnen Bürgers und die unparteiische Handhabung des Gesetzes die leitende und hervorstechende Frage im County Cook und besonders in Chicago geworden ist,

„Und da der gegenwärtige Staatsanwalt in Wort und That offen seine Parteilichkeit in dieser Angelegenheit gezeigt hat, die Wünsche des überwiegenden Theiles der Bevölkerung dabei vollständig mißachtend, und da er sich jetzt um die Wiedernominirung bewirbt, die den Erfolg der republikanischen Partei in der Herbstwahl sehr schädigen würde,

„So sei es hiermit zum Beschluß erhoben, daß wir, die Mitglieder des Deutsch-Amerikanischen Republikanischen Zentral-Klubs vom County Cook die Verwaltung des Staatsanwaltsamtes durch seinen gegenwärtigen Inhaber als eines öffentlichen Beamten unwürdig erklären.“

Der Klub begünstigt die Bewerbung von Joseph Weißenbach von der 6. Ward für die republikanische Nomination für jenes Amt.

Die Platform der Sozialisten.

Für den bevorstehenden städtischen Wahlkampf hat die sozialistische Partei gestern Abend eine Platform von sieben Planken gezimmert. Diese sind der Hauptsache: Freie städtische Lieferung von Milch, Eis, Kohlen und Licht. Neue Schulhäuser, freie Lehrbücher und freie Speisung der Schulkinder. Verstadtlichung aller Verkehrsanstalten. Abschaffung der Vergebung von öffentlichen Bauten an Privatunternehmer.

Der Geldbeutel gegen die öffentl. Sicherheit.

Ob der auf Antrag der als „Gunning-System“ bekannten Anzeigenplakat-Gesellschaft erlassene Gerichtsbefehl zu einem dauernden gemacht und damit die städtische Verordnung über die bauliche und polizeiliche Sicherung der großen Plakatgestelle, so daß sie den Vorübergehenden nicht auf die Köpfe fallen oder Straßenräubern und anderem Gelichter als Versteck dienen, überhaupt aufgehoben werden soll, ist Gegenstand von Zeugenvernehmungen vor dem Gerichtsreferenten Rogers. Vertreter des Gunnings-Systems führten für ihre Beschwerde die ihnen erwachsenden Auslagen, $7 für je hundert Fuß, an, gaben aber zu, daß sie nur für 207 der 1080 Plakatgestelle die vorgeschriebene städtische Lizenz gelöst hätten.

Die Arbeitslosen-Fürsorge.

Der aus Vertretern der verschiedenen Wohlthätigkeitsgesellschaften bestehende Ausschuß, welchem die Fürsorge für die Obdach- und Arbeitslosen zufällt, hat das Anerbieten der Abwasserbehörde, Arbeitslose zu beschäftigen, als unpraktisch verworfen, und ist heute Nachmittag im Gebäude Nr. 51 La Salle Straße in Berathung über andere Pläne. Die Zahl der mit Straßenreinigungsarbeiten Beschäftigten ist aber auf über 200 vermehrt worden und nimmt noch im Steigen.

Polizei-Disziplinarsachen.

Infolge der Mogeleien bei der Prüfung von Bewerbern um Anstellung als Polizisten, indem die Bewerber die Prüfung durch Andere ablegen ließen, hat Hilfspolizeichef Schüttler empfohlen, die Bewerber zu photographiren. Man vermuthet, daß die Mogeleien weiter verbreitet waren, als bislang ermittelt worden ist. Polizist Burns wurde deswegen bereits entlassen, und mit ihm „flog“ Polizist O'Malley, weil er am 20. November Jas. Madden, 1098 Wilcox Ave., im Kosthause der Frau Deely, Nr. 1512 West Van Buren Str., bedroht hatte, und dies erwies. Mit fünfzehn Tagen Sold muß Polizist Purtell, Cragin, es büßen, daß er in der Wirthschaft Nr. 240 Grand Ave. einen Rausch ausschlief, sein Kamerad Etchingham, welcher ihn heimbrachte, wurde aber freigesprochen. Sergeant Bagnell zeigte den Polizisten Buttimer, der sich krank gemeldet hatte, aber betrunken im Bett gelegen haben soll, an, und der Fernsprechbeamte Patterson wird sich wegen eines Schläfchens in der Dienstzeit verantworten müssen.

Entschädigtes Amt.

Der Grundeigenthumsmakler Chas. Standish, Nr. 6515 Kimbark Ave., wird am 1. Februar den mit $4000 Jahresgehalt datirten Posten als Superintendent für Sondersteuern erhalten, an Stelle von John A. May, auf Grund einer Zivildienstprüfung.

Spaziergehen.

Früher eine Anstrengung, jetzt ein wirkliches Vergnügen.

Gehen, besonders früh am Morgen, ist eine schöne Bewegung, wenn man stark genug ist, sich dessen erfreuen zu können. Wenn nicht, so ist es eine Last.

Eine Dame in Blount Springs, Ala., wo das Wasser und frische Luft sie nicht zu bessern vermochte, wie sie gehofft hatte, fand, daß Grape Nuts-Nahrung gerade die Speise ist, die ihr Kraft gibt. Sie schreibt:

„Umstände zwangen mich, mit meiner Familie während der letzten fünf Jahre in Kost zu gehen, und während der Zeit habe ich sehr an Unverdaulichkeit gelitten. Unzuträgliche und schlecht gekochte Speisen waren die Ursachen des Leidens.

„Unverdaulichkeit war chronisch geworden und Komplikationen stellten sich ein, so daß ich monatelang von rohen Eiern lebte; vermochte nicht einmal Wein, Kognak oder Milch zu verdauen, letztere sauerte nur im Magen. Ich versuchte fast jedes bekannte Mittel und nahm auf meinen Rath das Wasser, spazierte Morgens, Mittags und Abends auf der Suche nach Linderung.

„Zufällig hörte ich von Grape Nuts und dachte, ich will es probiren. Nach etwa drei Wochen mit der Speise und den Spaziergängen fühlte ich mich bedeutend besser. Zuerst merkte ich es an meinen Spaziergängen und frühem Aufstehen, was ich früher nur mit äußerster Anstrengung that, wird jetzt zu einem positiven Vergnügen, und ich habe 10 Pfund an Gewicht zugenommen.

„Seit ich mich so viel besser befinde, essen auch andere Leute, die den Resultat gesehen haben, Grape Nuts. Eine Dame, die schon an Nerven- und Magen-Beschwerden litt, wurde geheilt, und jetzt gebraucht die ganze Familie Grape Nuts. „Es hat seinen Grund.“

Namen erhältlich von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlwahl“ in Packeten.

$2 ausgebess. Handschuhe, 48c

(Main Floor, Madison Straße.)

2300 im Ganzen, einschl. zwei Clasp importirte Glace-Handschuhe für Damen, viele sind perfekt; nur wenig beschmutzt; sie wurden sorgfältig ausgebessert, und Ihrt könnt die Ausbesserung kaum bemerken; in allen Größen, $1 bis $2.00 Werthe, Eure Auswahl am Freitag, so lange sie vorhalten, für nur.................. 48c

1000 Paar importirte lange Damen-Handschuhe, in Weiß, lohfarbig und Braun; einige sind ausgebessert, aber fast nicht zu bemerken; andere sind leicht beschmutzt, die aus den $2.50 und $3 Partien herausgesucht worden sind, Auswahl, so lange sie vorhalten......... $1.48

3000 Paar importirte fancy Damen Golf-Handschuhe, einige leicht beschädigte Partien, werth 39c und 50c, Auswahl.................. 10c

Männer-Kragen.

Tausende von Dutzend in Männerkragen, sämmtlich rein, in Steh- und Umlege-Facons, alle Größen in der Partie, wohlbekannte Marken, wir dürfen aber deren Namen nicht veröffentlichen, da der Preis so ungewöhnlich niedrig ist............ 5c Dutz.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Warmes Unterzeug

(Ganzer dritter Floor, Dearborn Straße.)

Weiße Korset-Ueberzüge für Damen, mit hohem Hals und langen Aermeln, sonst kosten sie Euch 29c, morgen.................. 19c

Feine naturwollene Damen-Leibchen und Beinkleider, elegante 98c Werthe, nur....... 69c

Baumwollene Union Suits für Damen, mit hohem Hals und langen Aermeln, anderswo kosten sie 39c, hier morgen zu nur.............. 25c

Feine Merino Baby-Leibchen, Größen 1, 2, 3, 4 und 5, Freitag nur.................. 9c

Schwere gerippte baumwoll. gefließte Winter-Unterhemden und -Unterhosen für Männer, ein unvergleichlicher Bargain, zu nur.......... 29c

Naturwollene Männer-Unterhemden u. -Unterhosen, Camel's Hair Männer-Unterhemden u. -Unterhosen, Wollegefließte Männer-Unterhemden u. -Unterhosen, Eure Auswahl, 48c 89c Werthe.

Waschstoffe Items

(Zweiter Floor, Dearborn Straße.)

die jeder kluge Käufer sich schnell zunutze machen wird. Leset sorgsam.

5 Kisten Fabrikrester und Rester, die von dem des in dieser Woche stattgefundenen großen Verkaufs von feinen seidenen Ginghams, elegant bestickten Dots, Hairline Cords, Plaids und gestreiften Effekten, herrühren, Rester von dem hübschen Soie Radiant, hübsche Zinabar-Seiden u. elegante Seide-Novitäten, 32 Zoll breit, in wünschenswerthen Längen für Waists usw., licht gepaßt, Werthe aufwärts bis 50c vom Stück, eine elegante Offerte, Auswahl morgen, Yard.................. 19c

10,000 Yards Fabrikrester 36zöll. gebleichte Muslins, Longcloth und Cambrics, 3 bis 15 Yd. Längen, 12½c Werthe, Yd. 6¾c

Gebleichtes Aurora-Betttuchzeug, „Ausschuß“, 10-4, Yd., 24½c; 9-4, Yd....... 22½c

42zöll. gebleichtes Aurora Kissenbezugzeug, speziell, Yard.................. 11½c

9-4 ungebleichtes Betttuchzeug, stark, schwer und dauerhaft, sehr speziell, Yard......... 19c

72x90zöll. gebleichte Betttücher, starke, schwere Qualität, 3zöll. Saum, zu......... 85c

45x36zöll. gebleichte Kissen Slips, aus schwerem Zeug gemacht, 3zöll. Saum, zu............ 9c

50 Ballen feine weiße Watte, große Rollen, Freitag, Rolle..... 3c

8 Kisten Fabrikrester 36zöll. beste Qual. Kleider-Percale, in dunklen und hellen Farben, Längen für Kleider, Wrapers und Skirts, eine große Auswahl von Moden und Farben, kosten gewöhnlich 15c, Yard.............. 9½c

25 Kisten 32zöll. Fabrikrester von Zephyrs, in Karrirungen, Plaids, Streifen und Jacquards, Rester der 12½c und 15c Qualitäten, Freitag, Yard.......... 9½c

8 Kisten Fabrikrester, 10 bis 20 Yard Längen, feine Everett Classic Kleider-Ginghams, ein hübsches Sortiment von Karrirungen, Plaids, Tartans und Nurse-Streifen, waschen perfekt, reg. 12½ Qual., Yd.. 8¾c

Damen Muslin-Beinkleider mit tiefem Lawn Flounce, Cluster od. hohlges. Tucks, werth 35c, Freitag 19c

Choice 69¢

Diese vier Facons von $1.00 Unterröcken, Auswahl zu 69c.

Gibt es einen anderen Januar-Verkaufs-Bargain in ganz Chicago, wie diesen? Seht Euch um und überzeugt Euch selbst! Wir wissen, daß er, ebenso wie alle andern unserer im Januar-Verkauf offerirten Werthe, unübertroffen dasteht, gemacht aus guter Qualität weißem Cambric, mi breiter, voller Flounce, prachtvoll besetzt mit feinen Spitzen-Einsätzen, Stickerei-Ruffles und Cluster von Tucks. Untersucht dieselben genau, und Ihr werdet Euch wundern, wie solche gut gemachte, zuverlässige Unterröcke zu einem so niedrigen Preis verkauft werden können. Auswahl, Freitag, für nur..... 69c

Kleiderstoffe-Rester

(Main Floor und Basement, State Straße.)

3000 Yards reinwollene schwarze und farbige Rester einschließlich schlichte und fancy Suitings, Mischungen, fancy Broadcloths, schwarze Camel Hair Cheviots, Basket Cloth und fancy Gewebe, 38 bis 54 Zoll breit, sehr beliebt für Skirts, Coats und Suits, Qualitäten, die bis zu $1.00 werth sind. Speziell für die schnelle Räumung herabgesetzt, Freitag (Main Floor), Yard......... 33c

2,500 Yds. Kleiderstoff-Rester, Suitings, Panamas, Cashmeres u. Brilliantines, einfache und fancy Stoffe, 38 bis 50 Zoll br., Längen bis zu 8 Yards, 40c bis 50c Werthe, speziell, am Freitag, im Basement, Yard....... 19c

Reinwollene Fabrikrester Panamas, Serges, Cheviots u. Brilliantines, 36 b. 50 Zoll breit, Längen bis zu 1 Yard, werth bis 40c, im Basement, Freitag, von 8 bis 10 Vm., die Yard zu...... 12½c

Kleiderstoff Fabrikrester, Squares und Probestreifen in großer Auswahl v. Farben für Comforters und fancy Arbeit etc. Spez. Freitag, im Basement, um 2:15 Nachm., so lange die Partie vorhält, Stück zu.............. 2c

Bett-Blankets zu ½

(Zweiter Floor, Madison Straße.)

850 Paar graue, lohfarbige u. weiße Bett-Blankets, nur wenig beschmutzt durch das Befassen oder die Fenster-Auslage, einige reine Wolle, einige Wolle u. Baumwolle gemischt und andere Baumwolle, sämmtlich volle Größe, mit prachtvollen fancy Borders, schwerer fließartiger Nap, warm u. dauerhaft, in Winter-Schwere, hübsch eingebundene anten. Diese Blankets sind perfekt und garantirt sich gut waschen zu lassen. u. wurden während der ganzen Saison bis zu $9.50 das Paar verkauft. Auf speziellen Freitag Bargain-Tischen, das Paar $4.98 und herunter auf....... $1.48

Flanell-Rester

(Zweiter Floor, Madison Straße.)

3000 Yards Rester und Fabrik-Rester von Touristen-Flanell, Shaker Flanellen, Canton Flanellen, Baby Flanellen, Tennis Flanellen usw., in allen Farben. Qualitäten vom Stück bis zu 12½c werth, Auswahl, von 8:30 bis 11 Uhr Vormittag, die Yard.................. 5c

Schuh-Attraktionen

(Vierter Floor, State Straße.)

Für Freitag die übrig gebliebenen Partien unseres großen Einkauf des Harper & Kirschtren (Chicago) Lagers von warmen gefütterten Damen-Schuhen, Leder Vamps, Filz-Obertheile, Leder- und einfache Zehen, feine Beaver Obertheile, biegsame Sohlen, alle Größen, — $1.25 und $1.50 Sorten anderswo, so lange sie vorhalten, die Auswahl zu.................. 59c

75c Filz Slippers und Juliets für Kinder............ 29c

50c fancy weiche Sohlen-Schuhe für Babies, speziell.............. 9c

29c waschbare warm gefütterte Moccasins für Babies.................. 5c

$1.50 Schul-Schuhe für Misses, Freitag zu.................. 79c

(Main Floor, Dearborn Straße.)

900 Paar $3, $3.50 und $4 Damen-Schuhe, der Einkauf von der Menihan Company, von Rochester, N. Y., moderne Winter-Schuhe, zehn Moden zur Auswahl, alle in einer Partie.................. $1.98

Endgiltige Räumung von langen Coats

In unserem Eck-Basement zu ½ bis ¼ der früheren Preise.

1,500 50 und 52 Zoll lange Coats, hergestellt aus Kerseys, Broadcloths, Mischungen und verschiedenen anderen ganzwollenen Stoffen. In einer großen Anzahl von hübschen Designs, einige davon mit Kragen, andere ohne Kragen, fancy besetzt mit seidener Braid oder Sammet. Alles Kleidungsstücke dieser Saison, welche früher im Retail zu $4, $5, $6 und $7 verkauft wurden. Eure Auswahl morgen zu $1.95

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Ashland-Block bringt jährlich $72,750. — Ist auf 91 Jahre verpachtet.

Ein den Ashlandblock an der Nordostecke von Clark und Randolph Str. betreffender, abgeänderter Pachtvertrag, der am 1. September 1900, vor dem Tode des Eigenthümers, Alexander J. Alexander, abgeschlossen wurde, ist im Grundbuchamt eingereicht worden. Er ist insofern von Interesse, als durch ihn bekannt wird, daß die für das Eigenthum gezahlte Jahrespacht $72,750 beträgt. In den Vertrag sind der Ashlandblock selbst und der Annex an der Nordseite eingeschlossen, im Ganzen 180 bei 80 Fuß, Westfront, mit 160 Fuß an Couch Place. Der Vertrag gilt auf 91 Jahre, Pächterin ist die Ashland Block Association. Der ursprüngliche Vertrag war am 1. September 1892 auf 99 Jahre abgeschlossen worden und bestimmte, daß die Pächterin außer dem Pachtzins dem Verpächter jedes Einkommen und alle Gewinne aus dem Eigenthum zu zahlen hat, bis die Summe von $550,000 gezahlt worden ist, und daß für jede so gezahlten $5000 der Pachtzins um $275 herabgesetzt werden soll, bis er auf $50,000 gekommen ist. Bei dieser Summe soll es dann bleiben. Das Gebäude geht dann in den Besitz der Pächterin über, welcher der Verpächter es am Ende der Pachtfrist abkaufen soll.

Caroline, Frank H. und William J. Ruprecht haben auf drei neue siebenstöckige Gebäude an W. Randolph und Jefferson Str. von der Chicago Title & Trust Co. $100,000 auf fünf Jahre zu 5½ Proz. geliehen.

Albert C. Hessel von New York hat an James O'Connor das Eigenthum an Farrell Str., 236 Fuß südlich von Archer Ave., mit $10,300 belastet, für $19,000 verkauft.

Die Chicago Title & Trust Co. hat wieder zwölf Grundstücke im Archer Ave.-Distrikt, an Purple Straße, 20. Place, 20., 21. und 22. Straße, übernommen.

Fiel in den Fahrstuhlschacht.

Im Gebäude 200 Randolph Straße stürzte gestern Nachmittag der 19 Jahre alte Wm. Banks, 20 Crystal Str., vom zweiten Stockwerk durch den Fahrstuhlschacht in den Keller. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Nothfall-Hospital gebracht. Warum Banks in den Schacht gefallen ist, hat man noch nicht ermittelt.

— Zu wenig. — „Nun, Emilie, hat Dir der Assessor endlich einen Heirathsantrag gemacht?“ — „Gott bewahre! Der schwört mir nur immer ewige Liebe und Treue!“

— Neues Wort. — „Hat sich Ihre Frau schon für ein Bad entschlossen?“ — „Noch nicht — sie ohnmachtet vorläufig noch so herum!“

Wieder im Amte.

Die abgesetzten sechs Schulkommissäre werden aber kalt gestellt.

Zusammensetzung der Ausschüsse.

Sie sind in den wichtigen Unterausschüssen des Unterrichtsausschusses überhaupt nicht vertreten.—Cooley nimmt wegen Krankheit einen zweimonatigen Urlaub.

Die sechs Schulrathsmitglieder, welche Mayor Busse kurz nach seinem Amtsantritte in so unzeremonieller Weise absetzte, deren Absetzung aber vom Staatsobergerichte für ungesetzlich erklärt worden ist, nahmen in der gestrigen Sitzung des Schulraths ihre Plätze wieder ein. Zahlreiche Angehörige des Lehrkörpers, darunter eine Anzahl von Mitgliedern des Lehrerinnenverbands, welche die Gallerien bis auf's letzte Plätzchen füllten, bereiteten ihnen einen begeisterten Empfang. Freilich als Präsident Schneider die Ernennungen zu den Schulrathsausschüssen bekannt machte, zeigte sich, daß die Hoffnungen, welche der Lehrerinnenverband an die Rückkehr des Sextetts geknüpft hat, sich kaum werden verwirklichen lassen. Präsident Schneider hat sie, soweit die Ernennungen zu den Ausschüssen in Betracht kommen, wirkungsvoll kalt gestellt. Zu Mitgliedern des Unterrichtsausschusses hat er von den zurückgekehrten Mitgliedern nur zwei, Post und Sonsteby, ernannt, während unter den Mitgliedern einer Reihe von sehr wichtigen Unterausschüssen des Unterrichtsausschusses das Sextett überhaupt nicht vertreten ist.

Von den sechs Schulräthen, die Mayor Busse an Stelle der abgesetzten Mitglieder ernannt hatte, Frank C. Waller, G. T. Trumbull, G. B. Limbert, Dr. Blackwood und Dr. A. D. Kohn, hatte sich kein Einziger zu der Sitzung eingefunden, und die zurückkehrenden Mitglieder konnten ungestört ihre alten Plätze wieder einnehmen, die sie im Juni letzten Jahres hatten aufgeben müssen. Auf dem Pulte von Dr. Cornelia DeBey lag ein ungeheurer Strauß von American Beauty-Rosen, den die Mitglieder des Lehrerinnenverbands gestiftet hatten. Als auf Antrag von Kommissär Raymond Robins das Gutachten des Anwalts des Schulraths, Hamlin, daß die Absetzung der sechs Kommissäre ungiltig sei, verlesen wurde, brach auf der Gallerie ein Beifallssturm los, der Präsident Schneider zu der Drohung veranlaßte, daß er die Gallerie räumen lassen werde, wenn derartige Kundgebungen sich wiederholten.

Sind kaltgestellt.

Die Ausschüsse, bei deren Zusammensetzung die sechs zurückgekehrten Schulkommissäre so schlecht gefahren sind, setzen sich, wie folgt, zusammen:

Unterrichtsausschuß: — Robinson, Dawes, Cameron, Frl. Addams, Frau Blaine, Dr. White, O'Ryan, Spiegel, Post und Sonsteby.

Ausschuß für Liegenschaften: Gartz, Greifenhagen, Urion, Gunderson, Morron, Dr. Guerin, Mills, Robins, Dr. DeBey und Harding.

Finanzausschuß: Spiegel, Robinson, Gartz und Dawes.

Unterausschüsse des Unterrichtsausschusses: Für Festsetzung des Lehrplans der Elementarschulen: Dr. White, Addams, Dawes, Urion und Gartz; für Prüfungen: Spiegel, Adams, Robinson und Dr. Guerin; für Bibliotheken: O'Ryan, Gartz, Spiegel, Dr. White und Urion; für Regelung der Gehälter: Schneider, Spiegel, Gartz und Robinson.

Die Geschäftsregeln des Schulraths schreiben vor, daß jedes Mitglied einem der ständigen Ausschüsse angehören muß, und diese Bestimmung hat Präsident Schneider bei der Auswahl der Ausschußmitglieder auch befolgt. Freilich hat er die zurückgekehrten Mitglieder so vertheilt, daß sie keinen Schaden anrichten können. Im Unterrichtsausschusse haben nur zwei, Post und Sonsteby, Platz gefunden, während die anderen vier sich mit Plätzen im Ausschuß für Liegenschaften begnügen müssen. In den wichtigen Unterausschüssen, welche thatsächlich über alle wichtigen Fragen entscheiden, sind sie überhaupt nicht vertreten.

Cooley beurlaubt.

Ein nervöses Leiden, veranlaßt durch Ueberanstrengung, hat den Schulsuperintendenten Cooley gezwungen, einen längeren Urlaub zu nehmen, der ihm in der gestrigen Sitzung auch ohne weiteres bewilligt wurde. Er ist bis zum 1. März beurlaubt. Das Befinden des Superintendenten ließ schon seit Monaten zu wünschen übrig, und die Mitglieder der Behörde drangen wiederholt in ihn, Urlaub zu nehmen. Er lehnte dies ab in der Hoffnung, sich während der Weihnachtsferien erholen zu können. Statt einer Besserung ist aber eine Verschlimmerung eingetreten, und er sah sich gezwungen, eine zeitlang auszuspannen. Er wird sich nach dem Süden oder nach Kalifornien begeben.

Im Uebrigen wurden nur Routinegeschäfte erledigt. Kommissär Mills setzte durch, daß ein Antrag, 60 Lehrerinnen Gehaltserhöhungen zu gewähren, bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt werde. Die Berathung der Anordnung, welche Schülerverbindungen verbietet, wurde ebenfalls um 2 Wochen verschoben auf den Antrag der Kommissäre Robins und White. Kommissär Mills erhob Einwand gegen den Ankauf von Uniformen für die Zöglinge der Zwangsschule. Die Entscheidung in der Frage wurde verschoben. Der Antrag, William H. Haskell, den Geschäftsagenten der Behörde und langjährigen Freund Ex-Mayor Harrisons, zu entlassen, wurde ohne Widerspruch angenommen.

— Seufzer. — Dichterling: „Abscheulich, wie diese Redaktionen zusammenhalten! . . . An dreiundzwanzig hab' ich meine Gedichte geschickt und nicht eine hat ein's angenommen!“

Knabenheim auf Nordseite.

Eine Stiftung vom Christl. Jünglingsverein dazu benutzt.— Arbeiter-Klubhaus geplant.

Für die bessere Fürsorge und Ausbildung armer Knaben auf der Nordseite hatte der vor Jahresfrist verstorbene langjährige Präsident der Northwestern-Bahn, Albert Keep, dem Christlichen Jünglingsverein $100,000 vermacht unter der Bedingung, daß die Pläne von seiner Wittwe gutgeheißen werden müßten. Das Kapital ist jetzt flüssig geworden und soll zum Bau eines Heims für solche Knaben im Fabrikviertel dienen. Ein geeigneter Bauplatz ist aber noch nicht gefunden worden. Der Christliche Jünglingsverein wird in Bälde auch im Gebäude Nr. 542 West Monroe Straße ein Wohnhaus für arbeitende Männer eröffnen. Das Gebäude enthält 150 Schlafzimmer, eine Bibliothek, ein Schwimmbad und Billardzimmer. Die Miethe soll mäßig sein. Nur hier ansässige ledige Arbeiter werden aufgenommen werden. Der Bau ist nach dem Muster der bekannten Mills'schen Hotels in New York aufgeführt worden, und der Verein gedenkt noch mehr solche „Arbeiterklubhäuser“ zu bauen, wovon die Kosthauswirthinnen schwerlich entzückt sein werden.

Obige Mittheilungen erfolgten in der Jahresversammlung des Verwaltungsrathes des Vereins gestern Abend. Der Verein hat hier neunzehn Zweigvereine und insgesammt 8130 Mitglieder. Seine Tag- und Abendschulen werden von 2200 Personen besucht, und seine Agenturen verschafften 450 Männern Arbeit und 2700 Fremden Miethszimmer. Vereinnahmt hat der Verein an Geschenken im letzten Jahre $44,184 von 1023 Personen. Die Beamten wurden wieder gewählt. Es sind: Präsident, Edward P. Bailey; Vizepräsident, William P. Sidley; Protokollführer, A. E. Ziehme; Generalsekretär, L. Wilbur Messer; Schatzmeister, James R. Chapman.

Böhmischer Bazar-Bankerott.

Konnte die Folgen der allgemeinen Geldklemme nicht vertragen.

Drei Gläubiger des „Bohemian Bazaar“, eines kooperativen Allerhandladens, 534 Blue Island Ave., beantragten gestern am Spätnachmittag das Bankerottverfahren gegen jenes Geschäft. Ihre Namen sind Frank Schrader, Thomas Valdar und Joseph Pelant, ihre Forderungen belaufen sich zusammen auf $1862. Bundesrichter Landis ernannte die American Trust & Savings Bank zur Masseverwalterin, die das Geschäft sofort übernahm und bis auf Weiteres fortführen wird. Der Werth der Bestände wird auf $60,000, die Summe der Verbindlichkeiten auf $105,000 angegeben.

Das Aktienkapital des Unternehmens betrug $180,000 und wurde fast ausschließlich von den 1800 böhmischen Einwohnern des Distrikts geliefert. Das war vor anderthalb Jahren. Der Laden sollte der Mitgliederschaft der Organisation alle Gebrauchsartikel verkaufen, und eine Zeit lang ging auch Alles gut, das Unternehmen schien geglückt zu sein. Als aber die allgemeine Geldklemme eintrat, gingen die Einnahmen stark zurück, das Personal mußte verringert werden, und die Direktoren sahen sich wiederholt genöthigt, Geld vorzustrecken, um den Betrieb nur im Gange zu halten. John Witrous ist Präsident, Frank Schrader der Geschäftsführer und Joseph F. Schuh Sekretär der Gesellschaft.

Herr Schuh glaubt, daß das Geschäft wieder flott werden wird, wenn es gelingt, es noch kurze Zeit über Wasser zu halten. Gelinge es nicht, so würde, wie er sagt, doch niemand etwas verlieren.

Kurz und Neu.

* Der in Deutschland sehr bekannte Redner und Schriftsteller Th. Dupres hält gegenwärtig allabendlich Vorträge in der 2. deutschen Baptisten-Kirche, Ecke Willow und Burling Str. Er behandelt heute Abend die „Botschaft von Christo im Lichte der astronomischen Forschung“, morgen Abend wird er über das Thema sprechen: „Gibt es ein Leben nach dem Tode?“ Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Freies $1.00 Packet

Es heilt Schinn. Beseitigt Ausfallen der Haare und juckende Kopfhaut. Erzeugt neuen Haarwuchs und gibt grauen oder verblichenen Haaren die natürliche Farbe wieder.

Männer, deren Haare oder Bärte dünn werden oder ganz verschwunden sind, Frauen deren Haarfülle durch Fieber oder Ausfallen dünn wurde und die Haarflechten tragen müssen; kleine Kinder, Knaben und Mädchen, deren Haar dick und unbändig ist; alle werden finden, daß dieses Mittel gerade das richtige ist.

Nichts so schön als eine prächtige Haarfülle. Foso gibt sie Euch.

Foso erzeugt Haar, verdickt Augenbrauen und verlängert die Wimpern, gibt grauen oder gebleichten Haaren die natürliche Farbe wieder, verhütet Ausfallen des Haares, beseitigt Jucken, heilt Schinnen, Schorf der Kopfhaut, Pickel und macht das Haar der Männer, Frauen und Kinder lang, schwer, seidenartig und glänzend. Füllt den nachstehenden Koupon aus und schickt ihn heute.

Freier $1.00 Packet-Koupon.

Schreibt Namen und Adresse auf die punktirten Linien, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an J. F. Stokes, Mgr., 7627 Foso Building, Cincinnati, Ohio. Legt zehn Cents in Briefmarken oder Silber bei, als Beweis daß es Euch ernst ist, und um die Kosten des Verpackens, Portos etc., decken zu helfen, und das $1.00 Packet wird Euch umgehend kostenfrei per Post zugesandt.

....

....

....

Gebt volle Adresse an—schreibt deutlich.

Die Japaner auf Formosa.

Nach amtlichen, japanischen Nachrichten, die der Japan Weekly Mail entnommen sind, haben sich am 15. November im Bezirk Schintschiku im Nordwesten Formosas 180 chinesische Söldner (Aiju) empört und 60 Japaner (36 Offiziere und Beamte, 14 Frauen, 10 Kinder) und einen japanfreundlichen Eingeborenen niedergemacht. Nach Privatmeldungen der japanischen Zeitung Kokumin hatte ein Chinese, der wegen schlechter Führung wiederholt hatte bestraft werden müssen, seinen Kameraden vorgeredet, ein starkes Chinesenheer sei von der dem Hafen Schintschiku gegenüberliegenden Provinz Fukien unterwegs, um Formosa wieder chinesisch zu machen. Die Japaner warfen eilends von ihrem Waffenplatz Taipeh an der Nordküste, der mit Schintschiku durch eine Eisenbahn verbunden ist, Truppen in den aufständischen Bezirk und gewannen ihn am 18. November wieder. Wo die Aufrührer geblieben sind, ist nicht klar. Nach einer Nachricht hätten sie sich ergeben, nachdem sie den Rädelsführer und zwei Genossen getödtet hätten, nach einer anderen hätten sie sich mit Waffen und Munition zu den Feinden der Japaner, den Kopfjägern der nordöstlichen Gebirge, geflüchtet.

Als Japan nach dem chinesischen Krieg durch den Vertrag von Schimonoseki am 17. April 1895 statt einer Kriegsentschädigung Formosa mit den Fischerinseln erhielt, übernahm es damit auch die Befriedigung der Wilden des Nordostens. Formosa wird seiner ganzen Länge nach von unwegsamen, schluchtenreichen Gebirgen durchzogen, die im Mount Morrison bis zu 4377 M. ansteigen. Nach Osten fallen sie so steil ab, daß nur ein schmaler Küstensaum übrig bleibt. Nach Westen liegt der Rest der vormaligen Landverbindung mit China als Ebene vor dem Gebirge. Diese erreicht zwischen Mount Morrison und den Fischerinseln, also da, wo das Gelände immer die größte Seehöhe hatte, auch heute noch die größte Breite. Nur die Küstenebene von Keelung an der Nordspitze bis Hentschun an der Südspitze ist seit alters von den Chinesen besiedelt, die hier als Ackerbauern und Kampferhändler leben. Das mit Kampferwaldungen bedeckte Gebirge ist wie in chinesischer Zeit das Gebiet der Wilden. Die Japaner unterscheiden davon zwei Gruppen: die ungefährlichen Wilden, die Ataijalen, die gefährlichen Kopfjäger nördlich von Mount Morrison. Bei diesen wird kein junger Mann für waffenfähig erklärt, bevor er einen Chinesen- (heute wohl auch Japaner-) Kopf an seine Hütte genagelt hat. Natürlich ist es ein hinterlistiges Gesindel, das geschickt die dichtbewaldeten Schluchten des Gebirges benutzt, um einen einzelnen chinesischen Kampferhändler aus dem Hinterhalt meuchlings zu erschießen. Die Chinesen suchten sich gegen diese gefährlichen Gesellen so zu sichern, daß sie überall in der Nähe ihrer Ansiedelungen Wartthürme aus Holz errichteten, die über den Wald emporragten und dadurch einen gewissen Ueberblick gestatteten. Bei Annäherung eines Fremden rührt der Wächter eine weithin schallende Lärmtrommel. Die Japaner suchten die Wilden zuerst durch Milde zu gewinnen. Sie richteten 11 Bukonschos (Pflegschaften) ein, deren Leiter die Wilden wie Kinder beaufsichtigen und erziehen sollten. Die Pflegschaft Polischa, die von Mount Morrison im Süden, Mount Sylvia im Norden und dem Hafen Taiko an der Westküste ziemlich gleich weit entfernt liegt, umfaßt 15 Dörfer. Alle 11 Pflegschaften zählen in ihren Listen 86,832 Wilde auf, in Taipeh schätzt man aber ihre Zahl auf 200,000. Als Adolf Fischer 1898 Formosa besuchte, gab sich der Pfleger mit seinen Leuten die größte Mühe, die Wilden durch Güte zu gewinnen, er durfte aber seine feste Behausung nicht verlassen, wenn er nicht seinen Kopf verlieren wollte. Fischer selbst wurde die Weiterreise ins Innere verwehrt, weil dort gegen die Rebellen gekämpft wurde. Un gekämpft worden ist von Anfang an, weil sich die Japaner die Uebergriffe der Kopfjäger nicht durften gefallen lassen. Da sie aber in ihrem eigenen Lande nur die Ebene bewohnen und ihnen ein Gebirgskrieg wenig zusagt, da sie ferner körperlich den Anforderungen des tropischen Klimas auf Formosa weder als Ackerbauer auch sonst gewachsen sind, stellten sie Chinesentruppen auf die Aiju. Unter einem Oberstleutnant standen im Juni 1907 26 höhere, 70 niedere Offiziere, 359 Wachtmeister, 76 Sergeanten und 4467 Mann. Nur die Mannschaften und Sergeanten waren Chinesen, alle höheren Vorgesetzten Japaner. Schon Herbst 1906 hatte der neue Vizekönig Graf Sakuma eine umfassende Bewegung gegen die Ataijal-Kopfjäger geplant. Sie kam aber ist im Mai 1907 zur Ausführung. Von der Eisenbahnlinie Keelung-Taipeh-Schintschiku wurde eine Aiju-Abtheilung gegen das Gebirge vorgeschoben, während eine zweite Abtheilung mehr südlich von Schinko aus auf das Hochland von Sotensan vorstieß und die geschützten Kreuzer Naniwa und Akitsuschima die Wildendörfer der Ostküste, besonders den Hauptort Taito bombardirten. Unter großen Mühseligkeiten mußte sie sich mit dem Buschmesser die Wege bahnen und unter stetem Kampfe neue Stellungen gewinnen. Die Stellungen wurden mit Wall und Bahn gesichert und durch Wartthürme in Verbindung gesetzt. Das sind die in japanischen Zeitungen seit Mitte Mai vielgenannten Aiju-Linien. Schon am 25. Mai begann die Nordabtheilung die Vorwärtsbewegung auf der ersten 555 Km. langen Linie in die zweite und am 12. Juni war mit der dritten Linie die beherrschende Tschutosanstellung gewonnen. Allerdings waren von den 500 Angreifern 180 gefallen, darunter auch der tapfere Befehlshaber Oberstleutnant Hajakawa. Mit der Erstürmung des 1220 M. hohen Tschintosan schien die Befriedigung wenigstens des Nordens bis zum Mt. Sylvia erreicht zu sein. Die dortigen Ataijalen unterwarfen sich, der kriegerischste Stamm, die Taikan, am 9. Juli. Der Sondergesandte des Mikado, Eschirai, drückte dem Oberbefehlshaber, General Sakuma die kaiserliche Genugthuung aus. Am 22. August konnten die beiden Aiju-Abtheilungen bis auf die Polizeiwachen zurückgezogen werden. Von den 1700 Mann, die im Mai von Tojen gegen den Tschintosan, von dem mehr südlichen Schinko gegen die Sotenso-Hochebene ausgezogen waren, sollen nur 250 getödtet oder verwundet worden sein. Alles schien in schönster Ordnung. Da kam im Oktober die Schreckensnachricht, der Tschintosan sei verloren, auf 26 Kilometer hin seien die Aiju-Linien durchbrochen, 30 Japaner seien gefallen. General Sakuma ging selbst zur Berichterstattung nach Tokio. Bald stellte sich heraus, daß der Angreifer nur 600 gewesen waren, die auf 60 Kilometer Länge hin angegriffen und 14 Aiju-Stellungen sammt ihren Schnellfeuerkanonen und Maschinengewehren erobert hatten. Angenehme Aussichten bei einem Feinde, der in 655 Ortschaften mit 21.786 Häusern 111.718 Menschen beherbergte, zumal das bestimmte Gerücht auftrat, Führer der Kopfjäger seien 20 Chinesen, die bei den Japanern als Aiju das Waffenhandwerk gelernt hätten. Auch die in den Diensten der Japaner stehenden Aiju sollten zum Theil mit den Ataijalen im Einverständnisse sein.

Nach den schöngefärbten amtlichen Berichten, andere stehen nicht zu Gebote, gewannen die schleunigst über Taipeh gesandten Verstärkungen von Tojen und von Schinko aus schon am 22. Oktober acht der verlorenen Stellungen wieder, darunter die Hauptstellungen Tschinko und Soten. Die kriegerischen Taroko unterwarfen sich. Am 26. war auch die ganze 'zweite Linie wieder in der Hand der Japaner. Am 30. soll auch die dritte (letzte) Linie wieder erobert und die Unterwerfung der Ataijalen beendigt gewesen sein.

Mit der Wiedergewinnung der verlorenen Linie betrachteten die Japaner ihre Aufgabe nicht als gelöst. Nach dem Vorbilde des tüchtigsten Verwalters, den Formosa je gehabt hat, Liumingtschangs, der von 1885 bis 1891 chinesischer Vizekönig war, dann aber abberufen wurde, angeblich wegen seiner Schlappe, die er gegen die Ataijalen erlitt, wobei 500 Schwarzflaggen vernichtet wurden, in Wirklichkeit weil er durch seine Tüchtigkeit dem Schlendrian in Peking unbequem geworden war, also nach Liumingtschangs Vorbild wollen die Japaner Formosa durch Verkehrswege erschließen. Takao im Südwesten soll schon im April 1908 mit Schintschiku (Keelung) im Norden durch eine Eisenbahn verbunden werden, so daß man von jedem Punkte der westlichen Ebene Truppen mühelos in's Gebirge werfen kann. Das Gebirge selbst soll durch Straßen von Westen nach Osten aufgeschlossen werden. Die zunächst sich darbietende Straße von Taipeh das Schintianthal aufwärts über's Gebirge bis Giran an der Nordostküste hat man allerdings vorläufig verschoben — der Ataijalen wegen, denen man also trotz ihrer Unterwerfung nicht traut. Dafür soll auf dem schmalen Küstensaum zwischen dem Hafen Pilam im Südosten und Bokusekikaku gegenüber dem Mount Morrison, also im Gebiet der friedlichen Wilden, eine Straße angelegt werden, ein Gegenstück zu der Nordsüdbahn der westlichen Ebene. Diese Bauten belasten den japanischen Staatshaushalt schon 1908 mit 80 Mill. Mk. Nimmt man die Feindseligkeit der hinterlistigen und doch nach japanischen Zeugnissen auch im offenen Felde tapfern Kopfjäger und die Unzuverlässigkeit der chinesischen Aiju hinzu, so wird man zugeben, daß die Japaner in Formosa noch weniger als in Korea und der Mandschurei auf Rosen gebettet sind. Manch einer wird der Meinung sein, der Adolf Fischer in seinen Streifzügen durch Formosa (Berlin, Behr, 1900) Ausdruck gegeben hat, daß man viel besser gethan hätte, 1895 eine höhere Kriegsentschädigung von China zu nehmen, anstatt das Danaergeschenk Formosa zu verlangen.

Dankt Zeitung für Fett-Kur-Anzeige.

Hervorragende Gesellschafts-Damen bilden einen „Fett-Klub" und erproben das kürzlich veröffentlichte Rezept für Fettverminderung mit wunderbaren Resultaten.

Vor kurzer Zeit wurde in dieser Zeitung ein einfaches aber wirksames Rezept für die schnelle und harmlose Abnahme von Fett veröffentlicht. Es scheint daß dieses Rezept seither von vielen fetten Leuten versucht worden ist. Eine hervorragende Gesellschaftsdame ist so dankbar für die guten Resultate, die sie erzielte in den wenigen Tagen, wo sie es versuchte, daß sie uns folgenden Brief schrieb:

„Meine Herren: Sie verdienen dauernden Dank von fetten Leuten für die Veröffentlichung solch eines wunderbaren wirksamen Rezepts

für Fettverminderung. Fünfzehn fette Freundinnen und ich, die einen „Fett Klub" bildeten, gebrauchten das Rezept vom Tage an wo es veröffentlicht wurde.

„Wir verloren im Durchschnitt über ein Pfund per Tag seit wir begannen. Die Umwandlung ist so wunderbar, daß wir uns manchmal gegenseitig ansehen und lachen. Ich kann es kaum fassen, denn ich hatte alles mögliche versucht, und kam zu der Ansicht, daß ich an Fett sterben müsse. Niemals hatte ich einen besseren Appetit als jetzt, und ich fühle mich bereits wie umgewandelt. Meine Hautfarbe ist rosiger und meine Wangen haben ein blühendes Aussehen. Das schlaffe Fleisch verschwindet, und meine Haut ist fest und die Muskeln werden härter.

„Ich ließ das Rezept herstellen, aber das Arbolum kaufte ich separat im Originalpacket, versiegelt, nahm es mit nach Hause und mischte es selbst mit den übrigen Bestandtheilen. Ich bin gewiß, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in irgend einer guten Apotheke in Ihrer Stadt zu haben sind. Wenn ein Apotheker sie nicht haben sollte, so sagt er Euch wo Ihr sie erhalten könnt. Ich und meine Freundinnen danken Ihnen tausend Mal für die Veröffentlichung des Arbolum-Rezepts.

P. S. Bitte veröffentlichen Sie meinen Namen nicht."

Zum Nutzen der Leser wiederholen wir das Rezept.

Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen Flasche geben: Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen. Die Anweisungen für das Einnehmen des Rezepts sind voll und ausführlich im Innern des versiegelten Packets von Arbolum.

Wenn Ihr dieses Mittel versucht, und Euch vornehmt alles andere fortzuwerfen, und es regelmäßig und gewissenhaft nehmt, so braucht Ihr nichts anderes um abzunehmen und eine perfekte normale Form und Größe zu erlangen.

Bruch, $30.

Dr. E. N. Flint.
22 Jahre Praxis.

Ich heile dieses gefährliche Leiden in einer Behandlung ohne Messer oder Chloroform. Die Methode ist schmerzlos und die Heilung ist nachhaltig. Ihr könnt diese Kur nirgendswo in den Vereinigten Staaten bekommen. Ueber 5000 geheilt. Ueber 1500 Zeugnisse bereits veröffentlicht. Hier ist noch eins.

Ich hatte einen schlimmen Fall von Bruch. Dr. Flint heilte mich in einer schmerzlosen Behandlung in weniger als 10 Minuten ohne Messer oder Chloroform und Abhaltung von der Arbeit. Es war sicherlich die wunderbarste Heilung. Ich wurde vor zwei Jahren geheilt und bin noch immer gesund und wohl, als hätte ich nie einen Bruch gehabt. — A. S. Adamson, 329 W. Ohio Str.

Solche Beweise sollten Euch überzeugen. Kommt während der Preis niedrig ist.

Krampfaderbruch, $10.

Ich heile dieses verheerende Leiden in ähnlich wunderbarer Weise. Eine Behandlung — kein Messer — keine Schmerzen. Ich garantire immer zu heilen. Diese zwei Leiden sind meine Spezialität, Bruch und Krampfaderbruch. Sie ist anderswo nicht zu haben. Der Preis ist so mäßig, daß eine Heilung im Bereiche aller ist. Auswärts wohnende können nach einer Behandlung, nachhaltig geheilt, mit dem nächsten Zug zurückfahren. Ich lade besonders alle Männer ein mich zu konsultiren, die durch altmodische Methoden nutzlos behandelt wurden. Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Dr. E. N. FLINT,
VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Straße, Zimmer 216.
9 Vorm. bis 6 Abds.; Montags u. Donnerstags bis 9 Abds. Sonntags, 9 bis 1.

Persien in Deutschland.

Durch die jüngsten Unruhen im Reiche des Schahs hat Persien wieder die Augen auf sich gelenkt. Es dürfte daher interessiren, daß die Stadt Kiel seit bald 400 Jahren eine nach Persien benannte Häuserreihe besitzt, die Persischen Häuser, mit denen es eine eigene Bewandtniß hat. Im Jahre 1633 rüstete Herzog Friedrich III. eine Expedition aus, die Persien besuchen und den Handel mit dem Orient, namentlich den Seidenhandel, nach Kiel leiten sollte. In Erwartung der eintreffenden Waaren wurden jene Häuser, die Persianische Reihe, erbaut, um als Speicher zu dienen. Wenn auch die Expedition auf ihrer weiten Reise Ispahan glücklich erreichte, so ließen sich die erhofften Handelsbeziehungen infolge von Kriegsunruhen doch nicht durchführen, und die Persischen Häuser dienten anderen Zwecken. Ihren Namen aber haben sie behalten.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Boleim, E. J., 27 J.; 392 Huron Str.
Bose, Martha M., 2 J.; 106 Clybourn Ave.
Dietzen, Mathias, 55 J.; 70 Gardner Str.
Dunkel, Agnes, 72 J.; 1632 Melrose Str.
Evers, Henry, 68 J.; 104 W. Madison Str.
Golnbock, Mary, 8 J.; 14 N. Western Ave.
Gintner, Adeline E., 5 J.; 295 N. Lincoln Str.
Hohn, Louis, 45 J.; 320 Clark Str.
Herbold, Johanna S., 79 J.; 675 N. Robey Str.
Holtz, Bertha, 68 J.; 748 W. 13. Str.
Hieber, Charles, 50 J.; 990 N. Wood Str.
Hoffman, Sophia, 55 J.; 821 Cortland Str.
Hurbin, Ottilia, 90 J.; 205 North Ave.
Jensen, Olivia, 37 J.; 594 W. North Ave.
Jocham, Catherine, 61 J.; 619 W. 14. Place.
Kummerow, Elizabeth, 32 J.; 2143 W. 18. Str.
Kauth, Nellie, 53 J.; 501 Wilson Ave.
Kojick, Augusta, 76 J.; 815 Montana Str.
Litz, Alexander, 24 J.; 473 Elston Ave.
Limhagen, Ricke, 71 J.; 381 W. 23. Place.
Mohr, Bernhardt, 74 J.; 485 N. Marshfield Ave.
Mundt, Louis J., 55 J.; 2356 Lexington Str.
Meilke, Melia, 84 J.; 1796 Iowa Str.
Rosenke, John, 59 J.; 3749 Lincoln Str.
Rothart, Rachel, 48 J.; 417 Hermitage Ave.
Ras, Theresia, 39 J.; 481 W. Superior Str.
Schweitzer, Emma E., 46 J.; 631 Fullerton Ave.
Scherbarth, Otto, 63 J.; 936 Kimball Ave.
Seggelirg, Anna, 57 J.; 912 N. Halsted Str.
Schultz, Henrietta, 77 J.; 3619 Hermitage Ave.
Schwartzenburg, Hermann, 51 J.; 11517 Michigan Avenue.
Schoeppe, Edward, 35 J.; 1 Roscoe Blvd.
Steinbach, Adolf, 26 J.; 905 N. Plainfield Ave.
Steker, Marie, 65 J.; 1347 Jackson Blvd.
Schmidt, Emilie, 55 J.; 1268 Kimbark Ave.
Sager, Joseph, 87 J.; 588 Southport Ave.
Truschke, August, 24 J.; 29 Brigham Str.
Wenzel, Margaret, 03 J.; 250 W. Chicago Ave.
Wellendorf, Emily, 70 J.; 614 N. Hoyne Ave.
Zarth, Minnie, 21 J.; 74 Ruble Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

323 Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau, Mr. Raphaelson, $1800.
2327 Seeley Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, George Brickman, $1300.
1352 Kedzie Ave., 1½-stöckige Backstein-Cottage, Emma Barron, $1000.
477 Claremont Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; B. Korshak, $12,000.
65—71 Scholto Str., 3-stöck. Backstein-Anbau zur Schule, Schulbehörde, $200,000.
1555 Warwick Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, L. Larson, $1600.
47—49—51 N. Carpenter Str., 1-stöck. Backstein-Office- und Storagegebäude; George W. Perkins Company, $3600.
634 N. Claremont Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. A. Carlson, $5000.
6229 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Schultz, $3800.
5165 State Str., 2-stöck. Backstein-Lagerhaus; E. Haaker, $1500.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Frank Earle gegen Anna Turner, Verlassen; Reuben F. gegen Margaret Hoover, Verlassen; Lola gegen Joseph A. Sadony, Verlassen; Lulu gegen Leonard J. von Brodwolf, grausame Behandlung; Martha gegen Thorwald Oxnevad, Trunksucht; Elizabeth gegen Hary J. Armstrong, Ehebruch; Pauline gegen William Horace Hargreaves, Ehebruch; Marion gegen Louis L. Simons, grausame Behandlung; Alice gegen Joseph W. Grey, Verlassen; Bertha gegen William H. Becker, Ehebruch; Frances gegen Frederick A. Jensch, Verlassen; Margarethe gegen George A. Nelson, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Januar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00¼—$1.02; Nr. 3, roth, 99c—$1.00; Nr. 2, hart, $1.02—$1.06; Nr. 3, hart, 98c—$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.05—$1.12.

Mais, Nr. 2, 58c; Nr. 2, weiß, 59—59½c; Nr. 2, gelb, 56½—57½c; Nr. 3, 55½—56c; Nr. 3, weiß, 55c; Nr. 3, gelb, 55½—56c; Nr. 4, 52½c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50—51½c; Nr. 4, weiß, 48—50¼c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.25; besondere Marken, $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.03½; Juli, 98¼c; September, 95c.

Mais, Mai, 60⅛—60¼c; Juli, 58⅞c; September, 58⅝c.

Hafer, Mai, 54c; Juli, 47¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 31,000, von Mais auf 707,873, von Hafer auf 297,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 43,282 Bushels Weizen, 259,618 Bushels Mais und 334,024 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.75; Mai, $8.05.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.87½; Mai, $13.42½.
Rippchen, Januar, $6.82½; Mai, $7.17½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12¼
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.50—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.30—$4.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.30—$4.45; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.45—$4.60; mittlere bis gute Ferkel, $3.75—$4.25; gewöhnliche „Throw-outs", $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.50; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings", $5.00—$6.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.40—$7.35.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.31
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19	—0.21
do., (Kisten eingeschlossen)	0.19½	—0.21½
„Firsts", das Dutzend		0.24
„Extras", das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12½
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
„Young America", das Pfund	0.12½	—0.13
Brick, das Pfund	0.11	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund		0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10
„Springs", das Pfund	0.09	—0.09½
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		[illegible]
Truthühner, das Pfund	0.09	[illegible]
Enten, das Pfund		[illegible]
Gänse, das Pfund		[illegible]
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend		[illegible]
Regenpfeifer, das Dutzend		[illegible]
Bärenziemer, das Pfund		[illegible]
Kaninchen, das Dutzend		[illegible]
Kälber—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund		[illegible]
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund		[illegible]
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund		[illegible]

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß		[illegible]
Kronsbeeren, das Faß		[illegible]
Zitronen, Kalifornia, die Kiste		[illegible]
Orangen, Kalifornia, die Kiste		[illegible]
Bananen, Jumbo, das Bund		[illegible]
Ananas, das Dutzend		[illegible]
Trauben, 4-Pfund Korb		[illegible]
Kraut, das Faß		[illegible]
Blumenkohl, die Kiste		[illegible]
Kopfsalat, das Faß		[illegible]
Blattsalat, die Kiste		[illegible]
Champignons, das Pfund		[illegible]
Rothe Rüben, der Bushel		[illegible]
Mohrrüben, der Bushel		[illegible]
Zwiebeln, der Bushel		[illegible]
Tomaten, die Kiste		[illegible]
Sellerie, die Kiste		[illegible]
Spinat, der Korb		[illegible]
Rüben, der Sack		[illegible]
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen		[illegible]
Meerrettig, das Bund	0.10	—0.30
Gurken, das Dutzend		0.65
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.90	—1.00
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	2.75	—3.00
Wachsbohnen, die Schachtel		3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.17
Rothe Nierenbohnen	1.65	—1.75
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½	—5.75
Kartoffeln, der Bushel	0.56	—0.62
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.75	—4.00

— Geduld ist unermüdliche Tapferkeit.

Krebs geheilt in 10 Tagen.

Eine Entdeckung, welche die medizinische Welt in Aufregung versetzt hat.

Ich habe entdeckt, was die medizinische Welt seit Jahren zu entdecken versuchte, ein sicheres Heilmittel für Krebs, so sicher, daß es absolut garantirt werden kann. Dies thue ich, und ich kann es beweisen. Ich habe hunderte der schrecklichsten Fälle in 10 bis 20 Tagen geheilt, nachdem Aerzte und Chirurgen alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben hatten.

Der Doktor wünscht von Jedem zu hören, der an Krebs, Geschwüren oder anderen verdächtigen Gewächsen leidet. Er bietet seine fachmännische Erfahrung absolut frei.

Wenn Ihr die wunderbaren Resultate, die diese Behandlung zeitigt, gesehen habt, werdet Ihr überrascht sein, wie leicht Ihr Euch selbst im Hause ohne Risiko oder Gefahr heilen könnt.

Ich habe eines der feinsten Sanitarien im Lande für Leute, die herkommen und persönlich von mir behandelt zu werden wünschen. Ihr könnt Euch jedoch ebenso gut selbst in Eurem eigenen Hause heilen. Jede Bank oder Geschäftshaus in Lebanon wird Euch sagen, daß wir reell und in der Heilung von Krebs erfolgreich sind. Schreibt den nachstehenden freien Koupon aus mit Eurem Namen und Adresse, und schickt ihn heute.

Freier Krebs-Koupon.

Wenn Ihr an Krebs in irgend einer Form leidet, schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn heute an die Dr. Curry Cancer Cure Co., 3066 CurrySanitarium, Lebanon, Ohio. Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr Euch selbst im Hause ohne Risiko oder Gefahr heilen könnt.

Name...
Straße...
Stadt, Staat...

☞ **Wenn Ihr nicht an die Cancer Company selbst schreiben wollt, so könnt Ihr den Doktor privatim erreichen, wenn Ihr an seinen Privat-Sekretär, E. W. Ramsey, Drawer D, Lebanon, Ohio, schreibt.**

jan16,feb6

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps bis 12 Uhr, dann einfache Stamps bis zum Geschäftsschluß.

Eine Schluß-Räumung von allen unseren $10, $12 und 13.50 Damen-Winter-Coats, in schwarz und farbig zu 4.45

Ein Verkauf, welcher alle bisherigen Offerten bei Weitem übertrifft. Ein Verkauf, welcher besser als alles Andere zeigt, daß wir entschlossen sind, unser Lager auf die niedrigst mögliche Norm herabzumindern. Leset, welch eine reichhaltige Auswahl von Coats für die Freitags-Käufer offerirt wird:

50-zöllige eng anschließende Coats
50-zöllige halb anschließende Coats
50-zöllige elegante lose passende Coats
50-zöllige schwarze Kersey Coats
50-zöllige feine Broadcloth Coats
50-zöllige elegante Braided Coats
50-zöllige halb gefütterte Coats
50-zöllige ganz Satin gefütterte Coats
50-zöllige hübsche farbige Coats
50-zöllige hübsche braided Coats
50-zöllige elegante Bolero Coats
50-zöllige Coats, die besten Facons der Saison.
50-zöllige braune Kersey Coats
50-zöllige Castor Kersey Coats
50-zöllige modische Street Coats
50-zöllige elegante Dreß Coats
27-zöllige schwarze Kersey Capes
27-zöllige Satin gefütterte Capes
50-zöllige schwere Novelty Tweed Coats
50-zöllige fancy Mixture Coats

$4.45

75 geschneiderte Suits für Damen, welche früher für bis zu $20 verkauft wurden, sind in diesen Freitag-Bargain mit einbegriffen zu **4.45.**

Zwei Freitag-Spezialitäten in Mädchen-Coats
Zu 1.65: Volle Länge Facons in $2, $3 u. $4 Coats. Zu 3.65: Volle Länge Facons in en besten Coats der Saison.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

George Hetrlett, Mary A. Jett, 29, 19.
Jan Maczorowski, Josefa Maciejewska, 23, 20.
Marion Christensen, Alice Miller, 23, 24.
Frank J. Dillon, Mary M. Hosler, 27, 22.
Sidney Kaiser, Bessie J. Stone, 30, 25.
Rocco Marinello, Anna Jarczatiewicz, 22, 20.
George Thompson, Gertrude Clark, 34, 18.
Andreas Von Stein, Wilhelmine Haß, 30, 30.
Willie Ward, Lillie Turner, 23, 23.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sangaman Str., 283 F. südl. von 57. Str., Südfront, 35 bei 124, J. Walker an Otto Erickson, $1,575.
Sangamon Str., 98 F. nördl. von 58. Str., Westfront, 30 bei 124, Henry A. Gardner an Otto Erickson, $1,500.
[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Washtenaw Ave., Südostecke Wabansia, Westfront, 49 bei 125; M. T. Wendell an Hans Nielsen, $4500.
Whipple Str., zwischen Colorado Ave. und Jackson Blvd., Ostfront, 25 bei 125; [illegible]
[illegible]

Nehmt ein Cascaret sobald Ihr wißt, daß Ihr eins braucht.

Dann braucht Ihr keine Abführmittel. Es ist eine leichte und angenehme Weise, gesund zu bleiben.

Dies ist die Zeit der milden Medizinen.

Die Abführpille ist altmodisch. Salze und Rizinusöl sind veraltet.

Der moderne Doktor behandelt mild.

Cascarets sind wirksam, doch mild. Sie irritiren und kneifen nicht. Sie verschwenden keine Verdauungsflüssigkeiten, wie andere Abführmittel.

Cascarets bewirken nur, was gewisse Speisen bewirken, was Bewegung für die Eingeweide bewirkt.

Ihre Wirkung ist natürlich, nicht künstlich.

Wenn Ihr im Freien seid, viel Bewegung habt und reiche Speisen vermeidet, so braucht Ihr sie nicht.

Im anderen Falle braucht Ihr sie.

Das nützlichste je erfundene Abführmittel ist Cascarets.

Denn, sie sind Candy Tablets, schmecken angenehm.

Denn, sie sind bequem. Die Zehn-Cent-Schachtel paßt in die Westentasche oder Damen-Börse.

Das ist ein Hauptpunkt.

Die Zeit, ein Abführmittel zu nehmen, ist, wenn Ihr merkt, daß Ihr eines braucht. Wartet nicht, bis Ihr zu Hause kommt, wartet nicht bis zum Abend.

Ein Cascaret, rechtzeitig genommen, beugt Leiden vor.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel. 790

Lokalbericht.

Chinesischer Croninfall.

Als solchen bezeichnet E. F. Dunne die Ermordung Tschin Wais.

Die kürzlich verübte Ermordung des reichen chinesischen Kaufmanns Tschin Wai wurde gestern vom früheren Mayor Edward F. Dunne als ein „chinesischer Fall Cronin" bezeichnet. Die Bemerkung fiel in einer Erörterung mit Rechtsanwalt Patrick O'Donnell vor Richter Chetlain über die Frage der Bürgschaft für Hip Lung, den Häuptling der sogenannten chinesischen Reformpartei in den Ver. Staaten. Hip Lung wurde neulich aus Portland, Ore., unter der Anklage der Mitthäterschaft an jenem Verbrechen hierher zurückgebracht.

Anwalt O'Donnell erbot sich, $30,000 oder $40,000 als Bürgschaft für seinen 59 Jahre alten und seit 40 Jahren in Amerika ansässigen Klienten aufzutreiben. Hip Lung ist einer der bestbekannten Chinesen im Lande und angeblich ein persönlicher Freund von Lyman J. Gage und dem chinesischen Gesandten in Washington. Letzterer wird sogar, wie Anwalt O'Donnell sagte, wahrscheinlich zum Prozeß nach Chicago kommen, doch wird bis dahin wohl noch längere Zeit vergehen. Hip Lung ist ein reicher Mann.

Den Vergleich mit dem Cronin-Fall erläuterte Herr Dunne später, indem er sagte, daß auch hier, wie damals, es sich um einen vorbedachten Plan des Führers einer Geheimgesellschaft handle, einen Mann loszuwerden. Die Mörder seien gedungen worden, man habe ihnen die Opfer gezeigt, Waffen für sie gekauft, und nach der That hätten sie an ihre Auftraggeber berichtet. Der im Countygefängniß sitzende Harry Lee habe den Schuß abgefeuert, sein Begleiter Young Sen sei entkommen. Hip Lung, ein Beamter des Tongs On Leong, und sein Bruder Moy Hoy hätten den Mord angestiftet.

Der Richter wird die Bürgschaftsfrage erst später entscheiden. Herr Dunne ist als Sonderanwalt zur Unterstützung der Staatsanwaltschaft von Freunden des Ermordeten angestellt, Herr O'Donnell besorgt die Vertheidigung.

Wittwe verklagt.

Entdeckung eines Testaments nach 14 Jahren führt zu Streitigkeiten.

Am 2. November 1893 starb Arthur Farrar mit Hinterlassung eines Vermögens von über $250,000, welches mit Ausnahme von etwa $10,000 der Wittwe, Frau Fannie M. Farrar, jetzt Nr. 505 Washington Blvd. wohnhaft, und den Töchtern zufiel. Am 24. Januar 1907 wurde aber ein Testament Farrars entdeckt, und Frau Farrar wurde zur Testaments-Vollstreckerin ernannt. Zwei Brüder und drei Schwestern Farrars, J. H., Oskar, Emma und Lilliam Farrar und Jennie Green Johnson, haben nun eine Klage gegen Frau Farrar eingeleitet, in der sie behaupten, sie hätten den ihnen zustehenden Antheil an der Erbschaft nicht erhalten. Ihre Aufforderung, ihnen ihr Theil nebst Zinsen herauszugeben, sei von Frau Farrar abgelehnt worden.

In dem Testament von Francis Bolles Peabody, das gestern zur Bestätigung eingereicht wurde, wird über rund $500,000 Verfügung getroffen. Hiervon kommen $310,000 auf Fahrhabe und $192,000 auf Grundbesitz. Die Haupterben des verstorbenen Kohlenhändlers sind die beiden Söhne Francis S. und A. S. Peabody und die beiden Töchter Lucretia P. Houghteling und Jessie P. Butler, die sich gleichmäßig darein theilen; A. S. Peabody wird nach dem Willen des Erblassers dessen Nachfolger in der Firma Peabody, Houghteling & Co. Die Zinsen von $10,000 sollen an zwei Basen des Verstorbenen, Judith T. Bolles und Lucie D. Bolles von Washington, ausgezahlt werden, die Zinsen von $5000 an die Wittwe eines verstorbenen Vetters, Nancy B. Wallace, und die Zinsen von $10,000 an Jessie P. Frothingham, Princeton, N. J., eine Schwester des Verstorbenen. Nach ihrem Tode soll das Kapital ihrer Tochter ausgezahlt werden.

— In der Gesellschaft. — A.: „Sie haben wohl sehr früh geheirathet?" — B.: „O ja, schon mit zehntausend Mark Schulden!"

Personal-Nachrichten.

— Die in ihrer Wohnung, 3291 Langley Ave., gestorbene Frau Nancy Hill Nickerson war eine der ältesten Ansiedlerinnen von Chicago. Sie war im Jahre 1823 geboren und kam im Jahre 1844 aus dem nördlichen Maine nach Chicago. Damals war sie Schullehrerin, sie unterrichtete in einer Scheune. Nach Verlauf von fünf Jahren ging sie nach Boston, um ihre Studien zu vollenden, im Jahre 1859 kehrte sie nach Chicago zurück und kaufte die Hälfte der Cleaver-Farm, die sich an der heutigen Kreuzung von 39. Str. und Cottage Grove Ave. befand. Frau Nickerson wurde im Jahre 1864 zur Matrone des ehemaligen Chicagoer Waisenhauses ernannt und versah dieses Amt längere Zeit.

— Ein seltenes Ereigniß trug sich vor einigen Tagen zu, als sieben Söhne die sterbliche Hülle ihrer Mutter zu Grabe trugen. Die Verstorbene war die aus Deutschland eingewanderte und seit einem Menschenalter in Chicago ansässige verwittwete Frau Katharine Miller, 6833 May Straße. Sie ist 77 Jahre alt geworden. Das Begräbniß fand vom Trauerhause aus statt, und es war den Theilnehmern ein unvergeßlicher Anblick, als die großen kräftigen Gestalten von Jakob, William, Peter, John, Henry, Fred und Joseph Miller den Sarg der Mutter hinaustrugen. Frau Miller, die außer ihnen noch drei Töchter hinterläßt, ruht auf dem Oakwood-Friedhofe.

Chicagoer Hotelverband.

Gestern Abend hielt der Chicagoer Hotelverband im Great Northern Hotel seine elfte Jahressitzung ab. Die bevorstehende republikanische Nationalkonvention und andere Angelegenheiten wurden erörtert. Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident, John C. Roth; Vizepräsident, Max L. Teich; Sekretär, Henry K. J. Bohn; Schatzmeister, George W. Reynolds; Direktoren: W. C. Vierbuchen, Carl C. Roeßler, E. K. Criley und William McCoy.

Erlag den Verletzungen.

Hermann Eberhardt, ein fünfjähriger Knabe von Morton Park, Ill., starb gestern an Verletzungen, die er erlitt, als er vor einigen Tagen von einer Elektrischen an W. 25. Str. und 54. Ave. in Morton Park überfahren wurde. Er hatte knapp vor dem Wagen über die Straße laufen wollen.

— Nicht schlimm.—Mama: „Aber, Elsa, wie schrecklich ungeschickt! Die Milch auf das weiße Tischtuch zu schütten!"—Elsa (siebenjährig): „Aber, Mama, sei doch froh, daß es nicht Tinte gewesen ist!"

Keine Hämorhoiden mehr.

Ganz gleich wie schlimm Euer Fall ist oder wie lange Ihr daran leidet, Pyramid Pile Cure heilt Euch.

Freies Packet verschickt, dies zu beweisen.

Noch nicht die Hälfte der Leiden und Qualen von Hämorrhoiden wurden je aufgezählt. Aber ganz gleich. Ob Euer Fall von Hämorrhoiden beinahe so schlimm ist, daß Ihr die Schmerzen nicht ertragen könnt, oder wenn Ihr durch ein schreckliches, unstillbares Jucken und Bluten gequält seid, oder auch nur einen gelinden Fall von Hämorrhoiden habt, Pyramid Pile Cure bringt positive und auch schnelle Linderung.

Ihr braucht nicht Alles zu glauben, was wir selbst über dieses Mittel sagen. Wir wollen, daß es für sich selbst spricht. Deshalb sagen wir zu Allen, die an Hämorrhoiden oder irgend einer Form von Afterkrankheiten leiden: schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch gern ein freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure. Nachdem Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr zu Eurem nächsten Apotheker eilen und eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure kaufen, die, wie tausende sagen, das wunderbarste Linderungs- und Heilmittel für Hämorrhoiden ist.

Augenblickliche Linderung tritt nach dem Gebrauch der wunderbaren Pyramid Pile Cure ein. Sie verringert den Blutandrang und die Schwellung, heilt die Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie macht eine Operation absolut unnöthig.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen eines freien Probe-Packets an die Pyramid Drug Co., 138 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Drei Berichte.

Nur einer für die Absetzung der Staats-Kanalkommissäre.

Die Sporteln des Herrn Deneen.

Die Sonntagsfrage abermals aufgetaucht. — Ueber den Vorwahlenentwurf kann sich der gemeinsame Legislaturausschuß nicht einigen.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, Ill., 16. Jan. Der Fünfer-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat dieser Körperschaft als Befund seiner Untersuchung der Handlungen der Illinois- und Michigan-Kanalkommission drei Berichte unterbreitet, und darüber dürfte es bei der für heute auf die Tagesordnung gesetzten Erörterung zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen kommen.

Die republikanischen Mitglieder des Ausschusses, Flannigan, Church und Gillespie, berichten, daß die Kanalkommissäre thatsächlich berechtigt gewesen seien, einen Theil der ihrer Obhut anvertrauten öffentlichen Liegenschaften zu veräußern, um Geld für die Aufrechterhaltung des Kanals zu erlangen, wofür die letzte Legislatur nur eine ganz geringe Summe ausgeworfen hatte. Weshalb die Kommissäre das bedeutend höhere Anerbieten der Chicagoer Abwasserbehörde verwarfen und das lächerlich geringe der Economy Co. annahmen, verschweigt der Bericht. Die Kommissäre sollen sich, wie jene drei Untersucher versichern, nicht von ungehörigen Beweggründen haben leiten lassen.

Der zweite Bericht, des demokratischen Untersuchungsausschuß-Mitgliedes Hearn, bezichtigt die Kommissäre, die Interessen des Staates bei verschiedenen Gelegenheiten nicht gewahrt und sich der Amtsversäumniß und Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht zu haben. Hearn erklärte bei der Einreichung dieses Berichtes, daß es der von der Ausschußmehrheit in der Sitzung in Ost St. Louis angenommene und von dem Ausschußanwalt Meese entworfene Bericht sei.

Der dritte Bericht, des Demokraten Egan, fordert die Absetzung der Kommissäre, denn sie hätten, als sie das Land für $2700 verkauften, gewußt, daß es einen Werth von mindestens $65,000 besitze. Wären die Kommissäre in Privatdiensten, so würden sie für solche Handlungsweise zum Allermindesten abgesetzt werden.

Gouv. Deneen und die Sporteln.

Im Hause machte gestern Nachmittag der Abgeordnete Keeney, einer von Richter McEwens Wahlkampfleitern, gelegentlich der Berathung der bereits im Senate angenommenen Vorlage, wonach alle Zinsen auf Depositen von Staatsgeldern in die Staatskasse fließen sollen und der Staat die $5000 betragenden Gebühren der Bürgschaft des Stadtschatzmeisters bezahlen soll, einen scharfen Ausfall auf Gouverneur Deneen, der in seinen Wahlreden überall im Staate sich rühme, weil Staatsschatzmeister Smulski aus freien Stücken diese Zinseingänge an die Staatskasse abliefere. Der Mann, der jetzt Gouverneur sei und solche Ruhmreden halte, habe aber als Staatsanwalt des County Cook über $300,000 Sporteln einbehalten, statt sie an die öffentliche Kasse, der sie gehörten, abzuliefern. Die Vorlage gelangte zur zweiten Lesung.

Angenommen wurden im Hause folgende Vorlagen: Zum Schutz der Mießmuschel-Industrie; zur Ermächtigung des Nachlaßrichters im County Cook, in gewissen Fällen Kostennachlaß zu gewähren und einheitlich die Eintragungsgebühren auf $11 festzusetzen; Verbot der Verpachtung der Wasserkraft und des Baues von Dämmen und anderen Wehren in schiffbaren Flüssen ohne ausdrückliche Erlaubniß der Legislatur; zur Verwilligung von $75,000 für Ausschuß- und andere Unkosten der Legislatur.

Die Chicagoer Sonntagsfrage.

Lantz reichte Vorlagen ein, wonach die Stadt Chicago den Wirthschaftsbetrieb an Sonntagen regeln darf und städtische Gemeinden zur Anlage und Erhaltung von Schwindsuchts-Heilanstalten ermächtigt werden. Erstere Vorlage dürfte im Ausschuß für den Chicagoer Stadtcharter, dem sie übergeben wurde, liegen bleiben.

Abrahams reichte eine sich gegen den Mädchenhandel richtende Vorlage ein und Gaumer eine, wonach den Bahngesellschaften verboten wird, für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, falls das Fahrgeld nicht im Voraus entrichtet worden ist, drei Cents die Meile zu verlangen.

Je $10,000 werden in angenommenen Vorlagen der „Internal Improvement Commission" für Verwendung im Mississippi und in Cairo und der staatlichen Erziehungsanstalt für Mädchen in Geneva ausgeworfen.

Die Tyrannei des Vizegouverneurs.

Im Senate wurde die Berathung der Ettelson'schen Vorlage, welche Schaustellungen zur Erregung des Rassenhasses verbietet, vom Vorsitzenden verhindert, indem er den Verfasser nicht zu Worte kommen ließ, und die Glackin'sche Vorlage über Bürgersteige angenommen.

Der gemeinsame Ausschuß beider Häuser war gestern nahe daran, sich auf die Oglesby'sche Vorwahlenvorlage, aber ohne Dringlichkeitsklausel, zu einigen; nur eine Stimme fehlte, dann entstand wieder eine große Spaltung. Nur ein Senator, Lundberg, stimmte mit den Hausmitgliedern in den zawhreichen übrigen Abstimmun-
den zahlreichen übrigen Abstimmun-
gen für den Entwurf.

Unser größeres Basement

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Unser größeres Basement

Die Januar- und speziellen Verkäufe übertreffen in diesem Jahre unseren früheren hohen Rekord im Werthe-Geben — wir erklären nachdrücklich, nie zuvor waren die Preise so niedrig bei der Auswahl von solch reichhaltigen Lagern.

Fabrik-Rester von Wasch-Stoffen zu einer großen Ersparniß

Fabrik-Rester von feinen Sheer bedruckten Batistes und Lawns, — in wunderhübschen neuen Mustern. In Längen die sehr begehrenswerth sind. Regulär markirt vom Stück, die Yard zu 12½c; Rester-Verkaufspreis, per Yard.......... **6c**

Fabrik-Rester von Suitings, gewebtem Madras, punktirten Poplins u. bedruckten Percales; reg. markirt vom Stück, Yd., 18c; Rester-Verkaufspreis, Yd., 9c.

Fabrik-Rester von mercerized Chambrays, bestickten Swisses, Shirting Madras. Regulär markirt vom Stück Yd., 25c; Rester-Verkaufspreis, per Yard 12½c.

Fabrikrester von Arnolds bedrucktem Madras Waisting u. Shirtings, feine neue Styles, markirt, per Yard zu... **16c**

Fabrik-Rester von besticktem Batiste und Organdies, hübschen mercerized Waistings und tSandard Madras. Regulär markirt vom Stück, per Yard 28c; Rester-Verkaufspreis, per Yard.......... **15c**

Fabrikrester von Toile du Nord u. andern Kleider-Ginghams, in prächtigen Styles u. gr. Längen, sehr spez., Yd.. **10c**

Rester von schlichten und Novelty Seide Ginghams — Pongees, Seide Tissues und anderen seidegemischten Waschstoffen, per Yard zu 18c.

Gestricktes Unterzeug zu der Hälfte — Der große halbjährliche Verkauf

Im Ganzen sind es mehrere Tausend Stücke gestricktes Unterzeug, darunter die Ueberproduktion und mit geringen Fehlern behaftetes Unterzeug eines hervorragenden Fabrikanten, zu ungefähr der Hälfte der regulären Preise. Darunter befinden sich ferner alle die angebrochenen und ausgeschalteten Partien aus unserem regulären Lager, welche wir zu einem Bruchtheile der früheren Preise markirt haben.

Union Suits für Damen, aus ganzwollenem Merino, in Weiß und Naturfarbe, reguläre und extra große Sorten, in mittelschweren sowie schweren Qualitäten. Ein reichhaltiges Assortiment von jeder Sorte zur Auswahl — zu.......... **95c**

Union Suits für Damen, Baumwolle und fließgefüttert, in Weiß und Cream. Reguläre und extra Größen, in mittelschwerer sowohl wie schwerer Qualität. Ein großes Assortiment von jeder Sorte zur Auswahl — zu.......... **58c**

Leibchen und Beinkleider für Damen, aus reinweißer Baumwolle und fließgefüttert, in vielen verschiedenen Sorten und einem großen Assortiment von jeder Sorte zur Auswahl — in regulären und extra großen Sorten — markirt zu.......... **35c**

Leibchen und Beinkleider für Damen, in Ganzwolle und Merino, naturfarbig und weiß, reguläre und extra Größen. Ein großes Assortiment zur Auswahl, 58c.

Corset Covers für Damen, aus reinweißer Baumwolle, in allen Größen, 18c.

Für Männer Union Suits aus natürl. Merino und Balbriggan, alle Größen. Viele verschiedene Sorten in dem Assortiment.......... **95c**

Männer-Unterhemden und Unterhosen, Wolle und Merino, in vielen verschiedenen Farben und Sorten. Alle Größe in der Partie zur Auswahl.......... **48c**

Für Kinder Eine Räumung von Kinder-Leibchen und Beinkleidern, alle die angebrochenen sowie ausgeschalteten Partien aus unserem. regul. Lager.— Herabgesetzt ohne Rücksicht auf frühere Preise. Stück.. **25c**

Die größten Ersparnisse, die wir je in Damen-Coats offerirt haben

Kleidungsstücke aus unserem regulären Lager—alle angebrochenen und einzelnen Partien in den beliebtesten Facons und Stoffen dieser Saison sind darunter zu finden. Novelty Mischungen, schwarze Cheviots, Kerseys und Broadcloths, in Schwarz und Farben. Die Preis-Ersperniß beträgt die Hälfte.

Volle lose Coats für Mädchen, Facons wie die Abbildung. Gemacht aus hübschen, fancy Mischungen. Hals, Yoke, Front und Rücken besetzt mit Sammet, Braid und Strappings aus gleichem Stoff. — Viele andere in Kersey Tuch, und Tweed Mischungen.......... **$3.95**

Zu **$5.00.**

Schwarze Cheviot Coats für Damen, wie die Abbildung, prachtvoll besetzt. Mit schwarzem Satin und halb Satin gefüttert. Kersey Coats mit Kragen und Cuffs besetzt mit breiter und seidener Braid.......... **$5.00**

$5.00 $7.50 $7.50 $7.50 $3.95 $2.95

Kersey u. Broadcloth Coats für Damen wie die Abbildung sind drei von den vielen Facons. Darunter befinden sich 52 Zoll lange, volle Sweep Coats, prachtvoll besetzt mit seidenen Braids und Tailored Strappings aus gleichem Stoff —feine halb anschließende Caracul Coats und andere Facons... **$7.50**

Zu **$2.95.**

50zöllige Novelty Coats für Damen und Mädchen, in losen Box Facons, prachtvoll besetzt, wie die Abbild., zu.......... **$2.95**

Weiße Waists für Damen — die größten Preis-Verlockungen des Jahres während dieses Januar-Verkaufs

Neue Modelle, die die Sorgfalt von erfahrenen Arbeitern und Zeichnern darstellen—eine Januar-Verkaufsofferte zu sehr niedrigem Preis.

Weiße Waists von Sheer Lawn, mit Yoke von feinen Tucks, gestickten Einsätzen und Spitzen. Tucked Kragen und Manschetten, hinten offen, dreiviertel lange Aermel, wie illustrirt, **95c**

Ausgewählt von den vielen Facons für Dreß- und Straßen-Tracht, die sich als besonders praktisch empfehlen.

Weiße Waists, Yoke und Front von solider Stickerei und Cluster Tuckings, hinten offen, dreiviertel lange Aermel, ein sehr hübsches Modell, wie illustrirt, zum speziellen Preis von **95c**

Außergewöhnliche Bargains in diesem unserm größten Untermuslin-Verkauf

Von Tag zu Tag rufen die Werthe einen immer größeren Enthusiasmus hervor und diese Abtheilung gewinnt dadurch beständig neue Gönner. Jedes Item beweist unsere Fähigkeit im Werthe-Offeriren — die Januar-Verkauf-Werthe sind der Beachtung werth.

Gown zur Linken

ist gemacht in Empire Facon, ausgezeichnete Stoffe und hübscher Besatz wurden bei deren Herstellung verwendet. Eine praktische und zugleich kleidsame Facon, $1.00.

Gown zur Rechten

ist gemacht aus Cambric in einer ausgezeichneten Qualität. Der praktische Stickerei-Einsatz, der für das Yoke verwendet wurde, entspricht demjenigen, welcher bei bedeutend kostspieligeren Kleidungsstücken zu finden ist. Stickerei-Einfassung am Hals und an den Aermeln, $1.00.

Eine große Auswahl von Damen-Unterröcken, mit Spitzen- oder Spitzen-Besatz—zu dem sehr speziellen Preise von $1.00.

Ein außerordentlicher Einkauf und Verkauf von Ueberziehern für Männer. Die Preis-Ersparniß beträgt ungefähr die Hälfte $12.50

Die ungewöhnliche Güte der Werthe der Ueberzieher, die in diesem bemerkenswerthen Verkauf offerirt werden, wird man sofort erkennen, wenn wir erklären, daß jedes Stück von einem Fabrikanten ist, dessen Ruf der beste ist, und daß unter gewöhnlichen Umständen der Preis das Doppelte betragen würde von dem, was wir in unserem speziellen Verkauf quotiren können.

35 Muster in einer Auswahl von Stoffen

Mit vollen und angepaßten Rücken, 44 bis 48 Zoll lang, mit Mittel-Vents. Einige mit Welt Nähten und einige mit Lap Nähten, gedrehte und rauhe Kanten, Seidesammet-Kragen, Body-Futter von starkem Serge und Venetian und Atlas-Aermelfutter. Viele haben Hand felled Kragen und Lapels, einige mit Cuffs an den Aermeln. Eingeschlossen in den Stoffen sind feine Kerseys, Meltons, Cassimeres, Cheviots, Tweeds und Kammgarne, Cambrige u. Oxfordgrau, helle u. dunkelgraue Mischungen, schlichtschwarze Stoffe und einige braune Mischungen,

$12.50 **$12.50**

Betttücher und Kissen-Bezüge

Nie dagewesene niedr. Preise

Spezialitäten in Betttüchern.

Größe 81 bei 90. Westchester gesäumte Betttücher, das Stück 58c. Schwere Leinen-Finish Betttücher, das Stück 60c. Englewood Betttücher, das Stück 68c.

Spezialitäten in Kissenbezügen.

Größen 45 bei 36. Schwere Leinen-Finish Bezüge, das Stück 10c. Speziell feine Bezüge, das Stück 12½c. Feine Spokestitched Bezüge, das Stück 15c.

50 Dutz. Betttücher in zwei Größen, 81 bei 90 u. 72 bei 90, Fabrik-„Seconds"—extra schwerer Leinen-Finish. Sehr dauerhaft, das Stück 38c.

100 Dutz. Kissen-Bezüge, Größe 45 bei 36, von verschiedenen Graden von schweren Betttuchzeug-Restern, alle extra gute Qualität, 8½c.

Longcloth und Muslin.

10 Yd. Stücke von engl. Longcloth, extra feine Qualität, die Rolle $1.48, $1.38 und $1.28.

Feines ungebleichtes Muslin, vom Stück, per Yard, 5c.

Blankets—Muster-Paare zu einer Ersparniß von halb

Beschmutzte Muster-Paare von Blankets. Alle Sorten von den kleinen baumwollenen Blankets für Krippen bis zu den großen Doppelbett-Sorten. Eingeschlossen sind weiße Blankets, graue Blankets, scharlachrothe Blankets, Robe-Blankets, Wrapper-Blankets — mehrere hundert Paar zu einer direkten Ersparniß von ein halb; sowie eine Räumung aller Muster-Paare zum Vorzeigen gebraucht, sowie Muster-Paare welche von unseren Wholesale-Reisenden geführt wurden, zu einem Drittel Rabatt.

Baumwoll. Blankets von 40c das Paar aufwärts. Baumwoll. und woll. Blankets von $2 das Paar aufwärts. Reinwoll. Blankets v. $2.50 das Paar aufwärts. Fancy Robe-Blankets von 75c das Stück aufwärts.

Alle prächtige, gutgemachte Blankets, — einige nur wenig beschmutzt, andere nur zerknittert vom Anfassen. Eine große Gelegenheit Euren Bedarf an Winter-Blankets zu kaufen.

Velvet-Rugs herabgesetzt auf $14.75

Eine Rug-Offerte, einschließend Velvet-Rugs in Medallion- und Allover-Effekten, beste Qualität Tapestry Brussels und eine begrenzte Quantiät von einfach farbigen Wilton Velvet Carpet Rugs.

Größe 9 bei 12.

Gewöhnlich kosten die in diesem Sortiment gezeigten Rugs ¼ bis ⅓ mehr als diesen Preis. Sehr speziell zu.......... **$14.75**

Die republikanischen Führer im Hause und Senat verständigten sich nun spät gestern Abend darauf, das vom Staatsobergericht vor zwei Jahren erlassene Vorwahlengesetz umzuarbeiten, so daß die vom Obergericht als verfassungswidrig bezeichneten Theile ausgemerzt oder verändert werden, und die Vorlage dann ohne Dringlichkeitsklausel beiden Häusern vorzulegen. Heute Morgen wurde in der Sitzung des Konferenzausschusses ein dahingehender Vorschlag von Shanahan unterbreitet, und aller Voraussicht zufolge dürfte der Ausschuß sich noch heute Nachmittag an die Aufgabe machen.

Mit dem Plane sind auch die Anhänger des Sprechers Cannon vom nationalen Abgeordnetenhause einverstanden, und von den Vertretern des Senats in dem Ausschuß haben daher Berry, Dunlap und Acton ihre Zustimmung gegeben, um ihn aber zu verwirklichen, muß noch ein Senator unter den Ausschußmitgliedern dafür gewonnen werden.

In dem 1905 erlassenen Vorwahlengesetze ist die Abhaltung von Konventionen vorgesehen worden, die Delegaten werden aber verpflichtet, für den Kandidaten zu stimmen, der in ihrem eigenen Wahlbezirke die höchste Stimmenzahl erhalten hat, und zwar so lange, bis der Kandidat selbst sie der Verpflichtung entbindet. Mittels direkter Pluralität sollen Kandidaten für Countyämter aufgestellt werden.

Der Ausschuß, welcher die staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten und als erste die für schwachsinnige Kinder in Lincoln untersuchen soll, hat sich organisirt und einen Schreiber und eine Stenographistin angestellt. Die Untersuchung dürfte in den nächsten Tagen beginnen.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Squaw Man."
Kelle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Hazel Kirke."
Illinois. — „Rogers Bros. in Panama."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Mrs. Dane's Defense."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."
Garrick. — Frau Patrick Campbell in wechselndem Spielplan.
Grand Opera House. — „The Land of Dollars."

Die Tantiemen der Dramatiker einst und jetzt.

Die hohen Einnahmen der französischen Bühnendichter, die jetzt den Neid aller fremden Poeten erwecken können, sind das Ergebniß eines langen, zähen Kampfes zwischen den Männern der Feder und den Theaterleuten. Auf Grund einer Reihe seltener und unveröffentlichter Dokumente gibt Bayette in der „Nouvelle Revue" eine interessante Darstellung dieses Ringens. Im Anfang war es für den Schriftsteller so gut wie unmöglich, ein Stück bei den Theatergesellschaften anzubringen; die Schauspieler stellten sich ihre Stücke selbst zusammen und wollten von einer Einmischung des Literaturvolkes begreiflicherweise nichts wissen. In wenigen Fällen ließen sie sich dazu herbei, mit den Autoren zu verhandeln und auch dann waren es die Schauspieler und Direktoren, die auf die Gestalt des Stückes, auf Handlung, Konflikt und Rollen den entscheidenden Einfluß behaupteten. Die Autoren galten dabei im Grunde als Eindringlinge, als untergeordnete Handlanger der Bühnenkünstler, und dieser Stellung entsprachen auch die Honorare, die von den Direktoren der Schauspielgesellschaften für ein neues Stück ausgesetzt wurden. Hardy z. B., einer der fruchtbarsten und vielseitigsten Autoren, verkaufte seine Arbeiten für drei Dukaten das Stück. Erst der Ruf eines Corneille brachte eine Steigerung der Ansprüche hervor. Für „Attila et Berenice" erhielt der Nebenbuhler Racines 2000 Frank. Molière, der sich eine Sonderstellung errungen, empfing für seinen „Eingebildeten Kranken" 1500 Fr., für „Les facheux" 1100 und für die „Precieuses" 1000 Frank Honorar. Zur Zeit des jungen Voltaire war der Durchschnittspreis für ein Theaterstück zehn Dukaten nebst einem Diner, das beim Abschluß des Kontraktes vom Direktor gestiftet wurde. In Bezug auf einen Antheil an den Kasseneinnahmen lagen die Verhältnisse nicht weniger traurig. Die Schauspieler brachten zunächst alle ihre Gagen und alle regelmäßigen und besonderen Ausgaben in Abzug, dazu kamen dann die Dekorations- und Ausstattungskosten. Von dem Reste bot man dann Beträge, denen die Berechnung von 1:10 bis 1:24 zugrunde gelegt zu werden pflegte. In dem Augenblick aber, da das Stück von den Plakaten verschwand — und das lag völlig in der Macht des Direktors — galt das Stück ohne weiteres als erworbenes Eigenthum der Gesellschaft, und dem Autor verblieb keine weitere Verdienstmöglichkeit als die Drucklegung. In den Jahren 1686 bis 1697 besserten sich diese Verhältnisse dank dem sogenannten „Reglement der Dauphine", die als Oberaufseherin der Theater die Autoren protegirte. Von nun ab hatten die Dichter das Recht, die Rollen zu vertheilen und die Einnahmen wurden nach Maßgabe der Aktzahl regulirt und schwankten zwischen ein und zwei Zehntel der Kasseneinnahme. In der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts wurde der Kampf zwischen Schauspieler und Dichter heftiger, die Autoren kämpften nun als Macht gegen Macht, bis endlich Richelieu mit einem neuen Reglement eingriff, das später ergänzt wurde und u. a. bestimmte, daß die Autoren und Schriftsteller fortan nur schriftlich miteinander diskutiren dürften. Die Rechte der Autoren schwankten damals zwischen 9 und 18 Prozent der Kasseneinnahme. In der Oper datirt die Ordnung der Ansprüche vom Jahre 1776. Librettist und Komponist empfingen für die ersten zwanzig Vorstellungen je 200 Frank, für die nächsten zehn 150 und für die weiteren bis zur fünfzigsten Aufführung 100 Frank.

— Bestrafte Lüge. — Fräulein Mimi will in Monte Carlo ihr Glück auf die Probe stellen. Ihr Verehrer besetzt ihrem Wunsche gemäß die Zahl 22, die sie ihm erröthend als ihre Alterszahl nennt. — Einen Augenblick später gewinnt Nummer 32. Erbleichend tritt sie zurück und flüstert: „Ach, hätte ich doch die Wahrheit gesagt!"

— Gerechte Entrüstung. — Herr (der sich im Auskunftsbüro über sich selbst erkundigt hat): „So eine Gemeinheit! Bis zu dreihundert Mark soll ich gut sein, und kein Mensch pumpt mir was!"

— Abgehärtet. — Direktor eines Auskunftsbüros: „Wir suchen jemand, der alle Fragen beantworten kann und sich nie verblüffen läßt!" — Bewerber: „Dann paß' ich für Sie — ich habe acht Kinder!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbier. 627 West North Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge, in Bäckerei; $7.00 die Woche und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann als Barkeeper. 3251 Nord Clark Str.

Verlangt: Nachtwächter und Porter für Kleiderfabrik an Südwestseite und Nordwestseite; muß verheiratheter Mann mit Empfehlungen sein. Anzufragen: Hart, Schaffner & Marx, 261 Market Str.

Verlangt: Bäckerwagen-Driver mit Bürgschaft. Chas. Martin, Indiana Harbor, Ind.

Verlangt: Zigarren-Agent. 664 W. Belmont Ave. mido

Verlangt: Junge, das Graviren zu erlernen.— Zeichnungen vorzulegen. 669 — 263 LaSalle Str. dimido

Verlangt: Fleißiger, nüchterner Porter, muß auch bartenden und englisch sprechen. Gute Referenzen verlangt. Herman Pahl, Standard Steel Plant, Hammond, Ind. Schlitz Saloon. midofr

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter für Saloon; $9. 271 East Madison Str.

Verlangt: Gebildeter junger Mann, mit Erfahrung im deutschen Buchhandel; muß der englischen Sprache mächtig sein. Adr.: U. 754, Abendpost.

Verlangt: Erstklassiger Presser an feinen Röcken. Sofort nachzufragen. 509—511 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 2928 W. 19. Str., 2 Blocks westlich von Halsted Str.

Verlangt: Deutscher Barbier für stetige Arbeit oder für Samstag und Sonntag. Aiching, 76 Julian Straße.

Verlangt: Guter Junge an Brot, Tagarbeit. — 184 E. North Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. Nachzufragen um 6 Uhr. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, von 18 bis 20 Jahren, für Porterarbeit, und am Tisch aufzuwarten. 844 S. Desplaines Str., Forest Park (Harlem), Ill.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Blacksmith sucht Arbeit. J. Pavlik, 1338 49. Avenue.

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht Arbeit. Box 173 Grand Works, Ill.

Gesucht: Junger Wurstmacher sucht Stelle als solcher, kann auch im Store mithelfen, spricht englisch. 654 Dunning Str.

Gesucht: Deutscher Schneider sucht stetige Arbeit. 139 E. Fullerton Ave. Wagner.

Gesucht: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat, sucht sofort Arbeit. Fritz Schrantz, 108 Clybourn Avenue.

Gesucht: Blumen- und Grünhausgärtner sucht Stelle. 13 Orchard Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge will die Bäckerei erlernen. Selber vorzusprechen 817 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor oder Porter. Adr.: U. 762 Abendpost.

Gesucht: Slawischer Bildhauer und Vergolder sucht Stelle. M. D., 6234 Wentworth Ave. dofr

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbständig. Adr.: Baker, 208 East Erie Str. dofr

Gesucht: Deutscher Tinner sucht Stelle für Innen- oder Außen-Arbeit. 74 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein guter Barbier wünscht stetige Stelle oder zur Aushilfe. 348 Hudson Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei, um das Geschäft zu erlernen. Jacob Sehn, 8059 S. Halsted Str.

Gesucht: Suche Arbeit als zweite Hand oder allein an Brot und Rolls. F. M., 4736 Loomis Str. Telephon: 6995 Yards.

Gesucht: Tüchtige Hilfskraft für Office, langjährige Praxis in Expedition, Kalkulation, Lohnwesen; flink und genau im Rechnen, Schreiben, Stenographie; selbständiger Buchhalter; spricht etwas englisch; Ansprüche gering. Adr.: R. 506, Abendpost. dofr

Gesucht: Ehrlicher, verheiratheter Mann sucht Stellung in Hotel oder Geschäft; kann Bürgschaft stellen; nimmt jede Arbeit an. Patrin, 317 West Chicago Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung. O. T. 35, Abendpost.

Gesucht: Junger, erwachsener Wurstmacher sucht Arbeit. 2834 Union Ave., hinten.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Bäcker sucht stetigen Platz. 110 Clybourn Avenue.

Gesucht: Flotter deutscher Stenograph und Typewriter, mit Erfahrung im Zeitungsgeschäft, Mailorder-Geschäft und allgemeiner Officearbeit sucht Stellung. Gefl. Offerten bitte zu senden: „Stenographer", Zimmer Nr. 3, 185 S. Morgan Str. dofafo

Gesucht: Junger, gebildeter Deutscher, spricht und schreibt auch englisch und französisch, sucht Beschäftigung. Adr.: R. 503 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Beschäftigung, um Hausarbeit zu verrichten und sich im Hause nützlich zu machen. Adr.: R. 518 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht mehrere Sprachen, sucht stetigen Platz als Porter, kann auch hinter der Bar helfen und mit Pferden umgehen. 99 West Erie Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, wünscht Stelle als Pianospieler in Nickel-Theater. Adr.: Z. 936 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Lunchmann oder Bartender. 255 W. Erie Str.

Gesucht: Painter, Calsominer und Paperhanger sucht Arbeit. Adr.: 346 E. 22. Str.

Gesucht: Cakesbäcker, Konditor, 25 Jahre alt, verheirathet, wünscht sofort stetigen Platz. J. Setzer, 959 Lincoln Ave.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Zu schreiben: Merzel, 617 S. Centre Avenue. dofrfa

Gesucht: Junger Mann, 23 Jahre alt, kürzlich gelandert, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit etwas Erfahrung in Drogen, sucht Lehrstelle in einer Apotheke. Adr.: R. 514 Abdpost. dofr

Gesucht: Tischler, guter Arbeiter für verschiedene Arbeit und Reparaturen sucht Arbeit in Tischlerei oder Fabrik. Janerik, 4737 Loomis Str. dofr

Gesucht: Cakesbäcker, verheirathet, sucht stetige Stelle, gute zweite Hand. Adr.: Z. 977 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Mann sucht irgendwelche Arbeit. 3 Paulina Place, unten.

Gesucht: Junger Deutscher, 21 Jahre, sucht stetigen Platz als Porter, kann am Tisch aufwarten und Bartenden. Adr.: U. 770, Abendpost. mido

Gesucht: Gelernter Müller, versteht Steinarbeit, kann Maschinen besorgen, sucht irgendwelche Stelle. Rieder, 129 Burling Str. mido

Gesucht: Guter Schuhmacher, ledig, sucht stetige Arbeit. John Schneider, 24 W. 19. Pl. mdo

Gesucht: Ein ungarischer Brot- und Rolls-Bäcker sucht Arbeit. J. Herbaly, 455 E. 29. Str. mido

Gesucht: Schweizer, 5 Monate im Land, sucht Stelle als Janitor. Adr.: U. 757, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Bäcker, dritte Hand, sucht stetigen Platz. 643 Throop Str., Ecke 19. Str., Frank Hnizdil. mido

Gesucht: Kräftiger Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. L. Portik, 526 W. 18. Str. dimido

Gesucht: 28jähriger Oesterreicher sucht irgendwelche Beschäftigung, scheut keine Arbeit, ist kurze Zeit im Lande, versteht auch Porterarbeit, Serviren desgl. Adr.: R 505 Abendpost. mdo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Frisch eingewandertes kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Stadt oder Land. Bitte vorzusprechen. 304 West 18. Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: 3 Skirt- Waisters und Finishers, sofort. A. Rosenzweig & Co., 35 E. Adams Str. dofr

Verlangt: Gute Büglerin, an Damenkleidern; Färberei. Chas. Bloedorn, 525 N. California Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von Dreien — Haus. — Muß Referenzen haben. 1555 W. Monroe Str. mido

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Referenzen. P. Kawin, 5615 Prairie Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für einfache Hausarbeit. Gutes Heim. 716 W. 18. Place, 3. Flat. mido

Verlangt: Deutsche Aufwärterin, englisch sprechend als Dinner-Mädchen. Nachzufragen A. Weitz Co., 39 S. Clark Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim und Lohn. Nachzufragen in Grocery. 269 N. Clark Str. mido

Verlangt: Kompetentes Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Martin, 2476 N. 41. Ave., Irving Park. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 1. Apartment, 5515 Frnkt Str., Austin. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, dauernder Platz. M. Auerbach, 351 S. Morgan Str., 3. Floor. 10jalw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Perfekte Köchin. 160 Ost Chicago Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Drei in Familie; $4.00. 469 East 48. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Dr. Lodec, 407 43. Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht nicht zu kochen. 393 Ashland Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Flat, muß englisch oder deutsch sprechen. Anzufragen für drei Tage, 487 Ashland Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 411 E. North Ave.

Verlangt: Waschfrau. 406 Dayton Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Bopp, 331 Berteau Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, muß im Store mithelfen, erfahrenes bevorzugt. 127 Willow Str., Bäckerei. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen mit Empfehlungen, nur für kochen, keine Wäsche. 4818 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen oder alte Frau für leichte Hausarbeit. 649 N. Lincoln Str. Koeppel.

Verlangt: Gute Frau zum waschen und bügeln. 1801 Michigan Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 3137 South Park Avenue.

Verlangt: 16-jähriges Mädchen als zweites Mädchen in Bäckerei und Lunchroom zu helfen. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Köchin, auch Hausmädchen, $6 bis $8. 122 La Salle Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; Zwei in der Familie. 705 Clifton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, als Haushälterin, bei Wittwer. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 31 West 23. Str., zwischen Wood und Lincoln Str.

Verlangt: Dienstmädchen. 213 Blackhawk Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau, für Hausarbeit; ohne Wäsche. 580 N. Humboldt Str.

Verlangt: Sofort, ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 East North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche; guter Lohn. Nachzufragen. 4913 Grand Boul.

Verlangt: Nettes, junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; amerikanische Familie; mäßiger Lohn, gutes Heim. 3807 Forest Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4610 Champlain Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, in der Bäckerei, für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen. 301 Augusta Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit und ein Kind aufzupassen. 269 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; muß kochen können. 2422 Lakewood Ave., Edgewater. dofrfa

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; Zwei in Familie. 5243 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, als Köchin und Wäsche zu besorgen. 573 La Salle Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 1178 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen; nicht kochen. 37 Ewing Place, nahe Robey Str. und Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bei zwei erwachsenen Personen, ein Kind. 47 Alice Place, nahe Milwaukee Ave. und North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; gutes Heim. 901 Evanston Ave. doja

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1230 Sheridan Road, nahe Wilson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe, als Haushälterin auf einer Farm; nur gute und anständige Personen, mit genauer Adresse, mögen antworten. Adr.: Z. W. 97, Abendpost.

Verlangt: Gute deutsche Köchin; guter Lohn. — 573 La Salle Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 6 Starr Str. Fonstein.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 18 Jahre, zur Stütze der Hausfrau; gutes Heim. 1509 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5.00 die Woche. 4538 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie; Lohn $6.00 wöchentlich. Bringt Empfehlungen. 10806 Western Ave., Morgan Park. Nehmt Rock Island-Bahn oder Halsted oder Wentworth Ave. Car (Transfer). dofrfa

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 4924 Michigan Avenue. Telephon Drexel 9759.

Verlangt: Aeltere Frau, die mehr auf gutes Heim sieht, denn großen Lohn. 2650 N. Lawndale Avenue.

Verlangt: Mädchen, das englisch versteht, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 481 Ogden Ave., Flat C. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Kochen verstehen, kleine Familie; Lohn $5.00. Young, 90 Catalpa Court, nahe Milwaukee und Fullerton Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 Evergreen Ave., nahe Rockwell Str., 1. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6.00. 1213 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit $6.00; keine Wäsche. 1452 Montrose Blvd., Apt. 1. Telephon: Edgewater 7838.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 233 S. Water Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3814 Grand Boul., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen, in kleiner Familie; muß kochen, waschen und bügeln können; gutes Heim. 105 Evanston Ave., Lake View.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, für Hausarbeit, in kleiner Familie. 231 Fremont Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. 213 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1129 Addison Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen. Vorzusprechen: 901 Perry Str. mido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str. mdo

Verlangt: 15jähriges Kindermädchen—keine Hausarbeit—1 Kind — muß gut deutsch sprechen und lesen — zu Hause schlafen. Franker, 1493 Monroe Str., nahe Kedzie Ave. mido

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4739 Indiana Ave. 15ja,1m,erfa

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für einfaches Nähen und Ausbessern. Bitte zu schreiben an: F. L., Zimmer Nr. 3, 185 S. Morgan Str. dojafo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit in anständiger Familie. Selber vorzusprechen, 734 Nord Wood Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Privatfamilie. Eva Klus, 85 Townsend Str. und Ost Chicago Ave., hinten.

Gesucht: Wittwe mittleren Alters, gute Haushälterin, sucht Stelle. 241 Clifton Ave., Hinterhaus, 2. Flat.

Gesucht: Hochgebildete junge deutsche Dame, erst angekommen, wünscht Stellung als Governeß. Gibt auch eventuell Gesang-, Klavier- und deutschen Unterricht. Adr.: R. 520 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Wasch und Reinmachplätze. 3 Paulina Place, unten.

Gesucht: Junges, starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 144 Cornelia Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau, 55 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Mann oder Dame. Antworten bis Dienstag. Adr.: R. 504, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit; kann gut nähen; spricht deutsch, böhmisch, ungarisch. 826 N. Wood Str., Hinterhaus.

Verlangt: Wäsche und Bügeln im Hause. 4444 La Salle Str. mido

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Köchin im Saloon oder Restaurant. 198 Illinois Str., Metter. mido

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Haus- und Küchenarbeit. North 4349. dimido

Gesucht: Frau sucht Wäsche zu Hause zu waschen und auszugehen. 344 Dayton Str. 13jlw

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 25 Osborn Str., nahe Grand Ave.

Gesucht: Herrenwäsche wird sauber gewaschen und ausgebessert von reinlicher deutscher Frau. Brobach, 1222 Van Buren Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit oder Geschirrwaschen für etliche Stunden im Tage, in der Nähe bevorzugt. 293 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, Nordseite, kann einfach kochen. 508 Cleveland Avenue.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin für einen alleinstehenden älteren Herrn. 284 North Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht alles. 507 N. Halsted Str., nahe Division Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit. 27 Concord Place, nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau, im Haus erfahren, sucht für Morgens Beschäftigung. Anzufragen: 614 Larrabee Str., 3. Flat.

Gesucht: Starke ungarische Frau mit Empfehlungen sucht Hausarbeit, hat im Restaurant gearbeitet. Braun, 329 Southport Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Platz im Restaurant zum Geschirrwaschen. 124 Wells Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, ist gute Köchin, wünscht Stelle in besserem Privathaus, kann englisch sprechen. 147 Ontario Straße.

Gesucht: Junge Wittwe sucht tagsüber Beschäftigung, kann kochen. 1525 Diversey Blvd. Eingang an Florence Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 131 Washburne Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle; Küche, Saloon, Restaurant. Bitte, persönlich vorzusprechen: 3 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; ist gute Köchin. Persönlich vorzusprechen. 39 Vedder Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz. 190 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Stuben- oder Küchenmädchen; Nordseite. 10 Penn Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 386 Wells Str., unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmach-Plätze. 41 Meyers Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung zum waschen, bügeln und reinmachen. 4324 Dearborn Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Plätze. Mrs. Signal, 3151 Butler Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, versteht englisch; $5.50 bis $6.00. Bitte, persönlich vorzusprechen. 5019 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; spricht auch englisch. 5031 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen oder zu schreiben. 5250 Justine Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 364 S. Robey Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 4443 Armour Ave.

Gesucht: Anständige, alleinstehende Frau, mittleren Alters, tüchtige Haushälterin, sucht Stellung. 3921 Wentworth Ave., vorne, oben.

Gesucht: Erfahrenes, deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1053 West 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1007 West 22. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit Persönlich vorzusprechen: 1028 Wolfram Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei deutschem Wittwer; Nordseite. 1795 Irving Ave., nahe Roscoe Boul.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 2233 Irving Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserer Familie. 165 Mohawk Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 6 Hone Str. Weiden.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 95 Ward Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 739 Clybourn Ave., hinten. dofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, oder Reinmachen. 116 Fremont Straße, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht tagsüber irgend welche Arbeit. 601 N. Halsted Str., 4. Floor.

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit, geht auch bügeln in Laundry. 126 Sheffield Ave., vorne, oben.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dringendste Warnung vor Adressen-Verwechslung! Chicago's Erste „Nationale Sprach-Schule", 164 Ost North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). „Mit anderen und temporären Schulen nicht zu verwechseln, viel weniger zu vergleichen!!" Urkundlich Aelteste, Bestgarantirte, anerkannt Beliebteste und Allerbilligste Spezialschule für Englischen Unterricht: Tags. und Abends. Sonntags 9—12. Beglaubigte Schulberichte und vielfache Anerkennungen auf Wunsch. Kürzlich oder früher Eingewanderte, welche in Abendschulen oder anderem Unterricht Nichts lernen konnten und Lust oder Vertrauen zur Fortsetzung verloren, sollten jedenfalls einen erneuten (kostenfreien) Versuch bei uns machen. Dadurch können wir Jedermann nicht nur von unserer Lehrmethode, sondern auch von unseren wirklich unübertroffenen (vielseitigen) Schul-Erfolgen bestens überzeugen! Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Arbeitslose oder schlecht salarirte Damen und Herren zahlen Nichts, ehe sie gute Stellungen erhalten! dido

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apfadido*

Wo lernt man am besten, schnellsten und billigsten Englisch? In der Chicago Sprachschule, der einzigen Schule, welche nur geprüfte Lehrer von Beruf anstellt. Schulgeld $2.50 monatl. für 20 Stunden. 1235 Milwaukee Ave., Ecke North Ave. dofr

Privatstunden im Englischen ertheilt junge Deutsch-Amerikanerin, Stunde 25 Cents, auch im Hause. Leichte Methode. Adr.: R. 598 Abendpost. dofr

Zither-, Piano-, Mandolin-, Violin- u. Guitarre-Unterricht ertheilt. Frl. D. Müller, 695 Armitage Ave. 29dzjondidolm

Abendunterricht im Englischen, praktische Konversations-Methode, 36 Stunden für $9.00 — Young Men's Christian Association, 153 La Salle Str. midofr

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. E. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30ok3m*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jedes Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Achtung!—Wegen vorgerückter Jahreszeit soll ein großer Posten guter getragener mittelgroßer Winter-Ueberzieher für Männer und Knaben für jeden annehmbaren Preis losgeschlagen werden. 180 Stück hochfeine wollene Männer-Westen, in allen Farben, fast neu, 50c das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Kinder-Jackets in großer Auswahl.—Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. 289 N. Noble Str., Schacht. 14jan,bidofa,1mo

Zu vermiethen: Eine Drehbank und Schraubstock. Adr.: Z. W. 104, Abendpost.

Zu verkaufen: 30-zölliger Paper Cutter, 8x70 Clipper Druckpresse. 889 Süd Trumbull Ave.

Zu verkaufen: Neue Butcher Eis-Box und Wagen. 2162 West 12. Straße. dofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Januar Verschleuderungsverkauf aller Sorten von Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig!
Wir kauften für baar von Fabrikanten, die wegen schlechter Geschäfte baares Geld haben mußten, für die Hälfte des Preises, große Partien von Möbeln, welche wir wieder wegen Raummangels für den halben Preis verschleudern müssen, und sollten alle, welche eine Einrichtung brauchen oder den Haushalt durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

2.50 Eisenbetten, stark gemacht,	Räumungspreis	..98c
Cotton Top Matratzen	"	1.48
15.00 Kochöfen, garantirt gute Backer	"	9.98
22.00 Sideboards, Golden Finish	"	12.50
19.50 Chiffoniers mit großem Spiegel	"	10.98
16.00 Ausziehtische, Americ. Quartered	"	9.75
1.25 Eßzimmerstühle, hohe Lehne	"	79c
1.00 Zimmertische, 16x16	"	39c
22.00 Polstermöbel, Mahagoni, 3-Stücke	"	9.75
14.00 Couches, Boston Leder	"	6.98
16.00 Brussel Rugs	"	8.98
1.00 Bettvorleger	"	49c
1.50 Fenstergardinen, das Paar	"	48c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 13ja*X

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

		Eisen-Bettstellen	$1.25
Rugs, 9x12	$1.98	Küchentische	0.59
C. T. Matratzen	0.50	Schaukelstühle	0.75
Springs	1.25	Küchenstühle	0.25
Dressers	5.00	Couches	1.75
Chiffoniers	3.75	Kissen	0.25
5-Stücke und 5-Stücke		Stühle mit Rohrsitz	0.50
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.
$25 werth Möbel, Zahlungen $0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen 1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen 1.25
—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave. 4jalmX

Familie verschleudert prachtvolle Einrichtung von Privatwohnung. Orientalische und hiesige Teppiche, türkische Lederessel und Couch, vergoldete und Mahagony-Parlormöbel, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtung, Oelgemälde, importirte Portieren, Gardinen, Vasen, Uhren; Alles prachtvoll; muß sofort verschleudert werden. Elegantes Piano, Nähmaschine, sowie Automobile. Kommt sofort. 643 Fullerton Boul., zwischen Larrabee und Orchard Str. 16jan,1w

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377.
Werner Bros. Expreß & Storage Co.,
270 Lincoln Avenue. 24nvsondido*

Zu verkaufen: Neue Möbel von drei Zimmern, billig. 204 Belle Plaine Ave.

Zu verkaufen: Vier-Zimmer Einrichtung, wegen Abreise, billig. 149 Lubeck Str., 2. Flat, hinten. dofon

Zu verkaufen: Guter Koch- und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Sehr feine Möbel jeder Art, auch Mahagoni Piano, fast neu, billig wenn sofort genommen. 3432 Rhodes Ave. Einzeln verkauft. sodido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlasse Stadt, $400 gutes Upright Piano, $90. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dofrfa

$65 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 16jan,1wX

Familie verschleudert prachtvolles Mahagony Upright Piano, Concert Grand, eleganten Hausstand, Automobile. 643 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str. 16jan,1w

Verschleudere $150 Parlor-Harmonium für $15, sowie Nähmaschine. 643 East Fullerton Ave. dofrfa

Muß sofort verschleudern: Mein schönes Upright Mahagony-Piano. 1346 Irving Park Boul., nahe Sheridan Road, Flat „B." 16jan,1w

$65 kaufen mein $500 Upright Piano, Walnußgehäuse. Abends offen. 584 W. Madison Straße. 13ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 gute Pferde, billig, gut für Farmers oder Shippers. John Meyer, Teaming, 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave.

$65 kaufen gutes 1100 Pfund Delivery-Pferd, Bargain. 358 Sedgwick Str., Grocery.

Zu verkaufen: Zwei echte Dachshunde, $3.00 das Stück; Sky Terriers, Bügelhunde, gebrochen, wachsam, stubenrein. 198 Division Str.

Pferde weggegeben! 200 Pferde, Mähren; waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Departement-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfund schwer. einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $8 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milw. Ave. 3jan,X,1mo

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 15ol*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29dzlmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt. Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9jan,bofondi,1m

M. J. Huß, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ol*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Grocerystore in bester Lage der Nordseite, nahe Lincoln Park; Wagen und Pferd, preiswerth. Miethe $40 für Store und 6-Zimmer Flat. Adr.: R. 524 Abendpost. dofa

Zu verkaufen: Fein möblirtes 6-Zimmer Flat, spottbillig, Parlor vermiethet, bezahlt die ganze Miethe, nahe Lincoln Park; Preis $200 auch auf Abzahlung. 172 E. Ontario Str.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher-, Bäcker-Stores od. Saloon kaufen od. verkaufen will, komme Morg. 10: 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Saloon, billig; gutgehendes Geschäft; wegen Todesfall. 78 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, mit schöner Wohnung, Südwestseite; Preis $700; altes und gutes Geschäft. Ich bin alleinstehend. Adr.: Z. 987, Abendpost.

$290 kaufen, wenn sofort genommen, stets gutzahlenden Delikatessen- und leichten Grocery-Store in bester Lage, ganz neue Fixtures, frische Waare, billige Miethe mit Wohnzimmern. 401 Otto Str., Ecke Robey, oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Telephon North 1442.

Zu verkaufen: Saloon in deutscher Nachbarschaft. billige Miethe. Nachzufragen: 901 Otto Str., Apotheke.

Zu verkaufen: Bester Saloon an Blue Island Ave., gegenüber Fabriken. Preis $1100; gute Gelegenheit für große Familie. Adr.: Z. 987, Abendpost.

Zu verkaufen: Mehrere gute Saloons für einen guten Deutsch-Amerikaner. Anzufragen Vormittags: National Brg. Co., 18. und Lincoln Str. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Familienangelegenheiten, $25—$30 tägliche Einnahme. Adr.: U. 765 Abendpost.

$335, billig für $600, kauft wenn sofort genommen, gut gelegenen immer gut zahlenden Grocery und Delikatessen Store, elegante neue Eichen-Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren, keine Konkurrenz, $18 Miethe mit Wohnung. Baar sowie theilweise Abzahlung. Kommt zwischen 2 und 5. 2023 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Expreß- und Kohlen-Office mit Teaming. Sehr billig. 581 West Lake Str. midofrfa

Zu verkaufen: Dry Goods und General Merchandise-Geschäft; deutsche Nachbarschaft, gute Lage, das einzige Geschäft in der Umgegend; Vorrath und Fixtures, $2,500; nur baar. Adr.: G. 252, Abendpost. 15janlwX

Zu verkaufen: Gut eingerichtetes, gutgehendes allgemeines Geschäft, wegen Todesfall. 872 W. 21. Straße. mo—do

Zu verkaufen: Gutgelegener Delikatessen-Store. 229 Sheffield Ave., Ecke Center Str. 10jalwX

Zu verkaufen: Umständehalber, preiswerth, guter, unabhängiger Saloon, Nordseite, auf Probe, wenn gewünscht. Adr.: Z. 903 Abendpost. dido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Zur Gründung einer Kunst-Thonwaarenfabrik wird ein erfahrener Former, der modelliren versteht und etwas Kapital besitzt gesucht. Adr. U. 768, Abendpost. mido

Verlangt: Partner in Cleaning und Dyeing Geschäft. Habe jetzt bereits etablirtes Geschäft und wünsche Hustler mit Erfahrung und etwas Baargeld. Adr.: Z. 979, Abendpost. mido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, oben, $12.00. — 1128 Wellington Avenue.

Zu vermiethen: Zwei und vier Zimmer, hinten; Hartholz-Fußboden; hell, rein.; $10; an gute Miether. 838 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Wohnung. Miethe kann abverdient werden mit waschen und scheuern. Nachzufragen: 477 W. Division Str., in Apotheke.

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 611 N. Halsted Str. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ein oder zwei anständige Herren finden schönes warmes Frontzimmer bei Privatfamilie in schöner Gegend. Beste Fahrgelegenheit. 3524 Lake Ave.

Verlangt: Roomers; Dampfheizung. 328 Sedgwick Str., Ecke, 2. Flat. Siegel.

Verlangt: Roomers. 235 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei Herren, mit Bad und Board. 201 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Anständige Boarders. 268 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 191 E. North Avenue, 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 395 Wells Str., Ecke Division, über der Apotheke.

Zu vermiethen: Dampfgeheizte reinliche Zimmer, Bad, Telephon, $1.25 aufwärts wöchentlich. 172½ E. Ontario Str., nahe Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. Dampfheizung. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16jalwX

Anständige Boarders gewünscht. 734 Nord Wood Straße.

[illegible]

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

[illegible]

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Seelenruhe

oder Selbstvertrauen ist ein unschätzbarer Besitz. Die Basis des Selbstvertrauens ist Gesundheit, und die Basis der Gesundheit ist eine gesunde Constitution, genährt durch reine Speise und Trank.

Malt Marrow

ist beides Speise und Trank—ein reiner Extrakt des besten Gersten-Malzes und feinsten Hopfens die für Geld zu haben sind. Es besitzt wundervolle Gesundheit spendende Eigenschaften. Es fördert die Assimilirung der Speise, regelt den Stuhlgang, nährt die Nerven und bewirkt sanften, erfrischenden Schlaf. Die allerbesten Aerzte verschreiben es täglich für anaemische, schwächliche Männer und Frauen. Telephonirt Calumet 1664 sofort und laßt uns heute eine Kiste nach Eurem Heim schicken.

Deposit verlangt an Flaschen für auswärtige Sendung.
McAvoy Malt Extract Dept., CHICAGO.

$10 kuriren Euch

Privatkrankheiten · Krampfaderbruch · Absonderungen · Wasserbeschwerden · Prostatische Leiden · Blutvergiftung · Nervenschwäche

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 10—3. Könnt Ihr nicht kommen schreibt.

DR. CAMP Medical Offices **323 STATE STR.**, Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll.

Schiffskarten

Extra billig diese Woche.

$20 Ozeanfahrt Abfahrt von New York, 18. Januar, Schnelldampfer, 7 Tage Seereise.

$10 von Chicago nach New York. Schnellzug ohne Umsteigen.

Passagier-Beförderung nach allen Hauptplätzen in Europa.

Anton Boenert,

Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte: **203 Süd Clark Str.** nahe der Haupt-Postoffice. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Finanzielles.

1st

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.

First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.)

202 S. Clark Str. 202

Schiffskarten nach und von Europa für alle Dampferlinien.

Niedrigste Preise für Original-Billets nach und von allen Häfen.

M. Hartmann, 202 S. Clark Str. 202

Sonntags offen von 10—1 Uhr.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue

Möbel-Dept.

offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.

Telephon: Lincoln 1377. E. Lundgren, Manager.

Kohlen $4.25

Royal Nut	$4.25
Royal Lump	$4.40
Indiana Block	$5.00
Hocking Valley Lump	$5.50

Reine Kohle und volles Gewicht. Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2068.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

CLARK und RANDOLPH STR.

Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: reell auf Chicagoer Grundeigenthum.
Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldsendungen u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.

Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren solche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Straße.

Wichtig für Männer.

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

Wir offeriren zum Verkauf:

Erste sichere Hypotheken

auf Chicagoer Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.
nahe Paulina Str.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.

John Hetzel
Pork und Beef Packer
Fabrikant von allen Sorten hochfeiner **Würste**
500-506 Larrabee Strasse,
CHICAGO.

Frankreich und Algerien.

Zur Frage der Wehrpflicht der Eingeborenen.

Unter dieser Spitzmarke bringt die Köln. Ztg. den nachstehenden Beitrag: „Zur Frage der Wehrpflicht der Eingeborenen". Die Absicht der französischen Regierung, in Algerien und Tunis die allgemine Wehrpflicht für die mohammedanische Bevölkerung einzuführen, ist nicht allein von militärischem, sondern auch von politischem und volkswirthschaftlichem Interesse. Der Grund zu diesem Schritt liegt in der nachgerade unabweisbaren Erkenntniß, daß das europäische Frankreich mit seinen noch nicht einmal 40 Millionen Bewohnern die planmäßige Friedensstärke nach der nunmehr vollzogenen Einführung der zweijährigen Dienstzeit nicht mehr aufbringen kann. Man hat aus diesem Grund bekanntlich im Herbst 1907 die ohnehin schon schattenhaften vierten Bataillone der Infanerieregimener (mit Ausnahme der Regimenter der östlichen fünf Grenzkorps) aufgelöst. Der zahlenmäßige Ausfall an der Gesammtkopfstärke des Heeres von 50,000 Mann auf Grund des neuen Gesetzes über die zweijährige Dienstzeit konnte nicht, wie man gehofft hatte, durch Gewinnung von Kapitulanten gedeckt werden; zurzeit fehlen nahezu 40,000 Mann in diesen Stellen. Der Wunsch, die Feldartillerie zu erhöhen, hat eine Zeitlang zu dem Gedanken geführt, die 13 Kürassier-Regimenter und die 4 Spahis-Regimenter aufzulösen und den hierdurch gewonnenen Ueberschuß der Feldartillerie zukommen zu lassen.

Ein Vergleich der Bevölkerungsbewegung gibt überraschende Bilder. 1851 hatte Frankreich 35 Millionen Bewohner, Deutschland genau ebensoviel, 1906 Frankreich knapp 40, Deutschland aber 60 Millionen. Die bis Ende 1905 abgeschlossenen amtlichen Berichte melden, daß in Frankreich die Geburtenzahl in folgender Weise zurückgegangen ist: 1902 845,378, 1903 826,712, 1904 818.229, 1905 807,292, letztere Zahl der tiefste Stand seit 100 Jahren. Im Vergleich zu den Sterbeziffern ergab sich 1905 nur noch die verschwindende Zunahme der Bevölkerung von 37,120 Köpfen. Demgegenüber hatte das Deutsche Reich z. B. 1904 eine Geburtenzahl von 2 Millionen, eine Bevölkerungszunahme von 863,000 Köpfen. Der bekannte französische Statistiker Bertillon meint, daß sich dieses ungünstige Verhältniß im Laufe der nächsten Jahre noch viel empfindlicher zum Nachtheil Frankreichs verschieben und letzteres, ehedem das bevölkertste Land Europas, in nicht ferner Zeit hinsichtlich der Volkszahl zum Rang dritter Klasse herabsinken werde. Er erblickt den Grund in der physischen Erschöpfung Frankreichs durch die furchtbaren Menschenopfer der Revolution und der napoleonischen Zeit, die den Niedergang der französischen Volkskraft eingeleitet hat. Begleitet wurde dieser Niedergang durch mannigfache soziale Verhältnisse, die dazu geführt haben, daß man 1905 auf eine Ehe in Frankreich nur 2.7 Kinder rechnet; die entsprechenden Verhältnißzahlen sind in Deutschland 4.2, in England 3.7. Besonders lehrreich ist im Hinblick auf diesen bedenklichen Niedergang des französischen Volksthums die gewaltige Anspannung Frankreichs zur Erhaltung einer Heeresmacht, die seinem Nachbar im Osten kaum nachstehen soll. So hob Deutschland 1905 274,018 Mann zum Heere aus, d. h. nur 6824 Mann mehr als Frankreich. Die Gesammtaushebung betrug in Frankreich 80.2, in Deutschland jedoch nur 54.8 v. H., das Verhältniß etwa 1.5 zu 1. Natürlich mußte die Anspannung in Frankreich mit Wegfall des dritten Jahrganges noch erheblich stärker werden und alle Berücksichtigungen wegen häuslicher Verhältnisse usw. fortfallen, auch die Ansprüche an die körperliche Leistungsfähigkeit der Gestellungspflichtigen herabgesetzt werden. Der Fehlbetrag an Mannschaften zur Auffüllung der Stämme wird z. Z. auf 40,000 Köpfe berechnet.

Unter diesen Umständen hat sich die Aufmerksamkeit der maßgebenden Stelle in Frankreich auf das in Algerien für militärische Zwecke noch brachliegende Menschenmaterial gerichtet. Algerien hat nahezu 5½, Tunis fast 2 Millionen Bewohner, davon zusammen in beiden Kolonien rund 600,000 Europäer. Bis jetzt hat Frankreich die Wehrfähigkeit dieser Länder nur in geringem Umfange ausgenutzt. Es steht dort das XIX. Armeekorps mit drei Divisionen in Algerien, mit einer Division in Tunis. Man zählt dort drei Arten von Truppen in Bezug auf ihren Ersatz. Zunächst die rein französischen Truppentheile, die sich aus den in der Kolonie wohnenden Franzosen ergänzen; das sind die vier Zuaven-Regimenter, fünf Bataillone afrikanischer Infanterie, 6 Regimenter berittene afrikanische Jäger, die 15 Batterien, einige technische Truppen, zusammen rund 13,000 Mann im Frieden. Hierzu treten die zwei Regimenter der Fremden-Legion mit je sechs Bataillonen, ein Gemisch von Söldnern aus aller Herren Ländern; über ihre Eigenart und über die düstern Verhältnisse, die in dieser Soldtruppe den Abschaum der Menschheit zu schweren Leiden zusammenführt, ist gerade in letzter Zeit so viel geschrieben worden, daß wir hier nicht darauf einzugehen brauchen. Die letzte Art sind die mohammedanischen Soldtruppen: 4 Regimenter algerischer Tirailleurs (Turkos) zu je 6 Bataillonen (ein 5. Regiment soll in Biserta aufgestellt werden), 4 Spahis-Regimenter, mehrere berittene Kompagnien der Sahara-Reiter. Diese eingeborenen Truppen setzen sich zurzeit aus geworbenen Söldnern zusammen und ergänzen sich auf Kriegsstärke lediglich aus den zur Verfügung der Werbebüros stehenden entlassenen Leute der Turko- und Spahis-Regimenter, der sogenannten „Ghums". Jetzt will man mit dem bisherigen System gründlich brechen und für die mohammedanische Bevölkerung die allgemeine Wehrpflicht einführen, von der sie bisher befreit war. Man gedenkt hierdurch die ganze weiße Bevölkerung Algeriens und Tunis' für den Dienst in Frankreich selbst freizubekommen; ein gewisser Anfang ist schon seit Jahren dadurch gemacht, daß die 5. Bataillone der Zuaven-Regimenter in Frankreich selbst stehen. Ferner will man die Turko- und Spahis-Regimenter mit Ausgehobenen füllen und somit eine Reserve für den Krieg schaffen, die einen Zuschuß von rnud 100,000 Mann bedeutet.

Die ganze Maßregel ist eine Preisgabe des Grundsatzes des nationalen Heeres, eine Vermischung des herrschenden französischen Elements mit dem unterdrückten Element, das die Araber und Kabylen in Algerien und Tunis ebenso in den Augen der Franzosen wie in ihren eigenen noch heute sind. Was die kriegerische Brauchbarkeit der Turkos betrifft, so muß man bei gerechter Beurtheilung zugeben, daß sie sich 1870 unter einer festen Führung ihrer weißen Offiziere recht brav geschlagen haben. Sie gingen zum größern Theil bei Weißenburg und Wörth zugrunde; es war ihnen nicht vergönnt, ihre taktische und moralische Haltbarkeit in einem längern Feldzuge zu bewähren, denn die letzten Reste verschwanden bei Sedan. Ihre gerühmte fanatische Wildheit zersplitterte an den festgefügten deutschen Truppen. Jedenfalls hatten sie damals keinen besondern Werth und werden ihn in Zukunft noch weniger haben, wo doch die Intelligenz und der moralische Werth der Truppe in gesteigerter Weise die Leistung unter dem Einfluß des wirklichen Krieges verbürgt. Man hat dem gegenüber auf französischer Seite behauptet, daß nach Einführung der allgemeinen Dienstpflicht die bessern arabischen Elemente den afrikanischen Regimentern einen gehobenen Geist und ein nationales Gepräge geben werden, das ihren kriegerischen Werth nur steigern kann. Man hat auf die türkische Wehrkraft hingewiesen, die trotz der höchst mangelhaften äußern Verhältnisse doch ein brauchbares Kriegswerkzeug ist; man hat ferner die Aufopferungsfähigkeit und die religiöse Hingabe des Islamiten an den Dienst gerühmt. Der Vergleich mit den Türken ist mit Vorsicht aufzunehmen, denn das türkische Heer ist im Grunde genommen ein nationales, das im Padischah nicht nur den Kriegsherrn, sondern auch den Nachfolger des Propheten, also die Verkörperung des Religionsbegriffs sieht. In Algerien fehlt dieser Begriff, denn der Franzose ist der Eindringling in den Augen des Arabers, die demokratische Republik ist ihm eine unfaßbare Größe, das Verhältniß zu Frankreich trotz aller Wohlthaten, die letzteres seiner algerischen Kolonie gebracht hat, im Grunde genommen doch nur eine drückende Abhängigkeit. Man schreibt und redet gegenwärtig viel von einer großen Bewegung des Islams, die in Indien wie in Inner-Afrika, in der Türkei wie in Marokko sich verbreite und über kurz oder lang zu gewaltigem, verzehrendem Emporflammen kommen müßte, um den fremden Druck fortzufegen, der auf den verschiedenen Ländern lastet. Wir vermögen diese Ansicht nicht zu theilen. Die kulturelle Kraft des Islams hat ihre Lebensfähigkeit eingebüßt, sie vermag aus sich selbst heraus keine Bethätigung zu erzielen, es fehlt die nationale Vereinigung, die Rassengemeinschaft, ja selbst eine führende geistige Stelle. Daher glauben wir nicht, daß die Herrschaft Frankreichs in Tunis und Algerien durch die oft angedeutete allgemeine mohammedanische Erhebung gefährdet werden wird. Dagegen birgt Algerien selbst, rein örtlich genommen, eine Menge unruhiger, widerspenstiger Elemente, die der französischen Regierung immer wieder das eindrinaliche Gebot der Vorsicht nahelegen. Gerade jetzt sieht man in Marokko, wie zäh selbst der lokale Widerstand ist, den Frankreich in Casablanca und anderwärts zu gewärtigen hat, ohne daß die Abwicklung der Dinge zur Zeit zu übersehen ist. Als 1870 Frankreich seine Truppen aus Algerien fortziehen mußte, brach an zahlreichen Stellen eine recht bedenkliche Bewegung unter der mohammedanischen Bevölkerung aus, die nur mit großer Mühe solange niedergehalten werden konnte, bis 1871 Frankreich in der Lage war, sein Schwert wieder drohend über jede Auflehnung in Algerien zu halten. Gewiß mag sich manches seit 1871 verbessert, vielleicht der Gegensatz etwas ausgeglichen haben. Allein alle Zeichen sprechen dafür, daß eine so durchgreifende Maßnahme wie die Zumuthung der allgemeinen Dienstpflicht an die eingeborene Bevölkerung Algeriens leicht zu Gärungen führen kann. Frankreich wird es sich wohl zu überlegen haben, ob es z. B. im Falle eines europäischen Krieges seine nordafrikanischen Besitzungen einer Reserve eingeborener Truppen überlassen darf, ohne die Ruhe und den Bestand der Kolonie zu gefährden. Gewiß ist es begreiflich, daß Frankreich die höchsten Anstrengungen macht und alle Maßnahmen prüft, um seine sinkende Wehrmacht zu stützen und zu heben; ob aber gerade die geplante Maßregel in militärischer wie in politischer Hinsicht zweckmäßig sein wird, muß ernster Prüfung anheimgegeben werden.

Von Deutschland zurück

Dr. Meyer wünscht seinen Patienten und Freunden mitzutheilen, daß er von Deutschland zurückgekehrt ist und seine Praxis in seiner Office, No. 84 Adams Straße, Zimmer 56, 5. Floor, wieder aufgenommen hat. Alle Neuen- und Leberkrankheiten, sowie Gicht und Rheumatismus, Nerven-Schwächen jeder Art werden auf's Gründlichste geheilt. Um meine Behandlungsweise ... ich für eine kurze Zeit nur eine Gebühr beanspruchen.

Dr. O. E. MEYER,
84 Adams Str., Zimmer 56, 5. Floor, Dexter Gebäude, gegenüber „The Fair".
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 6 Abends. Mittwochs und Samstags 9 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Ein Kampf um Eger.

Zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen ist wieder einmal ein ernster Kampf entbrannt. Die tschechische Eroberungspolitik hat sich mit ganzer Wucht gegen die gute, alte deutsche Stadt Eger gewandt. Es wird darüber aus Böhmen geschrieben:

Ein tschechischer Advokat hatte wegen einer fingirten Wechselschuld beim Bezirksgericht in Eger eine Wechselklage in tschechischer Sprache eingebracht. Das Gericht lehnte die Annahme der Klage ab, da das Tschechische in Eger nicht die gerichtsübliche Sprache sei. Der tschechische Advokat wandte sich nun mit einem Einspruch an das völlig tschechisirte Oberlandesgericht in Prag, und dieses beeilte sich, an das Gericht in Eger einen Ukas in tschechischer Sprache zu erlassen,, wodurch das Gericht angewiesen wurde, die Wechselklage mit einem tschechischen Zahlungsauftrag zu erledigen. Das Bezirksgericht in Eger lehnte jedoch dieses ungesetzliche Ansinnen des Oberlandesgerichts ab und das Kreisgericht Eger als zweite Instanz bestätigte diese Entscheidung. Das Kreisgericht stellte in seiner Entscheidung fest, daß nach Artikel 7 des Staatsgrundgesetzes Verordnungen der Behörden dem richterlichen Prüfungsrecht unterliegen, und erklärte auf Grund dieses Prüfungsrechtes sowohl die berüchtigte Stremayr'sche Sprachenverordnung, wie auch das von den Tschechen geltend gemachte Kabinettschreiben Kaiser Ferdinands vom 8. April 1848 für ungiltig. Dieses Kabinettsschreiben, in welchem es heißt, daß die vollkommene Gleichstellung der tschechischen Sprache mit der deutschen in allen Zweigen der Staatsverwaltung und des öffentlichen Lebens als Grundsatz zu gelten habe, und daß von nun an in Böhmen alle öffentlichen Aemter und Gerichtsbehörden nur durch Personen, welche beider Landessprachen kundig sind, besetzt werden sollen, war dem Kaiser ein halbes Jahr vor seiner Abdankung in dem Sturmjahr 1848 durch Drohungen abgetrotzt worden, ist aber schon darum nie Gesetz geworden, weil es niemals durch ein Gesetzblatt veröffentlicht worden ist. Diese Entscheidung des Egerer Kreisgerichts hat aber auch eine Spitze gegen die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes vom Jahre 1899, welche das Kabinettsschreiben Kaiser Ferdinands für giltig erklärt hatte. Aber diese Entscheidung des obersten Gerichtshofes, welche mit früheren Entscheidungen desselben Gerichtshofes in vollem Widerspruch steht, soll nach der Behauptung der Deutschen durch eine ganz unzuläßige Beeinflussung des obersten Gerichtshofes durch den damaligen Justizminister Ruber zu Stande gekommen sein. Erst in einer jüngsten Entscheidung vom Jahre 1906 hat der oberste Gerichtshof wieder den richtigen Grundsatz aufgestellt, daß die Sprachenfrage vor Gericht als eine die Leitung des Prozesses betreffende Frage von dem Prozeßgericht im Instanzenzuge zu lösen sei. Das Einschreiten des Prager Oberlandesgerichts im Aufsichtswege ist danach zweifellos ungesetzlich.

Die Tschechen haben nun im österreichischen Abgeordnetenhause eine Interpellation Celakowsky eingebracht, worin sie in drohendster Weise die Aufhebung der Entscheidung des Egerer Kreisgerichts fordern. Der Ministerpräsident, der vor den unaufhörlichen tschechischen Forderungen kaum zu Athem kommt, und der Justizminister Dr. Klein, den die Deutschen sowieso der allzugroßen Willfährigkeit gegenüber den Tschechen beschuldigen, wollten allem Anschein nach bereits dem tschechischen Drängen nachgeben, als die Deutschen die große Gefahr erkennend, ihnen ein energisches Halt zuriefen. Der deutsche Neunerausschuß wurde von einer Plenarversammlung aller deutschfreiheitlichen Parteien beauftragt, dem Ministerpräsidenten zu erklären, daß die Deutschen aus einer einseitigen Berücksichtigung der tschechischen Forderungen und aus einer Einschmuggelung der tschechischen Amtssprache im Verwaltungswege in das geschlossene deutsche Sprachgebiet Böhmens die alleräußersten Konsequenzen ziehen würden. Nun schwankt die Regierung, in der deutsche neben tschechischen Ministern sitzen, zwischen Scylla und Charybdis hin und her, um eine Formel zu finden, die keinen verletzt, aber vermuthlich auch keinen befriedigt. Unter diesen Umständen ist es vielleicht ein Wendepunkt in der inneren Politik Oesterreichs, daß der Obmann des deutschnationalen Verbandes einen Antrag eingebracht hat, eine vollkommene gesetzliche Lösung des deutsch-tschechischen Gegensatzes auf die Tagesordnung zu setzen. Denn mit der bisherigen Methode der fortgesetzten Tschechisirung im Verwaltungswege geht es wirklich nicht mehr weiter.

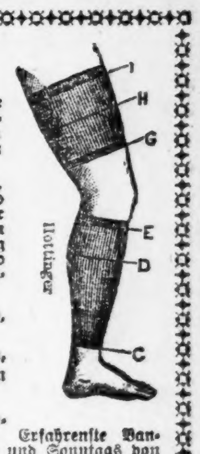
Meister Grimmbart.

Von einem zahmen Dachs berichtet der königl. Hegemeister Mau in der „Dtsch. Jägerztg." folgendes: Mitte September v. J. traf der Förster Block in Pflanzgarten beim Herrichten des Dohnenstiegs am Tage einen Dachs beim Stechen. Er näherte sich vorsichtig so weit, daß er ihn mit einem kleinen Beil, das er bei sich hatte, werfen konnte, und traf ihn auch so auf den Kopf, daß er betäubt war. Der Dachs wurde in einen Sack gesteckt und nach Hause getragen, wo er vorläufig in einem Stalle untergebracht wurde. Auf das schriftliche Anerbieten des Kollegen Block, ob ich den Dachs für meine Teckel haben wolle, fuhr mein Sohn, der seit dem 1. Oktober Forstlehrling ist, Abends nach Pflanzgarten und nahm Transportkiste und Sack mit. Der Dachs folgte in dem großen Stalle sofort dem Kollegen, der die Laterne trug, wie ein Hund und fraß hingeworfenes Obst. Ihm wurde einfach der Sack übergestreift und dieser sammt dem Inhalt in die Transportkiste gelegt. Hier hatte ich inzwischen einen damals leeren großen Kartoffelkeller zur vorläufigen Aufnahme vorbereitet, indem ich in die dunkelste Ecke eine Tonne mit Heu als Lager so legte, daß der Dachs sich darin verkriechen konnte. Als Fraß legte ich Fallobst frei in den Keller. Ganz erstaunt waren wir, daß der Dachs, als mein Sohn ihn bei Lampenlicht aus dem Sack schüttete, sofort ganz vertraut in unserer Gegenwart das Obst fraß, trotzdem er kurz vorher in Pflanzgarten Obst und eine gefangene Ratte verzehrt hatte. Ich ließ darauf Milch holen, und der Ankömmling leckte die Milch, noch während sie aus dem Topfe in den Napf gegossen wurde. Der Dachs, ein diesjähriges Exemplar, von dem ich während seines unnatürlichen Benehmens annahm, daß ihm infolge des Beilwurfes eine Schraube im Kopfe los war, ist vollständig zahm, besonders meinem Sohn gegenüber, der ihn mit Milch, Obst, Brot, Mohrrüben und Speck zuerst fütterte. Er klettert mit den Vorderpranken an unsern Beinen in die Höhe, uns dabei so hoch wie möglich beschnuppernd, und leckt auch etwa übergelaufene Milch von unsern Stiefeln ab. Ein vorgehaltenes Hühnerei beachtete er gar nicht. Nachdem die Eischale zerschlagen war, fraß er den Inhalt mit Behagen. Da ich den Dachs für nicht normal, möglicherweise für toll hielt, wagte ich in den ersten Tagen nicht, meine Teckel an ihn zu lassen. Als ich dann mehrere Teckel in den Keller setzte, beachtete er deren Gekläff gar nicht, sondern leckte ruhig seine Milch oder knautschte an seinem Obst. Sobald ihn aber einer der Teckel von hinten in die Schwarte faßte, nahm er das übel und wurde ungemüthlich. Er lief hinter dem ersten besten der Hunde her und schnappte nach ihm. Dann kehrte er ruhig zurück und setzte seinen unterbrochenen Fraß fort, ohne sich weiter an das Bellen der Hunde zu kehren, bis ihn wieder einer von ihnen hinten zupfte, worauf die Verfolgung wie vorher stattfand. Da der große Keller zu Kartoffeln gebraucht wurde, hat mein Sohn für den jetzt ganz zahmen Dachs einen Verschlag im Waschkeller gemacht. Um ihm den Aufenthalt möglichst natürlich zu machen, hat mein Sohn das Ziegelsteinpflaster 20 Zentimeter hoch mit Walderde bedeckt und Steine, Stubben u. s. w. in den Raum gelegt. In seiner Heukiste liegt der inzwischen sehr fett gewordene Dachs auf der Seite, häufig aber auf dem Rücken und schläft dabei ganz fest. Mein Sohn kann mit seinem Dachs umgehen, wie mit dem zutraulichsten Hunde, er kann ihn vom Futternapf weg oder aus der Heukiste im tiefsten Schlafe mit den Händen an allen Körpertheilen hochheben und umhertragen, ihm alle Körpertheile, auch den Fang streicheln und ihm ein Hundehalsband um- und abschnallen. Vor einigen Tagen wollte er den Dachs auf dem Hofe leinenführig machen, dies scheiterte aber an der Trägheit des Zöglings, der nicht laufen wollte. Der Dachs frißt meinem Sohne das Futter aus der Hand, am liebsten weiche Birnen, die er stückweise abbeißt. Sonst frißt er gekochte Kartoffeln, Heringsreste, Schmorkohl, Brot u. s. w. Da ich ihn nicht mehr zum Einhetzen meiner Teckel benutze, so verträgt er sich mit meinem Hühnerhund und meiner kleinen Teckelhündin Flora, die ihn zuerst scharf verbellte, sehr gut. Letztere frißt mit ihm zugleich aus einer Schüssel. Meine Kollegen und ich haben ein derartiges Betragen eines bis dahin wilden Dachses noch nicht erlebt. Daß der Dachs hier oder in der Umgegend ganz jung eingefangen und gezähmt ist, ist so gut wie ausgeschlossen.

— Heikle Frage. — Gefängnißwärter: Da Sie sich rabiat benommen haben, wird Ihre Strafe durch einen wöchentlichen Fasttag verschärft werden! — Sträfling: Fasttag? Da jiebt's wohl ooch Fische?

— Der Schlauberger. — Arzt (der bei einer alten Jungfer eine kleine Operation vornimmt): Der Schmerz ist kaum zu spüren, mein Fräulein, wenn Sie die Zähne fest aufeinander beißen!

Leiden Sie



an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, und wir liefern Euch die allerbesten elastischen Gummistrümpfe genau nach Maß und zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

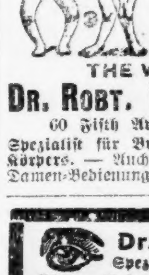
Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen ... bezogen werden.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Heil-Bruchband.



THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers.

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Heilt Euch selbst French Specific

Asthma nachhaltig geheilt.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun u. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen bei Mandel Brothers Toiletten-Dept., G. F. Wisschack Co., Halsted und Madison Str.; L. Glaßman, 1015 Milwaukee Ave., und allen erster Klasse Apotheken. Preis 50 Cents und $1. Probe für 10 Cents in Stamps.
Lange, Lake und Wood Straße, Chicago.

Niemals zuvor war ein Räumung-Verkauf von solcher Wichtigkeit—Werthe die bezeichnend sind für die Ersparnisse, die sie Euch bringen

250 Stücke Torchon-Spitzen und Einsätze; so lange der Vorrath reicht. werth 5c, die Yard zu 1c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

175 Stücke Stickerei-Edging und Einsätze; werth 10c, die Yard zu 5c

Irgend ein Männer-Anzug oder Ueberzieher im Hause $9

Nie zuvor eine solche Coat- und Pelz-Räumung

$2.98 Damen- und Mädchen-Coats zu Zwei achtundneunzig $2.98

Verkauf von Blankets—3. Floor | Korsets | Unterzeug und Sweaters | Strümpfe | Calicoes | Ginghams | Tricots | Slippers | Prints | Sateens | Ueberschuhe | In unserem Basement | Crockery-Abtheilung | Lampen, Mantel | Kappen, Hosen | Kurzwaaren | Litöre

GROCERIES

Freitag-Verkauf von Haushaltungs-Artikeln

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Heimausstatter sollten sich nach unserem leichten Abzahlungs-Plan erkundigen

Große Bargains in Muster-Möbeln

Ein direkter Rabatt von 25 bis 33⅓ Prozent von den niedrigsten Preisen in Chicago

Sample Messing- und Eisen-Bettstellen (wie Abbild.), Continuous Posten, sehr massiv im Design, husked Messing-Spindeln an Kopf- und Fußende, 7.50 Werth, für nur 5.45

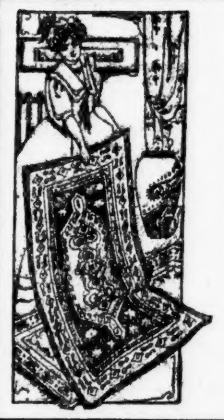
Sample Chiffonier, „seasoned" Hartholz, Golden Finish, 5 tiefe, geräumige Schubladen, Messing-Trimmings, Bevel-Spiegel, Verkaufs-Preis, 5.85

Sample China Closets, große Sorte, Golden Oak, 17.75 Werth, 12.50

Sample Parlor oder Library Stühle u. Schaukelstühle (wie Abbild.), 22.50 Werth, zu nur 14.98

9.95 — 1.98 — 10.75 — 10.75 — 9.45 — 15.25 — 19.75 — 22.50

Weitere außergewöhnliche Rug-Bargains



Bei dem großen Rug-Räumungsverkauf blieben einige unvergleichliche Bargains übrig. Die Offerten für Freitag bieten viele der größten Bargains, die an der State Straße jemals offerirt wurden.

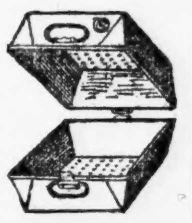
16.50 Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, mit Medallion oder persischen Centers, zu 12.50
$15 Brussels Rugs, 8¼ bei 10½ Fuß, eine extra feine Qualität — zu 10.98
$10 Brussels Rugs, 6 bei 9 Fuß, Sanford's Fabrikat, in neuen Designs, zu 6.98
$25 Velton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, schwer, dauerhaft und elegant, zu 18.75
3.50 Brussellette Art Squares, 6 bei 9 Fuß, wendbar, in echten Farben, zu 1.89

98c — 39c — 19c — 12½c

Unvergleichliches Werthegeben in unserer Basement-Abtheilung am Freitag

Nr. 8 Leader Stahl-Kochherde, 15.75

2.48 — 2.25 — 45c — 55c — 4c — 9c — 49c — 25c — 35c — 17c — 4c — 35c — 35c



Henis Frucht- und Gemüse-Pressen, 9c
Nr. 8 Waschkessel, kupferner Boden, 49c
Brot- u. Kuchen-Behälter, lackirt, 25c
Mehl-Behälter, lackirt, 25-Pfd. Gr. 35c

Frühstücks-Sets (Achtzehn Stücke) 75c

Breakfast Sets, 75c — 4.95 — 9.95 — 10c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Eine Neujahrsbetrachtung. — Verbesserung von Liedertexten. — Urlauber auf Reisen. — Die Legende vom Hufeisen. — Graf Pückler in Dalldorf. — Chronischer Raisonirer. — †Hinzpeter. — Kaisermanöver an der französischen Grenze. — Der friedliche Kaiser. — Jagdbericht. — Kaiser Wenzel.

Das neue Jahr läßt sich gut an. Es ist endlich kalt geworden, eine dicke Schneedecke breitet sich über das Gelände, so weit das Auge reicht, und über dem Ganzen leuchtet die Sonne von einem tiefblauem Himmel. Da kann man es schon aushalten, wenn man im gutgeheizten Zimmer sitzt, gesund ist und keine Nahrungssorgen hat. Auch eine Schlittenfahrt in munterer Gesellschaft, wie mein Freund F., — Stand oder Gewerbe: Couponabschneider — sie bei so günstigen, aber seltenen Gelegenheiten so hübsch zu veranstalten weiß, ist nicht zu verachten. Die deutschen Landstraßen in ihrem vortrefflichen Zustand laden dazu ein, auch die guten Wirthshäuser, die man allerwärts auf dem Lande antrifft; endlich auch das behagliche deutsche Leben, die Empfindung und das Bewußtsein, daß man nur einmal lebt und die Arbeit, die Jagd nach dem schnöden Gelde, nicht Endzweck des Lebens ist.

Mit einigem guten Willen finden sich selbst die eifrigsten amerikanischen Dollarjäger in das deutschländische Leben, wenn sie einmal einige Zeit hier geweilt haben. Um so schneller Leute von meinem Schlage, die nicht die geringste Anlage zum schnell reich werden in sich verspürten, und zeitlebens zu denen gehörten, die keinen Löffel hatten, wenn es Brei regnete. Es muß auch solche Menschen geben, wie könnten die Andern sonst bestehen? Wenn alle Leute es sich einmal in den Kopf setzten, nur noch Rebhühner zu essen und Champagner dazu zu trinken, wie würde da so mancher zu kurz kommen, der sich diesen Genuß heute ohne sonderliche Mühe leisten kann.

Die jungen Soldaten und vielleicht künftigen Vaterlandsvertheidiger, die in Sonderzügen vor den Feiertagen in die Heimath fuhren, um vor Liebchen in des Königs Rock — 3. Garnitur! — zu glänzen, sangen fröhlich ihre alten Lieder, die schon ihre Großväter zum besten gaben und die einen so dämeligen Text haben. Jetzt ist die Urlaubszeit abgelaufen, Zug um Zug fährt an meinem Hause und an dem breiten Balkonfenster vorüber, an dem mein Schreibtisch steht, aber der Gesang ist fast verstummt. Wohl aber erklingen aus einem Militärzuge, der eine Weile auf dem nahen Bahnhof hielt, um einen Schnellzug vorbeizulassen, die schwermüthigen Weisen eines Reservistenliedes, vom Reservemann, der treu gedient hat seine Zeit und das, worin es heißt:

„Haben wir zwei Jahr' gedient,
Ist die Dienstzeit aus;
Dann schickt uns der Kaiser wieder,
Ohne Geld nach Haus."

An der letzten Strophe „Ohne Geld", hat man anscheinend höheren Ortes Anstoß genommen; denn die Herren Soldaten verschiedener Korps wurden angewiesen, den Schlußvers in verbesserter Auflage so zu singen:

„Dann schickt uns der Kaiser Wilhelm
„Als Reservemann nach Haus."

Diese Verbesserung findet aber keinen Anklang und so bleibt es, außer Dienst, bei dem alten Text, gegen den man als wahrheitsgetreu auch nichts einwenden kann.

Derartige Verbesserungen findet man in manchem deutschen Lesebuch. Aber einer hohen Schulbehörde war es vorbehalten, die Legende vom Hufeisen zu beanstanden. Sie soll, so berichtet eine Zeitung, amtlich einem naseweisen Schulmeister kund gethan haben:

„In diesem Gedicht, — das ein gewisser Goethe verfaßte, — werde durch den Heiland ein schlechtes Beispiel für eine gesetzlich unerlaubte Handlungsweise gegeben, indem er das gefundene Hufeisen, statt es dem Eigenthümer zurückzustellen oder wenigstens bei der Behörde zu hinterlegen, sich widerrechtlich aneigne, ja sogar verkaufe." Ein solches Gedicht sei also geeignet, die sittlichen Anschauungen der heranwachsenden Jugend über Mein und Dein zu gefährden."

Ich verbürge mich nicht für die Wahrheit dieser Geschichte; wie leicht könnte ich da auf Grund des Zeugnißzwangs belangt und wegen böswilliger Verleumdung gestraft werden! Aber gut ist sie und auch glaubwürdig, insofern auf diesem Gebiete schon manche tolle Sachen geleistet werden sind.

Man sollte sich immer den berühmten Dreschgrafen Pückler, Juden- und Jesuitenfresser, zum warnenden Beispiel nehmen. Der hat in seinen Reden so entsetzliche Geschichten von staatsgefährlichen Verschwörungen jüdischer Groß-Kaufleute und -Kapitalisten mit den verd— Jesuiten erzählt und zwar unter Nennung von Namen, daß ihm endlich wieder einmal der Staatsanwalt aufs Dach stieg und er zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Irrenanstalt zu Dalldorf überführt wurde. Wird er dort für gesund erklärt, dann muß er in's Gefängniß, ist er aber meschugge, wie man annehmen muß, dann darf er weiter raisonniren, wie ein mir bekannter, sonst geistig ganz normaler alter Deutsch-Amerikaner, der in Chicago stets über Amerika schimpft und hier im Wirthshaus auf den Kaiser und Bismarck, bis ihn eines Tages die Polizei in Obhut nahm und durch einen Irrenarzt untersuchen ließ. Der erklärte den alten Herrn für einen unzurechnungsfähigen Alkoholiker, und seitdem kümmerte sich die Behörde nicht mehr um ihn und ließ ihn schimpfen, so viel er wollte. Das gefiel unserem Landsmann aber nicht, und er verlegte den Schauplatz seiner Redseligkeit wieder nach Chicago, wo er nun auch über die Bismarckei loszog, bis er eines Tages hochbetagt und tiefbetrauert von dieser schlechten Welt schied. Namen nenne ich nicht, aber manche meiner älteren Chicago'er Freunde von des seligen John Faulhaber und anderer Tafelrunden werden sich des alten sonst so gemüthlichen Herrn noch gern erinnern.

„Ich sag' Euch!" rief er stets zum Schluß seiner Brandreden, „es muß annersch werde, hier und in der Bismarckei", und mit der Faust auf den Tisch schlagend und die Augen rollend, gab er noch eine Flasche „Erdener Tröppchen" aus, oder auch mehrere; denn er hatte es dazu. O, diese alten Erinnerungen, wie sind sie so wehmüthig und doch so köstlich! Wie versetzt man sich im Geiste so gern in die alten guten Zeiten zurück, die uns deshalb als gute erscheinen, weil man damals jung war, und uns heute im vorgeschrittenen Semester des Lebens nur das Erfreuliche in der Erinnerung haften geblieben ist. So ergeht es allen Sterblichen, auch den auf steiler Höhe stehenden Mächtigen der Erde, wenn ihre Haare zu erbleichen beginnen und ein neues Geschlecht herangewachsen und mit seinen Hoffnungen und himmelstürmenden Plänen in ihre Fußstapfen getreten ist. So auch S. M., der Kaiser. Er nahm heute an der Beerdigung seines greisen Lehrers Hinzpeter in Bielefeld theil, dem er in der Erinnerung an seine glückliche Jugendzeit einige Anhänglichkeit und Liebe bewahrt hat. Dr. Hinzpeter, der aus ärmlichen Verhältnissen hervorgegangen ist und durch seines Schülers Gnade vom einfachen Hauslehrer bis zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Titel Exzellenz emporstieg, findet eine verschiedenartige Beurtheilung. Dem Einen erscheint er als ein bedeutender Mann, der den seiner Erziehung anvertrauten Prinzen und späteren Kaiser in günstiger Weise beeinflußt habe, während die anderen in ihm den Ränkeschmied sahen, der als geheime Macht hinter dem Throne gegen den Fürsten Bismarck, als Werkzeug in der Hand der Kaiserin Friedrich, hetzte und dessen Entlassung begünstigte. Ich kann nicht sagen, wer recht hat, und überlasse es den Lesern, die sich diese Mühe nehmen wollen, sich selbst ein Urtheil über Hinzpeter als Erzieher und Berather des Kaisers zu bilden.

Nachdem jetzt amtlich bekannt gemacht ist, daß die Kaisermanöver in diesem Jahre in Elsaß-Lothringen nahe der französischen Grenze stattfinden werden, bringen die französischen Zeitungen fast täglich Aufsätze und Notizen über den deutschen militärischen Nachbar mit allerlei Erörterungen über das in Frankreich so beliebte Thema: „Was wird unsere Heeresleitung thun, wenn es einmal zum Kriege mit Deutschland käme?" Diese Betrachtungen sind natürlich vorläufig ganz zwecklos, insofern die Kriegslust Deutschlands in Frage kommt. Weder der Kaiser noch seine ihn berathenden Heerführer denken an einen Krieg mit Frankreich, und es müßte schon la grande nation selbst sein, die einen solchen in Erwägung zöge. Anno dazumal, als Napoleon III. noch die europäische Politik besorgte, da blickte alle Welt, auch die Herrschaften in Berlin, erwartungsvoll am 1. Januar nach Paris. Je nach den Worten des Franzosen-Kaisers stiegen und fielen die Kurse und die Herzen in die Hosen, und die Presse aller Länder erörterte dann mit dem Aufwande alles zur Verfügung stehenden Scharfsinns die Neujahrsansprache Napoleons an die fremden Botschafter und Gesandten, ob Krieg oder Friede zu erwarten sei. Jetzt ist das anders geworden. Heute melden Kabel und Telegraph nach allen Ländern, was der Deutsche Kaiser am Neujahrstag gesprochen hat, nicht zu den Vertretern der fremden Mächte, sondern zu seinen kommandirenden Generalen, die er an diesem Tage um sich versammelt. Der Kaiser hat die Gewohnheit, sich deutlich auszusprechen, wenn er etwas auf dem Herzen hat, ungleich Napoleon III., der sich das Orakel von Delphi zum Vorbild genommen zu haben schien. Und da Kaiser Wilhelm sich ganz friedlich ausgesprochen hat und seinen friedlichen Beschäftigungen nach wie vor nachgeht, so wollen wir uns hier keine Sorge um die nächste Zukunft machen. Außer den Reisen gilt die Jagd als eine der beliebtesten Beschäftigungen des Kaisers. Der „Reichsanzeiger" veröffentlichte neulich den „offiziellen Streckenrapport der Königlichen Hofjagd im Hammer-Wustenhausener Gehege am Freitag, den 20. Dezember 1907" und meldet im Hofstil: „Seine Majestät der Kaiser beschränkten den Allerhöchsteigenen Abschuß auf Schaufler und grobe Sauen, von denen ersteren 14, letzteren 43 zur Strecke kamen."

Es sei fern von mir, mich einer Majestätsbeleidigung schuldig zu machen; aber, wenn ich S. M. wäre, würde ich Allerhöchsteigen dem Schriftleiter des „Reichsanzeiger" den Befehl zugehen lassen, nächstens sich etwas weniger byzantinisch alleruntertänigst auszudrücken.

Zum Schluß will ich noch von einem anderen Kaiser reden, der einst die deutsche Kaiserkrone trug (von 1378 bis 1400), von dem böhmischen Wenzel, der wegen seiner Grausamkeiten und Mißwirthschaft von den vier geistlichen Kurfürsten abgesetzt wurde und in einer oberhalb Oberlahnstein gelegenen Kapelle die Reichsinsignien ablegte, und zwar gegen ein Stückfaß Bacharacher Wein, das er sich als Abfindungssumme ausbedungen hatte. Die Trümmer dieser Kapelle sollen jetzt endgiltig infolge von Wegebauten verschwinden, nachdem erstere schon einmal früher verkleinert worden war. Als ich dieser Tage an den Ruinen dieses Denkmals eines schwarzen Zeitpunkts deutschen Kaiserthums vorüber kam, überlegte ich es mir, ob es nicht vortheilhaft wäre, die Reste dieser denkwürdigen Kapelle zu erwerben, anderswo wieder aufzubauen und gegen Eintrittsgeld sehen zu lassen. Man könnte damit, sollte ich denken, einen Haufen Geld verdienen! „Immer herein, Herrschaften! Hier hat man zu sehen die Kapelle, wo der olle Kaiser-Wenzel für ein Fuder Wein abjedankt hat! Militärs vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte!" Vielleicht findet sich ein smarterer Landsmann, als ich es bin, der diesen Plan, heidenmäßig viel Geld zu verdienen, zur Ausführung bringt.

— Auch ein Vergißmeinnicht. — „Du, Pepi, warum schaust Du denn in einemfort das Schweinl an?" — „Ja, weißt D', 's Schweiferl von dem schaut aus wie ein S, und da muß ich halt immer an mein' Sebastian denken!"

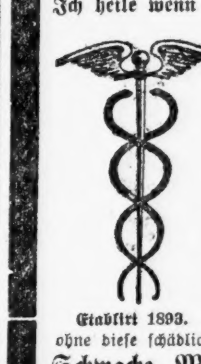
— Ein Glücksmensch. — „Unser Freund Otto hat immer grandioses Glück!" — „Na, ich denke, er ist erst neulich mit seinem Automobil verunglückt?" — „Ja, das ist's ja eben! Alles kommt mit heiler Haut davon, nur die Schwiegermutter — die verliert vor Schreck die Sprache."

Die rumänischen Offiziere und ihre „Verhältnisse".

Rumänien ist das klassische Land der „Verhältnisse". Die Beziehungen zwischen Mann und Frau sind oft durch Rücksichten geregelt, die dem irdischen Paradies bei weitem den Vorzug vor dem versprochenen himmlischen Paradies geben. Die Gesellschaft hat sich daran gewöhnt, man sieht darüber hinweg; Scheidungen und Wiedervereinigungen, dreieckige Verhältnisse, Erlebnisse in der schönen Welt Amors sind alltägliche Dinge, und wer deswegen die Nase rümpfen wollte, wird sicher sein, als erheiternder Prediger der Vorzüge langweiliger Gesetzlichkeit — ein Prediger durchaus in der Wüste — vorübergehendes Staunen zu erzielen. Auch ein trautes Familienleben nach Art des einstmaligen Quartier Latin, das schließlich manchmal in eine staatlich und kirchlich gesegnete Ehe ausartet, gewöhnlich aber eine Vereinigung bleibt, in der auf Zeit beide Theile neben andern Freuden auch volkswirthschaftliche Vortheile finden, sind in Rumänien sehr häufig. Nun ist der Prophet in der Wüste erstanden; es ist der Kriegsminister General Averesco. Drakonisch wird er auf Grund eines von dem König unterzeichneten Erlasses gegen die Sünder vorgehen. Zunächst drohen zwei Jahre Dienstaltersverlust, d. h. Zurücksetzung von der Beförderung auf zwei Jahre, dann, falls der Offizier den Befehl, den der Vorgesetzte zu geben das Recht und die Pflicht hat, in dreimonatiger Frist die Frau, die ihn auf den Pfad der Sünde gelockt hat, zu verlassen, nicht nachkommt, kriegsgerichtliche Verfolgung wegen — Gehorsamsverweigerung. Der Erlaß hat auch rückwirkende Kraft, indem die Offiziere, die heute schon, wie es im Erlaß heißt, sich „ungesetzlicher Liebschaften" schuldig gemacht haben, ebenfalls binnen drei Monaten bei Vermeidung derselben Strafen auf den Pfad der Tugend zurückzukehren haben. Die Vorgesetzten werden vorbehaltlich härterer Ahndung mit einem Jahre Zurückstellung bei der Beförderung bedroht, falls sie dem Wortlaute des Erlasses nicht strenge Nachachtung sichern. Falls der Offizier auch einer Vaterschaft schuldig ist, so hat er durch Annahme an Kindes Statt oder durch Zuweisung von Unterhaltungsgeldern bis zum 21. Jahre für die Kinder zu sorgen. Wer für die zu verlassenden Frauen zu sorgen hat, sagt der Erlaß nicht. General Averesco macht nicht den Eindruck, als ob die Frau in seinem Leben einen sehr breiten Raum eingenommen habe; hager, streng, rauh, asketenhaft, gleicht er einem der glaubensfesten Mönche vergangener Zeiten. Wer ihn nur äußerlich kennt, vergleicht ihn mit dem edeln Ritter von der Mancha, und es mag zweifelhaft sein, ob sein Kampf mehr Erfolge haben wird, als der des frommen Ritters. Immerhin ist den Sündern — und da kommt wohl das leichtlebige rumänische Herz wider Willen zum Vorschein — ein Pförtchen gelassen, durch das sie sicher entschlüpfen können: der Erlaß trifft nur diejenigen, die ihren Genossinnen mündlich oder schriftlich die Ehe versprochen haben. Hat jemand sich auf solche Versprechen nicht eingelassen, dann ist — wenigstens geht die Deutung aus dem Erlaß hervor — das ein ganz ander Ding, und niemand wird, so scheint es, das irdische Glück stören.

Dr. Weintraub heilt Männer!

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ich verlange nicht zu bezahlen für Resultate.



Etablirt 1893.

Krampfaderbruch — Hindernisse — Blutvergiftung — Schwache Männer — Privat-Krankheiten

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical-Institute.
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abend; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
2nov,dofon*